

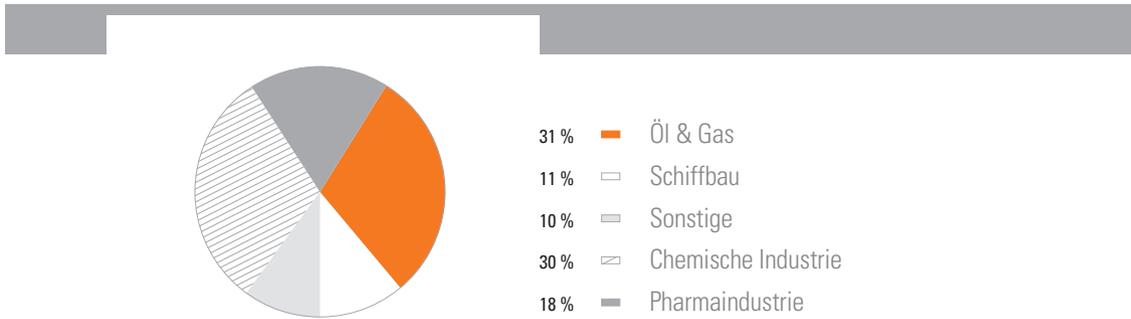


Geschäftsbericht 2011

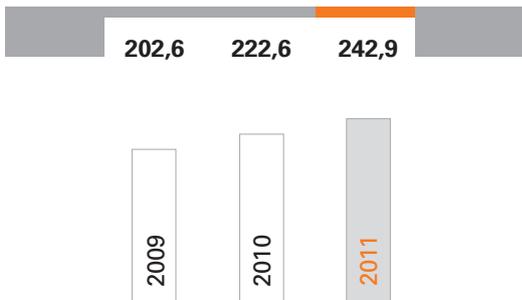
# Safety around the world



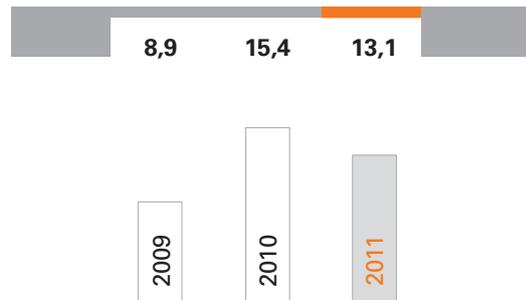
## Umsatz nach Kundenbranchen



### Umsatz EUR Mio.



### EBT EUR Mio.



# Sicherheit für attraktive Märkte

Mit höchster Zuverlässigkeit und Qualität sorgt **R. STAHL** als führender Anbieter für die Sicherheit von Mensch, Umwelt und Technik. Überall, wo explosionsfähige Gas-Luft-Gemische oder Stäube auftreten können, verhindern unsere Produkte und Systeme Explosionen.



## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Rückblick auf das Jahr 2011 können wir mit vielen Entwicklungen zufrieden sein: Positiv ist der um 14,9 % gestiegene Auftragseingang, der die Wachstumsmaßnahmen der letzten Jahre in Asien und im Systemgeschäft widerspiegelt. Gleichzeitig hat das Unternehmen einen Umsatz von EUR 242,9 Mio. erwirtschaftet. Das entspricht einem Anstieg von 9,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Eine Reihe von Einmalaufwendungen führte dazu, dass sich dies nicht in gleichem Maße im Ergebnis bemerkbar machte – das EBT blieb mit EUR 13,1 Mio. um EUR 2,3 Mio unter dem Vorjahresergebnis.

R. STAHLs neu geordnete Führungsstruktur und unser veränderter Marketingansatz in Asien führten 2011 zu einem Wachstumsschub beim Auftragseingang im asiatischen Markt um 50,5 % auf EUR 51,3 Mio. In den europäischen Märkten ohne Deutschland bremste die wirtschaftliche Situation der südeuropäischen Staaten den Auftragseingang erwartungsgemäß, dennoch konnten wir eine Steigerung um 3,6 % erreichen. Vor allem der Exporterfolg unserer Kunden im Maschinen- und Anlagenbau hat in Deutschland für ein Auftragsplus von 12,9 % gesorgt. Der Ausbau unserer Vertriebsstrukturen in Amerika führte zu einem Auftragszuwachs von 18,1 %, obwohl der amerikanische Markt 2011 noch stagnierte.

In den Märkten Asiens und Lateinamerikas sind die Projekte für die Erstausrüstung neuer Großanlagen in der Chemie und Petrochemie preislich hart umkämpft. International tätige Unternehmen wie R. STAHL sind jedoch daran interessiert, in diesen Märkten die installierte Basis für das zukünftige Wartungsgeschäft zu akquirieren – margenschwache Großaufträge gehören somit im Anlagenbau zum Standard. Wichtig ist, dass das Unternehmen diese effizient steuert und als Basisauslastung für die Fertigung nutzt. Dies war 2011 bei uns nur bedingt möglich, da wir unsere Fertigungsprozesse umgestellt haben, um das stark gewachsene Systemgeschäft dauerhaft bewältigen zu können. Deshalb führte neben den schwächeren Großauftragsmargen eine Reihe von Einmalaufwendungen dazu, dass wir unsere Ergebnisziele nicht vollständig erreichen konnten:



- Ralf Kramer // Einkauf   ▪ Dr. Bernd Steinmann // Organisation und IT
- Dr. Siegfried Jung // Qualitätsmanagement   ▪ Bernd Marx // Finanzen und Controlling
- Martin Schomaker // Vorstand   ▪ Herbert Schober // Vertrieb
- Clife Hermanowski // Produktion   ▪ Johannes Rückgauer // Entwicklung
- Dr. Thorsten Arnhold // Marketing und Produktmanagement   ▪ Klaus Jäger // Personal und Sozialwesen

(von links nach rechts)

- Prozessveränderungen zur Optimierung des Systemgeschäftes und der vorgelagerten Fertigungsabschnitte haben Auslieferungsverzögerungen und vorübergehende Produktivitätseinbußen verursacht.
- Temporär belastete uns auch die Integration der 2010 und 2011 akquirierten Unternehmen: Insbesondere galt dies für die Verlegung der Produktion der Clifford & Snell Produkte an R. STAHL Produktionsstandorte, den Abschluss der Reorganisation in Kanada und den Aufbau in Brasilien, wo die Lage besonders schwierig ist. Daher haben wir neben der operativen Ergebnisbelastung zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen auf den Goodwill vorgenommen. Das Engagement in Brasilien beeinträchtigte den Jahresabschluss mit EUR 2,8 Mio.

In Summe führten diese Effekte dazu, dass das EBT EUR 2,3 Mio. unter dem Vorjahr liegt und rund EUR 1 Mio. unter unserer Prognose. Dennoch ist es uns gelungen, 5,4 % Umsatzrendite vor Ertragsteuern zu erreichen.

Wesentliche Einflüsse auf das Ergebnis 2011 haben Einmalcharakter, und das internationale Wachstum der Unternehmensgruppe zeigt, dass wir uns operativ auf einem guten Pfad bewegen, weshalb wir mit der Dividende ein Zeichen für Kontinuität und Stabilität bei R. STAHL setzen wollen: Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende mit 70 Cent je Aktie auf dem Vorjahresniveau zu halten.

Um drohende Lieferengpässe aufgrund angespannter Beschaffungsmärkte erfolgreich zu vermeiden, nahmen wir zur Vorrathaltung bewusst finanzielle Mittel in Anspruch. Nach der zwischenzeitlichen Marktberuhigung haben wir damit begonnen, die Vorräte wieder abzubauen. Wegen des geringeren Jahresergebnisses und aufgrund dieser Vorsorgemaßnahmen fällt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit mit EUR 11,0 Mio. niedriger aus als im Vorjahr (EUR 19,0 Mio.). Gleichzeitig verfügt der Konzern über eine Net-Cash-Position von EUR 6,3 Mio. Das ohnehin geringe langfristige Fremdkapitalvolumen konnte um weitere EUR 1,8 Mio. verringert werden.

Blicken wir nach vorn: Angesichts der Nachrichtenlage in Europa und Nahost ist unverändert Vorsicht geboten. In unseren Märkten zeigt sich allerdings ein positives Bild. Die internationale Chemieindustrie hat ihre Investitionen nach der Wirtschaftskrise deutlich verstärkt, und das Wachstum der pharmazeutischen Industrie in Asien und Lateinamerika ist ungebrochen. Die Anlagenbauer für das internationale Öl- und Gasgeschäft haben eine Vielzahl von Projekten im Auftragsbestand. Investiert wird vor allem in Kanada, Lateinamerika, Afrika, Russland und Asien. Darüber hinaus stehen Erdgasfelder in Australien und die jüngsten Funde in der Nordsee vor der Erschließung.

Wir haben unsere Vertriebsorganisation in den Wachstumsmärkten in den letzten Jahren ausgebaut und wollen das nutzen, um R. STAHLs Übersee-Marktanteil weiter zu erhöhen. Allerdings ist unser Umsatzanteil in diesen Märkten nur schwer zu ermitteln, da ein Großteil unserer Kunden – europäische Anlagenbetreiber oder Anlagenbauer – zwar in Europa plant und bestellt, aber in den überseeischen Wachstumsmärkten Investitionen tätigt, für die wir Produkte und Lösungen liefern. Deshalb gehen wir davon aus, dass heute schon weit über die Hälfte unserer Produktion letzten Endes in Überseemärkten verbleibt.

Mit unserem Systemgeschäft, das wir seit 2006 systematisch entwickeln, hat R. STAHL eine marktführende Position erreicht. Diese erfolgreiche Strategie wird von Wettbewerbern kopiert, was aber nicht zu einer Schwächung unserer Position führt sondern dazu, dass die Kunden das Systemgeschäft besser annehmen. Wir werden unsere Dominanz nutzen und vor allem in den Überseemärkten unseren Anteil am Systemgeschäft weiter ausbauen.

Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft, werden angesichts des unsicheren Umfelds unsere Wachstumsschritte aber behutsam setzen. Aus heutiger Sicht erwarten wir ein Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich und eine EBT-Verbesserung, die sich gegenüber 2011 aus wegfallenden Einmalaufwendungen und optimierten Fertigungsprozessen ergeben wird.

Herr Dr. Völker ist zum Ende des Jahres 2011 in den Ruhestand gegangen. Wir danken ihm für 20 Jahre engagierte Arbeit für das Unternehmen. Mit seiner hohen technischen Expertise wird er uns weiterhin als Berater zur Seite stehen.

Außerdem danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren Einsatz in 2011, den Aufsichtsräten für die konstruktiv kritische Begleitung unseres Geschäfts, und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Schomaker  
Vorstand

## Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2011 entwickelten sich unsere Kundenbranchen trotz der Euro-Schuldenkrise positiv, was bei R. STAHL zu einer hohen Auftragstätigkeit führte – der Auftragseingang übertraf mit EUR 259,4 Mio. seinen Vorjahreswert um 14,9 %. Umsatz und Ergebnis konnte das Unternehmen nicht in gleichem Maße steigern: Durch die Optimierung der Fertigungsprozesse entstanden befristete Produktivitätsverluste, das Projektgeschäft war von einem anspruchsvollen Preisniveau geprägt, und die fortschreitende Integration der akquirierten Unternehmen belastete das Ergebnis. So erreichte der Konzernumsatz 2011 EUR 242,9 Mio. nach EUR 222,6 Mio. im Vorjahr, und das Ergebnis vor Steuern ging um EUR 2,3 Mio. auf EUR 13,1 Mio. zurück.

Im Rahmen seiner Wachstumsstrategie hat R. STAHL seine Systemkompetenz weiter ausgebaut. Mit gestärkten Vertriebsstrukturen konnte das Wachstum in Amerika und Asien fortgesetzt werden. Neue Märkte eröffnete sich R. STAHL mit der 2011 gegründeten Tochtergesellschaft in Australien, der Übernahme der explosionsgeschützten Produkte von Orlaco Products B.V. sowie mit zahlreichen Produktinnovationen.

Unsere Eigenkapitalquote liegt bei 44,7 %, der Verschuldungsgrad bei 48,8 %. Der Konzern verfügt über liquide Mittel von EUR 15,2 Mio. und eine Net-Cash-Position von EUR 6,3 Mio. und ist damit weiterhin äußerst solide finanziert. Trotz des von Einmal-effekten belasteten Ergebnisses zeigt unser operatives Wachstum, dass R. STAHL auf einem sehr guten Weg ist. Daher schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, die Dividende mit 70 Cent auf dem Niveau des Vorjahres zu halten.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Arbeit des Vorstands auf der Grundlage regelmäßiger mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht und beratend begleitet. Soweit Entscheidungen des Vorstands eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, hat sich dieser mit den jeweiligen Themen entsprechend befasst. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende mindestens einmal pro Woche zum gegenseitigen Informationsaustausch mit dem Vorstand in Kontakt. Auf Basis der Vorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat in fünf Sitzungen jeweils die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die Einhaltung der Plandaten überwacht.

Der Aufsichtsrat wurde einmal im Monat über die wichtigsten Leistungsdaten des Konzerns wie Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis informiert. Um der gestiegenen Risikovorsorge Rechnung zu tragen, hat der Vorstand die Risikoanalyse um einen Bericht über nicht vorhersehbare Risiken erweitert.

Der Prüfungsausschuss hat sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen getroffen. Ihm gehören die Herren Eberhard Knoblauch als Vorsitzender, Heinz Grund, Josef Kurth und Hans-Volker Stahl an. Die studierten Volks- bzw. Betriebswirte bringen durch ihre langjährige Berufserfahrung das notwendige Know-how in den Aufsichtsrat mit ein. Unabhängigkeit ist ebenfalls gewährleistet und wird ebenso wie die Fachexpertise regelmäßig überprüft. Der Verwaltungsausschuss hat 2011 eine Sitzung abgehalten. Seine Mitglieder sind Hans-Volker Stahl als Vorsitzender, Eberhard Knoblauch, Josef Kurth und Monika Weidmann.

Die im deutschen Corporate Governance-Kodex enthaltenen Vorschläge wurden, soweit wir das für praktikabel erachten, umgesetzt. Die Entsprechenserklärung führt die von uns nicht erfüllten Vorschläge auf, sie ist in diesem Geschäftsbericht ab Seite 31 sowie auf unserer Website unter »Investor Relations« veröffentlicht, wo ggf. unterjährige Aktualisierungen vorgenommen werden. Die gemeinsam mit dem Vorstand abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung ist ebenfalls auf der R. STAHL Internetseite hinterlegt.

Aus unserer Sicht sind alle wesentlichen Themen im Aufsichtsrat behandelt worden. Soweit es zustimmungspflichtige Geschäfte gab, wurden diese vollständig vorgelegt.

Der Jahresabschluss der R. STAHL AG wurde wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Deutschen Handelsgesetzbuches (HGB), der Konzernabschluss der R. STAHL AG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss der R. STAHL AG und den Konzernabschluss ebenso wie den Lagebericht der R. STAHL AG und den Konzernlagebericht geprüft und hierzu den jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht.



Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss. Der Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers wurde auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses gestützt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Prüfungsausschuss geprüft. Dieser hat keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der R. STAHL AG sowie den Konzernabschluss der R. STAHL AG. Ersterer ist damit festgestellt. Dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht sowie den Ausführungen zur weiteren Entwicklung des Unternehmens schließen wir uns an.

Der Vorstand der R. STAHL AG umfasste bis 31. Dezember 2011 zwei Mitglieder: Martin Schomaker (Vorsitzender), der für Strategie, Vertrieb, kaufmännische Funktionen, Wertschöpfung, Einkauf und Qualitätsmanagement verantwortlich zeichnete, sowie Dr. Peter Völker, der Innovationsmanagement und Entwicklung, Produktmanagement, Marketing, IT/Organisation sowie Geschäftsfeldentwicklung verantwortete. Seit 2012 führt Martin Schomaker, aufgrund seines Studiums und beruflichen Werdegangs ausgewiesener Experte insbesondere in kaufmännischen und finanzwirtschaftlichen Belangen, das Unternehmen als Alleinvorstand.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder liefen bis Ende 2011. Der Vorstandsvertrag von Martin Schomaker wurde um weitere fünf Jahre verlängert. Dr. Peter Völker ging im Alter von 60 Jahren nach über 20-jähriger erfolgreicher Tätigkeit zum

31. Dezember 2011 in den Ruhestand. Er wird mit seiner hohen technischen Kompetenz dem Unternehmen weiter beratend zur Seite stehen und auch zukünftig wichtige Impulse geben.

Neben den ertragsabhängigen Tantiemen gibt es keine Aktienoptionspläne oder sonstige Boni für Vorstandsmitglieder. Das VorstAG verlangt von Aufsichtsräten, dafür Sorge zu tragen, dass die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder den branchen- und marktüblichen Rahmen nicht übersteigen. Um dies beurteilen zu können, hat der Aufsichtsrat 2010 die Prüfung der Vorstandsbezüge durch eine unabhängige Stelle in Auftrag gegeben. Die beauftragte Kienbaum Management Consultants GmbH hat die Vorstandsbezüge als im Marktvergleich angemessen beurteilt und keine Änderungsempfehlung ausgesprochen. Darüber hinaus wird die Angemessenheit der Vorstandsvergütung einmal im Jahr überprüft. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernanhang unter Punkt 29 »Verwaltungsorgane der R. STAHL AG« angegeben.

Herr Eberhard Knoblauch begleitet unser Unternehmen seit vielen Jahren. Er ist seit 1994 Mitglied im Verwaltungsausschuss und seit 2003 Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Im vergangenen Jahr übernahm er zusätzlich das Amt des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Mit Schreiben vom 12. März 2012 hat er dem Aufsichtsratsvorsitzenden mitgeteilt, dass er sein Amt zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung 2012 aus Altersgründen niederlegt. Herr Eberhard Knoblauch hat mit seiner Arbeit einen erheblichen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens geleistet. Wir möchten ihm an dieser Stelle unseren Dank für sein langjähriges Engagement sowie seine stets kritische aber faire Arbeitsweise in unserem Gremium aussprechen. Sein Nachfolger soll in der Hauptversammlung am 25. Mai 2012 vorgestellt und zur Wahl vorgeschlagen werden.

Der Aufsichtsrat dankt den Aktionären für ihr Vertrauen und allen Mitarbeitern sowie dem Vorstand für das im vergangenen Jahr gezeigte Engagement. Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Peter Völker für seine langjährige Vorstandstätigkeit.

Waldenburg, im April 2012



Hans-Volker Stahl  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

---

**CARMEN KULLE**

---

R. STAHL Kanada » 18

---



---

**CHRIS MANVILLE**

---

Clifford & Snell » 23

---



---

**EVAN SIKORSKI**

---

R. STAHL USA » 15

---

# Weltweit eine führende Rolle

Kundennähe ist in unserem Geschäft ein entscheidender Wettbewerbsvorteil! Mit Tochtergesellschaften in über 20 Ländern und knapp 60 Vertretungen rund um den Globus ist **R. STAHL** hervorragend aufgestellt: Wir garantieren einen flächendeckenden Vertrieb und Kundenservice vor Ort – überall auf der Welt.

ALEXANDER MACHMUDOV

R. STAHL Russland » 19



YU DANWEI

R. STAHL China » 21



BJÖRN HENKEL

R. STAHL Deutschland » 24



ZAHRUL NIZAM BIN HAIROL AMINI

R. STAHL Malaysia » 16



SHEEBA SAKTHIVEL

R. STAHL Indien » 20



JOHN McKILLOP

R. STAHL Australien » 17

# Sicherheit ist unser Geschäft

Sicherheit für Mensch, Umwelt und Technik ist unser Geschäft: Überall dort, wo brennbare Gase, Dämpfe, Nebel oder Stäube auftreten können, sind R. STAHLs Systeme und Produkte für den elektrischen Explosionsschutz gefragt. Sie verhindern Explosionen und vermeiden Schäden.



AUTOMATION



SYSTEMLÖSUNGEN



SCHALTGERÄTE/LEUCHTEN

## WELTWEIT FÜHRENDER SYSTEMLIEFERANT

R. STAHL ist der weltweit führende Lieferant für kundenspezifische elektrische Explosionsschutz-Systemlösungen. Basis unseres Erfolgs ist neben einem umfangreichen Spektrum an innovativen, hochwertigen Produkten und Komponenten unsere Kompetenz, verschiedene Technologien zu Systemen zu integrieren, die auch unter extremen Bedingungen einwandfrei funktionieren. Unsere Kunden profitieren dabei von R. STAHLs breitem Know-how in der Automatisierungstechnik sowie unseren fundierten Kenntnissen im Bereich Schaltgeräte und Leuchten für explosionsgefährdete Umgebungen. Umfangreiche Dienstleistungen wie Beratung, Projektierung, Engineering und Schulung runden unser Angebot ab.

## KRISENSICHERE ABSATZMÄRKTE

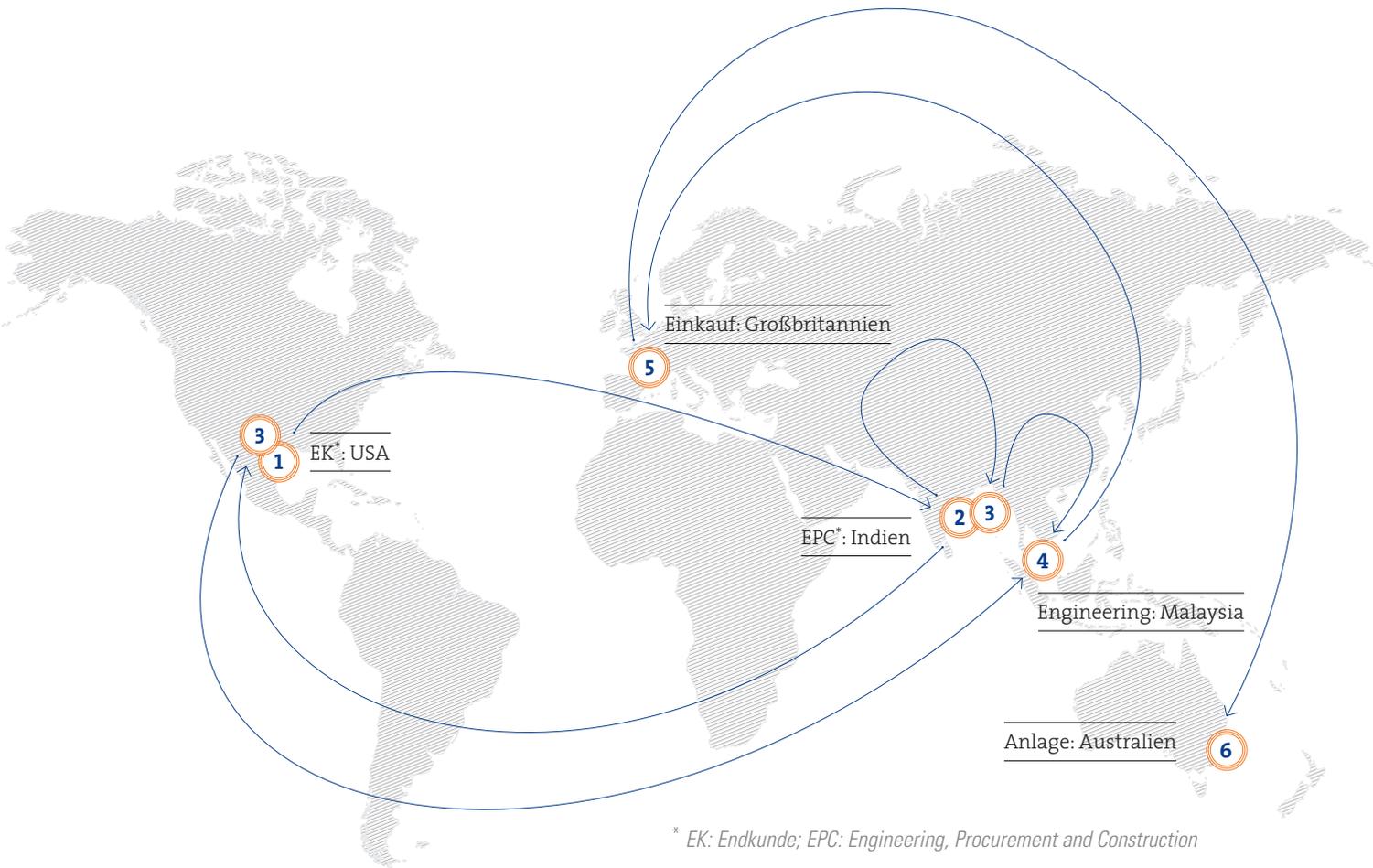
Der ausgewogene Branchenmix unserer Absatzmärkte schützt uns vor Konjunkturrisiken: R. STAHLs wesentliche Kunden finden sich in der Öl- & Gas-Industrie sowie in der Chemie und Pharmazie. Auch der Schiffbau, die Nahrungsmittelbranche und die Biokraftstoff-Industrie sind auf explosionsgeschützte Produkte angewiesen.

R. STAHL profitiert von den hervorragenden Wachstumschancen dieser Industrien.

## ZUKUNFTSTRÄCHTIGE STRATEGIE

Um den anspruchsvollen Anforderungen unserer Kunden gerecht werden zu können, wollen wir weiterhin konsequent in unsere Systemkompetenz investieren und damit unsere marktführende Position im Systemgeschäft weiter ausbauen. In Südamerika und Asien planen unsere Kunden große Anlagen-Investitionen. Deshalb werden wir unsere Präsenz in diesen Regionen weiter stärken. Mit dem Ziel, auch weiterhin als Technologieführer erfolgreich zu sein, investieren wir in Zukunftsbranchen und neue innovative Produkte.





# Weltweit aktiver Partner unserer Kunden

Dank unserer Systemkompetenz können wir unsere Kunden während des kompletten Anlagenplanungs- und Installationsprozesses sowie bei der lebenslangen Wartung unterstützen. Unsere weltweite Präsenz ermöglicht uns die reibungslose Abwicklung internationaler Projekte – dabei unterstützen wir Endkunden genauso umfassend wie die am Prozess beteiligten Planungsunternehmen.

R. STAHL kümmert sich direkt vor Ort um die Bedürfnisse aller Projektbeteiligten.  
Beispielhafter Projektverlauf:

- ① Endkunden (EK) und Entscheider mit hervorragender Produkt- und Lösungsqualität beeindrucken
- ② Planungsunternehmen (EPC) mit R. STAHLs Systemkompetenz überzeugen
- ③ Endkunden und Planungsunternehmen bei der Planung unterstützen
- ④ Umfangreiche Engineering-Leistung
- ⑤ Einkauf des Endkunden bei Beschaffung unterstützen
- ⑥ Lebenslange Wartung der Anlage

29°46' N, 95°23' W

HOUSTON » Evan Sikorski » R. STAHL USA



» **Houston ist das Zentrum** der amerikanischen Öl- & Gas-Industrie. Zahlreiche Energiekonzerne haben hier ihren Sitz. Mit ihren Anforderungen an Produkte und Technologien – die in mehreren Tausend Metern Tiefe, bei hohen Temperaturen und extremen Vibrationen funktionieren müssen – wenden sie sich an die Spezialisten von R. STAHL. Die Mitarbeiter unserer amerikanischen Tochtergesellschaft unterstützen ihre Kunden direkt vor Ort.«



## HÖCHSTE QUALITÄT

Unser Anspruch ist es, technologisch immer auf dem neusten Stand zu sein. So haben Kunden jederzeit die Gewissheit, sich für eine moderne und dauerhaft tragfähige Lösung zu entscheiden, die weltweit zugelassen und an die spezifischen Umfeld-Bedingungen angepasst ist. R. STAHL verfügt über internationale Zertifizierungen und Zulassungen weltweit sowie zahlreiche Patente. Ob im Wüstenklima mit Sandstürmen, in maritimer Umgebung mit aggressiver, salzhaltiger Atmosphäre oder bei tiefsten Minusgraden – unsere Produkte arbeiten selbst unter den extremsten Bedingungen äußerst zuverlässig.

## AUSGEZEICHNETES ENGINEERING

R. STAHL steht nicht nur für höchste Qualität, sondern auch für anspruchsvolle Lösungen. Wir decken als einziger Anbieter das komplette Spektrum des elektrischen Explosionsschutzes ab. Mit unserem fundierten und breit gefächerten Engineering-Know-how helfen wir unseren Kunden bei der Planung und dem Bau ihrer Anlagen, um ein technisch und wirtschaftlich optimales Ergebnis zu erzielen.

**SELANGOR** » Zahrul Nizam Bin Hairol Amini » R. STAHL Malaysia



**» In Malaysia haben wir Engineering und Fertigung** in den letzten Jahren weiter ausgebaut und verfügen hier mittlerweile über einen hochkompetenten Steuerungs- und Schaltschrankbau. Wir liefern nicht nur einzelne Komponenten und Produkte, sondern auch spezielle, explosionsgeschützte Systemlösungen für den südostasiatischen Markt, den wir von hier aus mit einer starken Vertriebsorganisation bearbeiten. Damit garantieren wir die schnellstmögliche Realisierung individueller Kundenbedürfnisse.«



WOLLONGONG » R. STAHL Australien



34° 26' S, 150° 53' O

» **Australiens Wirtschaft wächst** kontinuierlich. Für R. STAHL sind die Geschäftschancen in der Öl- und Gasförderung auf dem fünften Kontinent lukrativ. Im Erdgassektor sind zahlreiche interessante Projekte geplant. R. STAHL möchte von diesem stark wachsenden Markt künftig noch besser profitieren und Kundenwünschen vor Ort mit der neuen Tochtergesellschaft jederzeit gerecht werden.«

### LEBENSLANGE WARTUNG

Bestehende Anlagen werden regelmäßig modernisiert oder erweitert. Wir unterstützen unsere Kunden nicht nur bei der Planung und Installation von neuen Anlagen, sondern auch bei deren lebenslanger Wartung. Der R. STAHL Service ist weltweit schnell vor Ort und kümmert sich um die jeweiligen Bedürfnisse der Kunden. So entsteht aus einer engen Partnerschaft eine dauerhafte Geschäftsbeziehung.

# Wir investieren in Zukunftsmärkten

## GUTE AUSSICHTEN IN DEN AMERIKAS

Kanada zählt ebenso wie Brasilien zu den bedeutendsten Erdöl- und Erdgasförderern. Entsprechend groß ist in beiden Ländern der Bedarf an R. STAHL Know-how. Brasilien plant eine Investitionsoffensive zur Erschließung dieser Quellen, wozu zahlreiche Plattformen, Bohr- und Versorgungsschiffe sowie Tanker gebaut werden sollen. Zur Verarbeitung von Öl und Gas entstehen mehrere Raffinerien. Weitere Wachstumsbranchen des Landes sind der Maschinenbau und die Chemische Industrie.

EDMONTON » Carmen Kulle » R. STAHL Kanada



» **Kanada verfügt über große Erdölreserven** – vor allem in Form von Ölsanden in der Provinz Alberta. Dort sind in den kommenden Jahren Investitionen in Milliardenhöhe geplant. Ich bin von Deutschland nach Kanada gegangen, um unsere kanadische Tochtergesellschaft mit ihrem unternehmerischen Engagement in diesem attraktiven Umfeld zu unterstützen.«



**» Nachdem wir in der Vergangenheit**

bereits zahlreiche bedeutende Projekte für viele führende russische Unternehmen abgewickelt haben, wollen wir unsere Marktanteile in Russland weiter ausbauen. Eine Besonderheit sind die klimatischen und geografischen Gegebenheiten hier: In vielen Regionen herrschen in den Wintermonaten Temperaturen von bis zu -55 °C – Extrembedingungen, für die R. STAHL ein umfassendes Produktprogramm bietet!«

55°45' N, 37° 37' O

MOSKAU » Alexander Machmudov » R. STAHL Russland



## NEUE TÖCHTER IN ATTRAKTIVEN MÄRKTEN

Russland verfügt als einer der größten Energieproduzenten der Welt über bedeutende Öl- und Gas-Ressourcen. Dabei setzt das Land zunehmend auf flüssiges Erdgas (LNG). Riesige LNG-Anlagen sind in Planung. Zu den am stärksten boomenden Industriezweigen der Russischen Föderation gehören auch die Chemie und Petrochemie. In den Vereinigten Arabischen Emiraten sind ähnliche Trends erkennbar, sodass R. STAHL in den Golfstaaten ausgezeichnete Geschäftschancen sieht. Australien könnte sich durch die Umsetzung zahlreicher neuer Erdgasprojekte zu einem der größten LNG-Erzeuger entwickeln. Mit unserer neuen Tochtergesellschaft werden wir in Zukunft im hiesigen Erdgassektor eine entscheidende Rolle spielen.

## AKTIVITÄTEN IN ASIEN AUSBAUEN

Asiens Wirtschaft boomt: Sämtliche Kundenbranchen berichten über hohe, teilweise sogar zweistellige, Wachstumsraten und investieren kräftig in die Infrastruktur sowie in neue Industrieanlagen. Wir wollen an diesem Wachstum zukünftig noch stärker teilhaben und stärken dazu die Präsenz unserer Gesellschaften vor Ort. Insbesondere fördern wir den Ausbau unserer indischen Tochter. Dort haben wir im vergangenen Jahr unter anderem unsere Vertriebs- und Entwicklungsmannschaft erweitert. Der Erfolg ist ein deutliches Umsatzplus in Asien.



CHENNAI » R. STAHL Indien

»Der asiatische Markt präferiert Explosionsschutzprodukte aus Aluminium. Daher entwickeln und produzieren wir in Indien erfolgreich Produkte aus diesem Metall – beispielsweise verschiedene Gehäusereihen. In den nächsten Jahren werden wir das bestehende Produktprogramm für Asien verbessern und ergänzen.«





31° 14' N, 121° 28' O



SHANGHAI » Yu Danwei » R. STAHL China

»**Asien rückt weiter ins Zentrum** der Weltwirtschaft: China ist inzwischen zur drittgrößten Volkswirtschaft und Handelsnation der Welt avanciert, und auch Indien besticht durch seine dynamische Wirtschaftsentwicklung. Unsere wichtigen Kundenbranchen investieren kräftig in den Ausbau ihrer Kapazitäten. Auch wir wollen wachsen und arbeiten kontinuierlich daran, Leistungsfähigkeit und Kundennutzen unserer Produkte weiter zu steigern. Damit wollen wir in Zukunft einen erheblichen Beitrag zum Erfolg von R. STAHL leisten.«

## R. STAHL QUALITÄT AUS INDIEN

Dank unserer Aktivitäten in Asien haben wir im letzten Jahr bereits zahlreiche Großprojekte vor Ort gewonnen und erfolgreich abgewickelt: Beispielsweise lieferten wir für eine der größten indischen Raffinerien umfangreiche Automatisierungslösungen. Damit konnte R. STAHL seinen Bekanntheitsgrad erheblich steigern und wir sind zuversichtlich, in Zukunft eine marktführende Position in Asien einnehmen zu können. Die indische Entwicklungsabteilung hat Produkte auf Aluminiumbasis entwickelt, um den marktspezifischen Anforderungen besser gerecht zu werden. Obwohl diese Produkte dem bewährten R. STAHL Sicherheitsniveau entsprechen, können sie dem hohen Preisdruck standhalten. Langfristig wollen wir das bestehende Aluminiumproduktportfolio schrittweise weiterentwickeln und ausbauen.

# Permanente Weiterentwicklung

Wir arbeiten permanent daran, unsere führende Position im Weltmarkt weiter auszubauen. Dazu akquirieren wir strategisch sinnvolle Unternehmen, investieren in innovative Produkte und optimieren unsere internen Prozesse.

## EXPANSION BEI KAMERASYSTEMEN UND SIGNALGERÄTEN

Wir haben im vergangenen Jahr die explosionsgeschützten Produkte der niederländischen Orlaco Products B.V. übernommen. Das gemeinsame Geschäft wird in der R. STAHL Camera Systems GmbH gebündelt. Mit der Verlagerung der Produktion von Clifford & Snell auf andere R. STAHL Standorte konnten wir die Integration des Spezialisten für Signalgeräte ein Jahr nach der Akquisition planmäßig abschließen.



» **Mit unserem umfassenden Angebot** an Kamera-Hardware und Kameramanagement-Software können auch komplexe, voll integrierbare Überwachungslösungen realisiert werden.«

» Dank der nun abgeschlossenen **Integration** in den R. STAHL Konzern können wir unser Produktentwicklungsprogramm beschleunigen und unsere Signalgeräte weltweit vertreiben.«



**BIRMINGHAM** » Chris Manville » Clifford & Snell

## AUSGEZEICHNETE INNOVATIONSKRAFT

R. STAHL ist als Technologieführer erfolgreich. Um diese exzellente Position zu erhalten, ist es wichtig, dass wir uns permanent mit Zukunftsthemen beschäftigen und Kundenwünsche erfolgreich in Produkte umsetzen. Deshalb haben wir im Schalterbereich zahlreiche Produktreihen modernisiert und um weitere Einsatzgebiete erweitert, unsere Automatisierungslösungen abgerundet sowie das Leuchten-Portfolio ausgebaut.



KONZERNLAGEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN



## LED-TECHNIK

LED ist das Leuchtmittel der Zukunft, weswegen wir an der permanenten Erweiterung unseres Leuchten-Programms arbeiten. Mit dem ersten explosionsgeschützten LED-Handscheinwerfer, der sich unter anderem durch seine Robustheit, seine hohe Leuchtkraft und der langen Lebensdauer auszeichnet, haben wir eine Alleinstellung am Markt.

## OPTIMIERUNGSMASSNAHMEN WIRKEN

Infolge einer Umstellung der Produktionsabläufe in unserem Waldenburger Werk konnten wir bei einem gleichzeitig hohen Auftragseingang die Umsätze nicht wie geplant realisieren. Nach der schnellen Identifikation des Problems haben wir umgehend Maßnahmen zu dessen Behebung eingeleitet. Seitdem arbeitet eine Task Force an der Optimierung unserer Fertigungsprozesse, deren Ergebnis bereits deutliche Produktivitätssteigerungen sind. Weitere Projekte zur kontinuierlichen Entwicklung von Prozessen entlang der Wertschöpfungskette haben das Ziel, Durchlaufzeiten zu reduzieren und unsere Liefertreue zu erhöhen, um weiteres Umsatzwachstum zu generieren.

49° 11' N, 9° 38' O

WALDENBURG » Björn Henkel und Yurday Tosun » R. STAHL Deutschland



» **Im vergangenen Jahr** haben wir zahlreiche Projekte angestoßen, um die Produktivität zu verbessern. Dank der Offenheit aller beteiligten Mitarbeiter haben diese Maßnahmen schnell gegriffen – ein Erfolg, der uns zu weiteren Verbesserungen anspornt.«





R. STAHL befindet sich in einer besonderen Situation: Neben einer erfreulichen Entwicklung im Standardgeschäft gilt es, das schubweise Wachstum im Systemgeschäft effizient zu managen. Optimierte Fertigungsprozesse ermöglichen uns zukünftig die zielführende Koordination beider Bereiche.

# Nachhaltige Werte durch Bildung schaffen

» Die während meines **Auslandsaufenthalts gesammelten Eindrücke** und Erfahrungen werde ich nie mehr vergessen. In Norwegen lernte ich völlig neue Kulturen und Mentalitäten kennen und verstehen, verbesserte meine Sprachkenntnisse und bin um viele Fähigkeiten reicher. Beispielsweise trete ich jetzt selbstständiger und selbstbewusster auf.«

59°55' N, 10°45' O



OSLO » Rebekka Gebert » R. STAHL Deutschland



WALDENBURG » Dr. Peter Völker » R. STAHL Deutschland

» **Seit vielen Jahren bin ich** – neben meiner Vorstands- und Geschäftsführertätigkeit – als Dozent, Referent und Seminarleiter an verschiedenen Institutionen und Hochschulen aktiv. Es ist mir eine Freude, mein Wissen und meine Erfahrung an die nächste Generation weiterzugeben, junge Talente zu fördern und ihnen eine Perspektive für ihre erfolgreiche berufliche Zukunft aufzuzeigen. Dieser Aufgabe möchte ich nach meiner operativen Tätigkeit bei R. STAHL in Zukunft noch stärker nachgehen.«

## AUSGEZEICHNETE AUSBILDUNG

Wir möchten mit unserem Wissen und der globalen Präsenz des Unternehmens einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten – und konzentrieren uns dabei auf den Bereich der Bildungsförderung. R. STAHL wurde als erstes Unternehmen in der Region für die Qualität seiner Ausbildung zertifiziert. Wesentlich für diese Zertifizierung sind neben der fachlichen Entwicklung der Auszubildenden die Förderung von Sozialkompetenzen und der Ausbau ihrer persönlichen Fähigkeiten. Dazu gehört auch die Möglichkeit, während der Ausbildung in einer unserer ausländischen Tochtergesellschaften zu arbeiten.

## VERANTWORTUNG LEBEN

Ein Ziel von R. STAHL ist es, junge Leute für Technik zu begeistern. Deshalb setzen unsere Nachwuchsförderungs-Aktivitäten schon sehr früh an: Wir pflegen zahlreiche Kooperationen mit verschiedenen Bildungseinrichtungen, z. B. werden unsere Auszubildenden als Lernpartner in Schulen eingesetzt und leiten eigenverantwortlich einen Technik-Unterricht für Schüler zur Förderung naturwissenschaftlicher Inhalte. Wir geben Kindern und Jugendlichen im Rahmen einer Erfinderwoche oder des Zukunftstages regelmäßig die Möglichkeit, ihr Einfallsreichtum sowie handwerkliches Geschick unter Beweis zu stellen und technische Berufe unter die Lupe zu nehmen. Studenten bieten wir anspruchsvolle Praktika und unterstützen sie bei Abschlussarbeiten zu interessanten Themen. Gleichzeitig arbeiten wir mit ausgewählten Hochschulen sehr eng in Lehre und Forschung zusammen.

# Aktie

## TURBULENTES BÖRSENAHR 2011

Das Börsenjahr verlief zweigeteilt: Stand der Deutsche Aktienindex DAX im Mai 2011 noch bei 7.600 Punkten, folgte wenige Wochen später der Absturz: Im September betrug sein Wert nur noch 5.000 Punkte. Mit einem Minus von 14,7 % verbuchte der DAX über das Jahr gerechnet einen der größten Verluste seiner Geschichte. Auch MDAX und SDAX büßten im Jahresverlauf 12,2 % bzw. 14,5 % ein. Hauptursache dieser Bewegungen war die europäische Schuldenkrise.

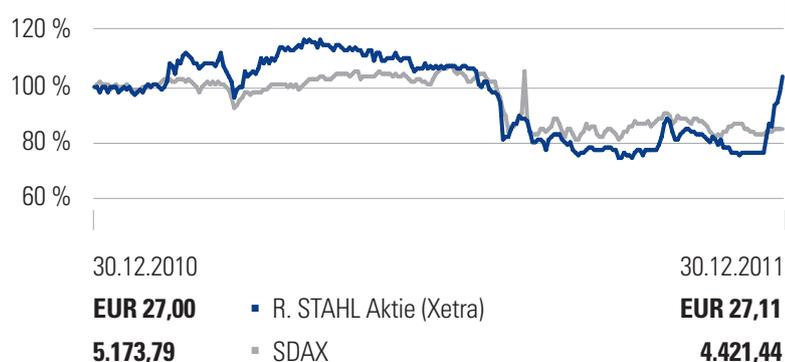
Die R. STAHL Aktie entwickelte sich entsprechend dem Trend der Nebenwerte: Nach der Veröffentlichung der Eckwerte 2010 erwarteten die Anleger, dass R. STAHL den positiven konjunkturellen Verlauf für weiteres Wachstum nutzen würde – der Aktienkurs hielt sich mehrere Wochen lang über EUR 30. Nach der Hauptversammlung im Mai setzte ein kontinuierlicher Abwärtstrend ein. Der Kurseinbruch folgte im Sommer, als die Staatsschuldenkrisen in Europa und den USA in den Fokus der Anleger gerieten. Erst Ende Dezember legte die R. STAHL Aktie wieder deutlich zu.

## KAPITALMARKTKOMMUNIKATION AUF HOHEM NIVEAU

Mit unserer Kapitalmarktkommunikation streben wir eine angemessene Bewertung der Aktie an und wollen das Unternehmen realistisch und authentisch präsentieren. Basis dafür ist eine offene, zeitnahe und kontinuierliche Investor Relations-Arbeit, die Transparenz sowie Vertrauen schafft.

In diesem Sinne setzten wir unsere Kapitalmarktaktivitäten 2011 auf hohem Niveau fort. Mit Pressemitteilungen und Finanzberichten haben wir den Kapitalmarkt regelmäßig informiert. Über unsere Internetseite erreichen wir sowohl institutionelle als auch private Anleger und Interessenten von R. STAHL. Sie hält neben den verpflichtenden Informationen weitere Kapitalmarktinformationen bereit.

Darüber hinaus nahm das Management an verschiedenen Kapitalmarktkonferenzen teil und stellte sich auf nationalen und internationalen Roadshows den Fragen von Analysten und institutionellen Anlegern. Zahlreiche Investorenbesuche an unserem Standort in Waldenburg boten ebenfalls die Gelegenheit zum direkten Austausch mit dem Vorstand über den Geschäftsverlauf und die R. STAHL Strategie.

Kursentwicklung der R. STAHL Aktie<sup>1)</sup>Kennzahlen der R. STAHL Aktie<sup>1)</sup>

EUR	2011	2010
Ergebnis je Aktie	1,51	1,77
Eigenkapital je Aktie	14,98	14,20
Dividende je Aktie	0,70 <sup>2)</sup>	0,70
Dividendenrendite zum Jahresendkurs (%)	2,6 <sup>2)</sup>	2,6
Anzahl der Aktien (Tsd. Stück)	6.440	6.440
Marktkapitalisierung zum 31.12. (EUR Mio.)	174,6	173,9
Freefloat (%)	41	41
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück)	4.532	4.370
Tiefstkurs (4. Oktober 2011)	19,68	15,93
Höchstkurs (2. Mai 2011)	31,82	27,70
Geschäftsjahresendkurs	27,11	27,00

WKN	725772
ISIN	DE0007257727
Börsenkürzel	RSL1 (Bloomberg), RSLG.DE (Reuters)
Handelssegment	Regulierter Markt/Prime Standard
Indizes	CDAX, Classic All Share, DAX International Mid 100, DAXPLUS FAMILY, DAXsector All Industrial, DAXsector Industrial, DAXsubsector All Industrial Machinery, DAXsubsector Industrial Machinery, Prime All Share
Börsenplätze	XETRA, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, München, Berlin-Bremen, Hamburg

1) Alle genannten Aktienkurse beziehen sich auf den jeweiligen Schlusskurs auf XETRA.

2) Vorschlag an die Hauptversammlung

# Corporate Governance

## VORSTAND

Der Vorstand der R. STAHL AG bestand 2011 aus zwei Mitgliedern: Martin Schomaker (Vorsitzender), der für Strategie, Vertrieb, kaufmännische Funktionen, Wertschöpfung, Einkauf und Qualitätsmanagement verantwortlich zeichnete, sowie Dr. Peter Völker, der Innovationsmanagement und Entwicklung, Produktmanagement, Marketing, IT/Organisation sowie Geschäftsfeldentwicklung verantwortete. Ab 2012 führt Martin Schomaker das Unternehmen als Alleinvorstand.

Am 31. Dezember 2011 hielten beide Vorstandsmitglieder in Summe 0,32 % des stimmberechtigten Kapitals.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist im Konzernanhang entsprechend der gesetzlichen Vorgaben ausgewiesen – individualisiert und differenziert nach fixen und variablen Komponenten (vgl. S. 122).

Die R. STAHL AG hat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme aufgelegt, weder für den Vorstand oder andere führende Mitarbeiter noch für den Aufsichtsrat.

## AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der R. STAHL AG ist nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zusammengesetzt und besteht aus neun Mitgliedern: Drei Aufsichtsräte sind als Vertreter der Arbeitnehmerseite bestellt, die anderen sechs – davon drei aus dem Kreise der Gründerfamilie – repräsentieren die Anteilseigner.

R. STAHL beliefert Kunden auf der ganzen Welt. Diese internationale Orientierung spiegelt sich auch im Aufsichtsrat wider, dem mehrere Mitglieder mit Auslandserfahrung angehören. Zwei Aufsichtsräte sind weiblich, damit beträgt die Frauenquote in diesem Gremium derzeit 22 %. Bei den aktuellen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehen keine Interessenkonflikte. Bevor neue Personen für das Gremium vorgeschlagen werden, wird sichergestellt, dass auch diese keinen Interessenkonflikten ausgesetzt sind.

Zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei fachlich qualifizierte ständige Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie den Verwaltungsausschuss.

Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Jahresende 2011 6,38 % des stimmberechtigten Kapitals. Im Rahmen des Vergütungsberichts (ab Seite 121 f. dieses Geschäftsberichts) sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder aufgliedert nach fixem und erfolgsabhängigem Bestandteil sowie individualisiert dargestellt.

## HAUPTVERSAMMLUNG

Jede Stammaktie der R. STAHL AG besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die den Besitz ihrer Aktien am so genannten »Record day«, dem gesetzlichen Stichtag, nachweisen können und sich entsprechend den sich aus der Satzung des Unternehmens ergebenden Konditionen zur Teilnahme angemeldet haben.

Die 18. ordentliche Hauptversammlung 2011 fand am 27. Mai 2011 in der Stadthalle in Neuenstein statt. 62,74 % des stimmberechtigten Kapitals waren präsent, und alle sieben zur Abstimmung gestellten Tagesordnungspunkte wurden mit großer Mehrheit verabschiedet. Die detaillierten Ergebnisse veröffentlichten wir auf unserer Website.

## RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFER

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG zum 31. Dezember 2011 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, und der Jahresabschluss der R. STAHL AG für das Geschäftsjahr 2011 nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches.

Die Hauptversammlung am 27. Mai 2011 hat die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2011 geendete Geschäftsjahr bestellt.

## ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE-KODEX (Kodex-Fassung vom 26. Mai 2010)

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance-Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und kann auf unserer Internetseite ([www.stahl.de](http://www.stahl.de)) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance innerhalb der Erklärung zur Unternehmensführung eingesehen werden. Parallel dazu ist sie hier nachfolgend abgedruckt:

Waldenburg, im Dezember 2011

Vorstand und Aufsichtsrat der R. STAHL AG, Waldenburg, geben bekannt, dass den Kodex-Empfehlungen in der Fassung vom 26. Mai 2010 im vergangenen Geschäftsjahr entsprochen wurde bzw. im kommenden Geschäftsjahr mit Ausnahme folgender Punkte entsprochen wird:

### 2.3.1

*Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts und der Formulare für eine Briefwahl sind auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zu veröffentlichen.*

Die vom Gesetz vorgeschriebenen Unterlagen für die Hauptversammlung werden auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht – mit einer Ausnahme: Wir werden auf die Möglichkeit einer Briefwahl bei der Hauptversammlung verzichten und keine dementsprechenden Unterlagen bereitstellen. Die technischen Rahmenbedingungen sind aus unserer Sicht noch nicht ausreichend geklärt. Manipulationen müssen ausgeschlossen werden können.

### 2.3.2

*Die Gesellschaft soll allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege übermitteln, wenn die Zustimmungserfordernisse erfüllt sind.*

Wir sehen die technischen Voraussetzungen für eine elektronische Übermittlung der Einberufung inkl. der dazugehörigen Unterlagen noch nicht gegeben: E-Mail-Adressen sind nicht bekannt oder gar verfügbar. Zudem wünschen viele unserer Aktionäre, insbesondere aus dem Bereich der Privatanleger, eine physische Übersendung der Unterlagen.

### 2.3.3

*Auch bei der Briefwahl <...> soll die Gesellschaft die Aktionäre unterstützen.*

Die technischen Rahmenbedingungen für eine Briefwahl erscheinen uns zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht sicher genug. Deshalb verzichten wir darauf, unseren Aktionären die Möglichkeit einer Briefwahl anzubieten.

### 3.8, Absatz 2, Satz 2

*In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein <...> Selbstbehalt <von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung> vereinbart werden.*

Wir beabsichtigen nicht, die D&O-Versicherung für unsere Aufsichtsratsmitglieder 2011 um einen Selbstbehalt mit den genannten Mindesthöhen anzupassen. Diese Empfehlung soll im Wesentlichen wissentliche Pflichtverletzungen verhindern. Gerade diese sind aber vom Versicherungsschutz ausgenommen. Angesichts der relativ geringen Höhe der Fixvergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird zudem die gewollte »abschreckende Wirkung« verfehlt.

### 4.1.5

*Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.*

Bei der Besetzung von Führungspositionen steht bei R. STAHL die Qualifikation, Fachkompetenz und Erfahrung der betreffenden Mitarbeiter im Vordergrund. Diversity-Kriterien werden nachrangig betrachtet.

### 4.2.5, Absatz 1

*Die Offenlegung <der Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds> soll in einem Vergütungsbericht erfolgen, der als Teil des Corporate Governance Berichts auch das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder in allgemein verständlicher Form erläutert.*

Der ausführliche Bericht über die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird im Konzernanhang veröffentlicht. Ein Hinweis dazu wird in den Konzernlagebericht aufgenommen. Auf eine weitere Abschrift des Vergütungsberichts innerhalb des Geschäftsberichts, nämlich im Corporate Governance Bericht, verzichten wir.

### 5.1.2, Absatz 2, Satz 3

*Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.*

Eine Altersgrenze für Vorstände war und ist nicht festgeschrieben, da kein Handlungsbedarf besteht. Die Vorstände der R. STAHL AG sind 55 und 60 Jahre alt. Ab 2012 gibt es nur noch einen Alleinvorstand, der 55 Jahre alt ist.

### 5.3.3

*Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.*

Einen Nominierungsausschuss im obengenannten Sinne gibt es bei R. STAHL nicht. Wir sind der Meinung, dass die Größe unseres Aufsichtsrats (sechs Mitglieder von der Kapitalseite) noch keinen extra Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten rechtfertigt.

### 5.4.1

*Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die <...> eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder <...> berücksichtigen.*

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wurde und wird keine Altersgrenze berücksichtigt. Erfahrene Manager im Ruhestand haben die Kompetenz und die Zeit, sich im Aufsichtsrat ausführlich und angemessen mit dem Unternehmen auseinanderzusetzen. Nicht das Alter, sondern die Kompetenz und Gesundheit sind maßgeblich für die Grenzziehung.

### 5.4.6, Absatz 3, Satz 1

*Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.*

Seit dem Jahresabschluss 2006 werden die Aufsichtsratsvergütungen aufgliedert nach Bestandteilen und individualisiert im Konzernanhang des Jahresabschlusses ausgewiesen.

### 6.6, Absatz 1, Satz 1f.

*Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus, soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.*

Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird nicht angegeben.

Einerseits hat kein Familienmitglied direkt oder indirekt einen Aktienanteil, der geeignet wäre, die Gesellschaft zu dominieren, andererseits sind auch Familienmitglieder im Aufsichtsrat vertreten, und im Sinne des Schutzes der Person und Familie wird auf den expliziten Vermögensausweis mit Namenszuordnung verzichtet.

## 6.6, Absatz 2

*«Directors' Dealings und Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat» sollen im Corporate Governance Bericht enthalten sein.*

Die Angaben zum Erwerb oder der Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Vorstands- oder Aufsichtsrats-Mitglieder (Directors) oder ihnen nahestehender Personen werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Website des Unternehmens veröffentlicht. Auf eine zusätzliche Darstellung im Corporate Governance Bericht wird verzichtet.

## 7.1.2, Satz 4

*Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.*

Der Jahresabschluss 2010 wurde im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht. Wichtige Eckdaten zum abgelaufenen Geschäftsjahr wurden hingegen deutlich früher – Anfang März 2011 – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die gleiche Vorgehensweise werden wir beim Jahresabschluss 2011 anwenden.

Erste Eckzahlen zu den abgeschlossenen Quartalen veröffentlichen wir – sofern sie von der Markterwartung wesentlich abweichen – in der Regel bereits vier Wochen nach Ende des Berichtszeitraums.

## 7.1.4, Satz 3

*«In der Liste von Drittunternehmen» ... sollen angegeben werden: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres.*

In der veröffentlichten Liste von Drittunternehmen wurden und werden jeweils Name und Sitz, die Höhe des Anteils und die Höhe des Eigenkapitals des letzten Geschäftsjahres angegeben.

Unsere wichtigsten Wettbewerber sind nicht börsennotiert bzw. nicht in diesem Detaillierungsgrad veröffentlichungspflichtig. Die Nennung der Einzelergebnisse unserer Tochtergesellschaften würde für uns in den einzelnen Märkten zu deutlichen Wettbewerbsnachteilen führen.

Compliance-Beauftragter für das Unternehmen ist Rechtsanwalt Eberhard Walter, Leiter der Rechtsabteilung.

# Finanzinformationen

<b>36</b>	<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>
36	Geschäft und Rahmenbedingungen
40	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
46	Nachhaltigkeitsbericht
47	Risikobericht
53	Erklärung zur Unternehmensführung
53	Ergänzende Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB
55	Nachtragsbericht
55	Prognosebericht
<b>58</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
58	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
59	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
60	Konzernbilanz
62	Konzern-Kapitalflussrechnung
64	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
66	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
70	Konzernanhang
<b>128</b>	<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>
<b>129</b>	<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>
<b>130</b>	<b>AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES</b>
<b>132</b>	<b>JAHRESABSCHLUSS DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT</b>

# Konzernlagebericht

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für das Geschäftsjahr 2011

## GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### SICHERHEIT FÜR MENSCH, UMWELT UND TECHNIK

R. STAHL ist ein weltweit führender Anbieter von Produkten, Systemen und Dienstleistungen für den Explosionsschutz. Überall dort, wo brennbare Gase, Dämpfe, Nebel oder Stäube auftreten können, verhindern R. STAHL Produkte Explosionen: In der Öl- & Gas-Industrie, der Chemischen Industrie und der Pharmazie – aber auch im Schiffbau, der Nahrungsmittelbranche und der Biokraftstoff-Industrie sind explosionsgeschützte Produkte unverzichtbar. Unser Angebot reicht von einfachen explosionsgeschützten Schaltgeräten, Signalgeräten und Leuchten über moderne Automatisierungstechnik sowie Bedien- und Beobachtungslösungen bis hin zu komplexen Systemen.

### KONZERNSTRUKTUR

Die **R. STAHL Aktiengesellschaft** (im Folgenden R. STAHL AG) mit Sitz in Waldenburg (Nord-Württemberg) ist Holding der deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften. Neben ihren kaufmännischen Funktionen gibt sie die strategische Richtung des Unternehmens vor und fungiert als Dienstleister für die operativen Einheiten. Mit Tochtergesellschaften in 24 Ländern und rund 60 Vertretungen sichern wir den weltweiten Vertrieb unserer Produkte und die Betreuung der Kunden vor Ort.

Als Leitgesellschaft der operativen Aktivitäten fungiert die ebenfalls in Waldenburg ansässige **R. STAHL Schaltgeräte GmbH**, wo ein Großteil des Produktportfolios gefertigt wird. In unserem **Werk in Weimar** werden vor allem explosionsgeschützte Leuchten und Signalgeräte hergestellt.

Die Kölner Tochtergesellschaften **R. STAHL HMI Systems GmbH** und **R. STAHL Camera Systems GmbH** vertreiben Produkte zum Bedienen und Beobachten.

**Electromach B.V.** im holländischen Hengelo ist Spezialist für Großsteuerungen und in Stavanger (Norwegen) produziert **Tranberg AS** Produkte für die Schiffsausrüstungsindustrie. Der Ausbau unseres indischen Standorts in **Chennai** schreitet zügig voran – hier werden überwiegend Aluminiumprodukte, aber auch Leuchten und Signalgeräte gefertigt. In **Malaysia** produziert R. STAHL unter anderem Systemlösungen für den südostasiatischen Markt.

Darüber hinaus verfügt R. STAHL über weitere Montagestandorte zur schnellen Anpassung von Produkten an landesspezifische Anforderungen.

## ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

### Kundenbranchen entwickelten sich 2011 positiv

Die konjunkturelle Erholung ist 2011 ins Stocken geraten: Nach dem sehr kräftigen Zuwachs von 5,1 % im Jahr 2010 stieg die **Weltproduktion** nur noch verhalten an. Zur Jahreswende stand die Wirtschaft unter dem Eindruck der Schuldenkrisen im Euroraum und in den USA.

Für die **Chemische Industrie** verlief 2011 dennoch wirtschaftlich erfolgreich. Produktion und Umsatz haben deutlich zugelegt, die Anlagen waren vielerorts ausgelastet und die Unternehmen haben kräftig investiert. Auch die weitestgehend konjunkturunabhängige **Pharmabranche** erwies sich weiterhin als sehr robust und folgte unbeirrt ihrem stabilen Wachstumskurs.

Beflügelt von einem hohen Ölpreis investierte die **Öl- & Gas-Industrie** substanziell sowohl in die Optimierung von bestehenden Anlagen als auch in neue Förderprojekte.

Zudem profitierte R. STAHL von einem starken **Maschinen- und Anlagenbau**: Die Unternehmen berichteten von prall gefüllten Auftragsbüchern und einer hohen Produktionsauslastung. Im **Schiffbau** wirkt sich der Ausbau des Offshore Sektors und die damit verbundene Nachfrage nach Spezialschiffen wie Flüssiggastankern vorteilhaft für uns aus.

Die erfreuliche Entwicklung unserer Kundenbranchen hat sich bei R. STAHL in einem hohen Auftragseingang niedergeschlagen. Dennoch konnten wir Umsatz und Ergebnis nicht in gleichem Maße steigern, wofür drei Ursachen wesentlich waren:

1. Zu Beginn des Berichtsjahres haben wir in unserem Waldenburger Werk die **Produktionsabläufe** umgestellt, um ihre Wirtschaftlichkeit zu verbessern und die Liefergeschwindigkeit zu erhöhen. Angesichts des Auftragsbooms im Systemgeschäft mussten wir jedoch feststellen, dass diese Optimierungsprozesse bei gleichzeitig hohem Wachstum zu ambitioniert geplant waren, wodurch befristete Produktivitätsverluste entstanden. Die Umsatzrealisierung geriet ins Stocken und das Ergebniswachstum wurde beeinträchtigt.



Wir haben das Problem schnell erkannt und umgehend Maßnahmen zur Behebung eingeleitet: Eine Task Force hat unsere Fertigungsprozesse optimiert – mit dem Erfolg, dass wir bereits im zweiten Halbjahr den Umsatz wieder steigern konnten. Weitere Projekte zur kontinuierlichen Verbesserung entlang der Wertschöpfungskette haben das Ziel, die Durchlaufzeiten zu reduzieren und R. STAHLs Liefertreue zu erhöhen.

2. Unser Geschäft war 2011 von einem nach wie vor angespannten **Preisniveau** geprägt, und die Margen haben sich aufgrund des überregionalen Wettbewerbs der international tätigen Planungsunternehmen negativ entwickelt.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, verfolgen wir ein Konzept, das durch zielorientierte Vertriebsarbeit und die aktive Nutzung unserer technischen Kompetenz die Auftragswahrscheinlichkeit erhöht. Kombiniert mit der Realisierung technologisch anspruchsvoller Projekte sollte dies zu einer für das Unternehmen positiven Entwicklung des Preisniveaus im Projektgeschäft führen.

3. Die fortschreitende **Integration** der 2010 und 2011 akquirierten Unternehmen belastete unser Ergebnis 2011 noch: Die Clifford & Snell Produktion wurde komplett an andere R. STAHL Standorte verlagert, und unsere kanadische Tochtergesellschaft kann sich nach dem organisatorischen Umbau auf ihre Vertriebsaktivitäten konzentrieren. Unsere österreichische Tochter beginnt, sich nach Sonderaufwendungen zur Schaffung von Unternehmensinfrastruktur positiv zu entwickeln.

In Brasilien bremsen u. a. bürokratische Hürden die Entwicklung stärker als ursprünglich angenommen, weshalb wir Ende des Jahres beschlossen haben, außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 1,6 Mio. auf unser dortiges Engagement vorzunehmen. Nach dem Erwerb der Lizenzrechte für den Verkauf von explosionsgeschützten Produkten von der niederländischen Orloco Products B.V. haben wir im Berichtsjahr das gemeinsame Geschäft in der R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln, gebündelt. Ein Integrationsteam sorgt für die Eingliederung in den Konzern. Nicht zuletzt sind wir seit 2011 mit einer eigenen Tochtergesellschaft in Australien vertreten, deren Team wir aufgebaut haben.

## STRATEGIE UND UNTERNEHMENSSTEUERUNG

### Fortschritte bei der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie

Neben den Optimierungsprojekten in Fertigung und Administration verfolgen wir eine nachhaltige Wachstumsstrategie zum Ausbau unserer marktführenden Position, bei deren Umsetzung wir 2011 weitere Fortschritte erzielen konnten:

- (1) Wachstum im Systemgeschäft
- (2) Wachstum in Amerika und Asien/Pazifik
- (3) Wachstum durch neue Branchen
- (4) Wachstum durch innovative Produkte

(1) Mit konsequenten Investitionen in unsere Systemkompetenz bauten wir das erfolgreiche R. STAHL Systemgeschäft weiter aus. In Malaysia fertigt R. STAHL nach erfolgreichem Auf- und Ausbau der dortigen Produktion explosionsgeschützte Systemlösungen speziell für den südostasiatischen Markt.

(2) Gestärkte Vertriebsstrukturen förderten unser Wachstum in Amerika, und mit dem Ausbau unserer Gesellschaften in Asien – insbesondere unserer indischen Tochter – konnten wir unseren Bekanntheitsgrad auf diesem Kontinent erheblich steigern. Unsere neu gegründete Tochtergesellschaft in Australien verbessert R. STAHLs Zugang zum lukrativen australischen Öl- und Gasmarkt.

(3) Mit dem Erwerb der Lizenzrechte von der niederländischen Orloco Products B.V. haben wir unser Leistungsspektrum erweitert. R. STAHL bietet nun ein einzigartiges Angebot an Kamera-Hardware und Kamera-Management-Software, das komplexe, voll integrierbare Überwachungssystem-Lösungen ermöglicht.

(4) Im Schaltgerätebereich haben wir zahlreiche Produktreihen modernisiert und um zusätzliche Einsatzgebiete erweitert. Auch in der Automatisierungstechnik eröffneten wir mit der Entwicklung von Produktvarianten neue Märkte. Das Leuchten-Portfolio ergänzten wir um weitere Produkte mit LED-Technik.

### R. STAHL Entwicklung ausgezeichnet

2011 ist R. STAHL in die Riege der 100 innovativsten Mittelständler aufgenommen worden. Mit dieser Auszeichnung wurden unser ausgefeiltes Innovationsmanagement sowie die Fähigkeit, Trends zeitnah zu erkennen und Innovationen zu schaffen, gewürdigt. Auch im Berichtsjahr brachten wir wieder zahlreiche Neuprodukte auf den Markt.

R. STAHL hat in 2011 die Entwicklungsaktivitäten weiter forciert. Im Berichtsjahr wurden insgesamt EUR 13,7 Mio. (Vorjahr: EUR 10,7 Mio.) Aufwendungen für Forschung und Entwicklung getätigt. Den aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von EUR 4,0 Mio. (Vorjahr: EUR 3,7 Mio.) stehen Abschreibungen von EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.) gegenüber.

Insbesondere im Bereich Leuchten waren wir aktiv: Da die LED-Technik als Leuchtmittel der Zukunft gilt und zudem durch wirtschaftliche ebenso wie technische Vorteile überzeugt, erweitern wir Schritt für Schritt unser Leuchten-Programm. Beispielsweise haben wir im vergangenen Jahr den ersten explosionsgeschützten LED-Handscheinwerfer auf den Markt gebracht.

Mit dem Ausbau unserer Entwicklungsteams weltweit können wir marktspezifische Anforderungen künftig unmittelbar in Produkte umsetzen und werden damit länderspezifischen Kundenwünschen noch besser gerecht.

Durch die Stärkung unserer Zulassungskompetenzen erhalten wir lokal gültige Zulassungen innerhalb kürzester Zeit und können in einzelnen Ländern noch schneller agieren. Nicht zuletzt sind Mitarbeiter von R. STAHL in allen relevanten Verbands- und Normungsgremien rund um den Globus aktiv an der Entwicklung neuer Standards beteiligt.

### Unternehmensinternes Steuerungssystem

Wichtige Größen, anhand derer wir das Unternehmen steuern, sind Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis vor Steuern. Jedes Konzernunternehmen erstellt monatlich eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine Bilanz, die in der Konzernzentrale konsolidiert werden. Daraus leiten sich die wesentlichen Kennzahlen ab, anhand derer die einzelnen Einheiten geführt werden. Planung und Planungsabweichungsanalysen machen die Entwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften transparent. Die eingeführten Controlling-Instrumente haben wir im Berichtsjahr weiter entwickelt, wobei ein Schwerpunkt auf dem Ausbau unseres weltweiten Planungs- und Steuerungsinstruments lag.

## ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### ERTRAGSLAGE

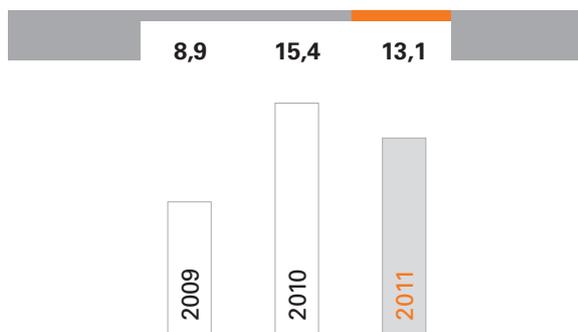
R. STAHLs Entwicklung im Jahr 2011 ist differenziert zu betrachten: Erfreulich waren ein um 14,9 % auf EUR 259,4 Mio. gewachsener Auftragseingang, der die große Nachfrage nach R. STAHLs qualitativ hochwertigen Leistungen widerspiegelt, und um 9,1 % auf EUR 242,9 Mio. gesteigerte Umsatzerlöse.

Leider schlug sich das Wachstum jedoch nicht auf das Ergebnis durch – wofür auch eine Reihe von Einmalaufwendungen verantwortlich war: Um den durch das stark gewachsene Systemgeschäft veränderten Strukturen gerecht zu werden, mussten wir unsere Produktion in Waldenburg optimieren. Die hierzu notwendigen Verbesserungsprozesse haben neben Auslieferungsverzögerungen und Produktivitätsverlusten weitere außergewöhnliche Kosten zum Beispiel für Beratungsleistungen und die Qualifizierung von Mitarbeitern verursacht. Außerdem war das Projektgeschäft von einem anspruchsvollen Preisniveau geprägt, und die Margen haben sich aufgrund des überregionalen Wettbewerbs der international tätigen Planungsunternehmen negativ entwickelt.

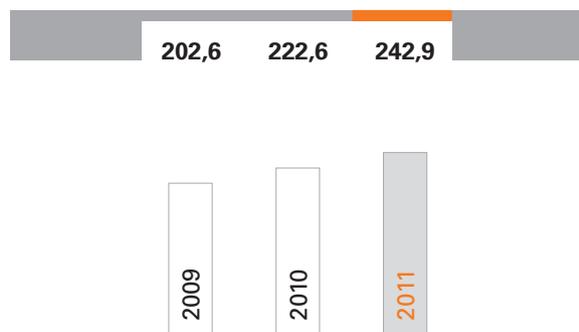
Auch die fortschreitende Integration der 2010 und 2011 akquirierten Unternehmen belastete unser Ergebnis: Insbesondere in Brasilien ist die Lage schwierig, weshalb wir beschlossen haben, außerplanmäßige Abschreibungen auf unser dortiges Engagement vorzunehmen. Insgesamt minderte das brasilianische Engagement das Konzernergebnis um EUR 2,8 Mio. Andererseits trugen die Auflösung von Rückstellungen, Wertberichtigungen auf Forderungen und Earn-out-Verpflichtungen zu einer Ergebnisverbesserung bei. In Summe führten die negativen Faktoren jedoch dazu, dass wir unsere Ergebnisprognose nicht erreichen konnten: Mit einem Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von EUR 13,1 Mio. erwirtschafteten wir EUR 2,3 Mio. weniger als im Vorjahr. Die EBT-Marge beträgt 5,4 % vom Umsatz (Vorjahr: 6,9 %).

Das operative Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) ging um EUR 2,5 Mio. auf EUR 16,8 Mio. zurück, und die operative EBIT-Marge bezogen auf die Umsatzerlöse entspricht 6,9 % (Vorjahr: 8,7 %).

**Ergebnis vor Steuern (EBT)** EUR Mio.



**Umsatzerlöse** EUR Mio.



Nach Steuern betrug das Konzernergebnis EUR 8,9 Mio. (Vorjahr: EUR 10,5 Mio.). Im Vergleich zum Vorjahr ging das Ergebnis je Aktie um 14,7 % auf EUR 1,51 zurück (Vorjahr: EUR 1,77).

### Entwicklung von Ergebnis und wesentlichen GuV-Positionen

R. STAHL steigerte seine Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011 um EUR 20,3 Mio. bzw. 9,1 % auf EUR 242,9 Mio. und konnte in allen Regionen Zuwächse generieren. Die im zweiten Quartal eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung der Umsatzrealisierung hatten Erfolg: Im dritten und vierten Quartal 2011 erzielten wir Umsatzerlöse in Höhe von EUR 62,9 Mio. und EUR 64,2 Mio., nach EUR 58,7 Mio. und EUR 57,1 Mio. in den ersten beiden Quartalen. Der Auslandsanteil am Umsatz erreichte 75,4 % (Vorjahr: 76,9 %).

In **Deutschland** profitierten wir unter anderem von der positiven wirtschaftlichen Stimmung und steigerten die Umsätze um 15,9 % auf EUR 59,7 Mio. (Vorjahr: EUR 51,5 Mio.).

Dank der Nachfrage aus dem Projektgeschäft in Italien und Frankreich, wuchs der Umsatz in **Europa** (ohne Deutschland) um EUR 4,6 Mio. oder 4,3 % auf EUR 112,3 Mio. an.

Unsere Umsätze in **Amerika** steigerten wir um EUR 2,5 Mio. (+8,3 %) auf EUR 32,8 Mio. Nach Abschluss der organisatorischen Veränderungen in unserer kanadischen Tochtergesellschaft kann diese ihre Vertriebsaktivitäten nun vorantreiben.

In der Region **Asien/Pazifik** überstiegen die Erlöse mit EUR 38,1 Mio. ihren Vorjahreswert um EUR 5,0 Mio. (+15,1 %). Hier wird weiterhin stark investiert und die Optimierung unserer asiatischen Strukturen zeigt Wirkung. Der Ausbau unserer Tochtergesellschaft in Indien ist gut vorangekommen und die vermehrte lokale Wertschöpfung wird zukünftig zu weiterem Erlöswachstum in dieser Region führen.

Die **Gesamtleistung** im Konzern ist um EUR 23,5 Mio. oder 10,5 % auf EUR 248,5 Mio. angestiegen.

Mit EUR 9,0 Mio. übertrafen die **sonstigen betrieblichen Erträge** 2011 das Vorjahresniveau um EUR 1,4 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Kursgewinne und Erträge aus der Marktbewertung von Sicherungsgeschäften erhöht. Sie betragen nun EUR 2,9 Mio. Auch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen trugen zu der Steigerung bei. Earn-Out Verpflichtungen in Höhe von EUR 1,2 Mio. wurden ergebniswirksam aufgelöst, da die Gründe für die vertraglichen Verpflichtungen entfallen sind.

Bedingt durch die höhere Leistung, margenschwache Großaufträge und verteuerte Rohstoffe sind die **Materialaufwendungen** um 17,6 % auf EUR 88,7 Mio. bzw. 35,7 % (Vorjahr: 33,5 %) der Gesamtleistung angestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der **Personalaufwand** um 9,4 % zugelegt und beträgt nun 37,2 % (Vorjahr: 37,6 %) der Gesamtleistung.

Der Anteil der **Abschreibungen** an der Gesamtleistung übertraf mit 5,3 % das Vorjahresniveau von 4,9 %. Ursache für den Anstieg sind die außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert der R. STAHL do Brasil, Ltda. (Brasilien) in Höhe von EUR 1,4 Mio.

Um EUR 4,0 Mio. oder 9,4 % auf EUR 46,5 Mio. haben sich die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöht: Die Aufwendungen für Leiharbeiter stiegen um EUR 1,0 Mio.; auch Kursverluste in Höhe von EUR 2,6 Mio., Personalnebenkosten sowie Reise- und Bewirtungskosten trugen zum Anstieg bei. Der Anteil an der Gesamtleistung unterschritt mit 18,7 % geringfügig das Niveau des Vorjahres (18,9 %).

Das **Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern** betrug EUR 16,8 Mio. (Vorjahr: EUR 19,3 Mio.).

Unser **Zinsergebnis** in Höhe von EUR -3,8 Mio. (Vorjahr: EUR -3,9 Mio.) setzt sich aus Zinserträgen von EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.) und Zinsaufwendungen von EUR 4,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.) zusammen. Darin enthalten sind wie im Vorjahr EUR 3,0 Mio. für Pensionsverpflichtungen.

## AUFTRAGSLAGE

Das positive konjunkturelle Umfeld prägte den Verlauf des Geschäftsjahres 2011: Wir erreichten einen Auftragseingang von EUR 259,4 Mio. und übertrafen damit den Vorjahreswert (EUR 225,8 Mio.) um 14,9 %.

### Regionale Verteilung der Auftragseingänge

Wir konnten in allen Regionen beim Auftragsvolumen zulegen, wobei sich die Märkte in Amerika und Asien dank der gestärkten Vertriebsstrukturen besonders positiv entwickelten.

Aber auch in **Deutschland** legten wir spürbar zu: Prall gefüllten Auftragsbüchern im deutschen Maschinen- und Anlagenbau verdanken wir den Anstieg unseres Auftragseingangs um EUR 7,0 Mio. (+12,9 %) auf EUR 61,3 Mio.

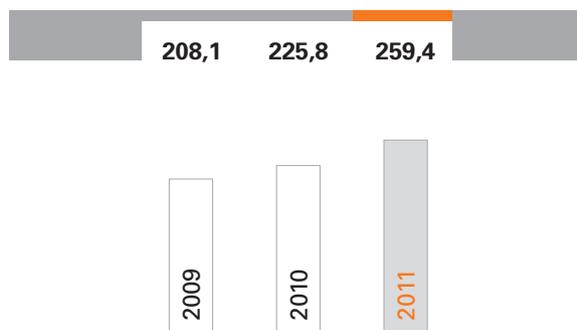
In **Europa (ohne Deutschland)** steigerten wir das Volumen der Bestellungen um EUR 3,8 Mio. (+3,6 %) auf EUR 110,3 Mio. und konnten trotz der Belastung des europäischen Wirtschaftsraumes durch die Schuldenkrise einen höheren Auftragseingang verzeichnen.

Unser Geschäft in **Amerika** entwickelte sich mit einem Zuwachs um EUR 5,6 Mio. bzw. 18,1 % auf EUR 36,5 Mio. ebenfalls erfreulich, was wir insbesondere dem Ausbau der Vertriebsstrukturen verdanken.

Besonders positiv entwickelte sich die Region **Asien/Pazifik**, wo das Bestellvolumen um EUR 17,2 Mio. oder 50,5 % auf EUR 51,3 Mio. anstieg. Zu den hohen Auftragseingängen trug das Projektgeschäft maßgeblich bei. Unsere Tochtergesellschaften in Korea und Japan haben beispielsweise Großprojekte gewonnen, die für die Öl- & Gas-Industrie im Mittleren Osten bestimmt sind. Durch die konsequente Verfolgung unserer Strategie haben wir R. STAHL heute regional großflächig aufgestellt und können am boomenden asiatischen Markt partizipieren.

Aufgrund der Veränderungen unserer Fertigungsabläufe, die zu befristeten Produktivitätsverlusten führten, haben wir zum Ende des Jahres 2011 zusätzlich rund EUR 18 Mio. Auftragsbestand aufgebaut. Er beträgt nun EUR 65,6 Mio. nach EUR 47,7 Mio. zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres und beinhaltet auch zahlreiche Projekte, die den Kunden 2012 übergeben werden.

**Auftragseingang** EUR Mio.





## FINANZLAGE

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die R. STAHL AG ist für das gesamte Finanzmanagement des R. STAHL Konzerns verantwortlich. Die zentrale Organisation des Finanzmanagements sichert ein einheitliches Auftreten gegenüber Kapitalgebern und erlaubt ein zentrales Risikomanagement ohne finanzielle Gefahren.

Konzernweit werden auch Kredit-, Zins- und Währungsrisiken zentral gesteuert. Die bei Bedarf notwendige Absicherung erfolgt durch den Einsatz von marktgängigen derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich an den Grundgeschäften ausgerichtet sind.

### Finanzierungsanalyse

Die Fremdfinanzierung wird, sofern notwendig, durch Bankkredite gedeckt. In Deutschland erfolgt die Finanzierung der einzelnen Konzerngesellschaften durch Teilnahme am Cashpooling. Ausländische Gesellschaften finanzieren sich über durch die Muttergesellschaft garantierte Kreditlinien bei lokalen Banken oder durch von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellte Finanzmittel.

R. STAHLs Finanzierung steht weiterhin auf einer soliden Basis: Das Eigenkapital (EUR 88,8 Mio.) deckt die langfristigen Vermögenswerte (EUR 87,0 Mio.) vollständig ab.

Die liquiden Mittel betragen EUR 15,2 Mio. (Vorjahr: EUR 19,6 Mio.) und übersteigen damit die kurz- und langfristigen verzinslichen Finanzschulden um EUR 3,1 Mio. (Vorjahr: EUR 9,1 Mio.). Mit den vorhandenen Mitteln verfügen wir über eine gute Liquiditätsausstattung, und unsere Finanzierungsstruktur minimiert die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern: Die Eigenkapitalquote hat sich von 43,9 % auf 44,7 % verbessert.

Dank der 2009 mit unseren Hausbanken festgeschriebenen Kreditlinien über ein Volumen von insgesamt EUR 35,0 Mio. haben wir für drei Jahre finanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen. 2011 haben wir mit einer weiteren Bank eine Kreditlinie in Höhe von EUR 5,0 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31. Mai 2012 vereinbart. Unsere Bankpartner haben ihre Bereitschaft zur Fortführung der Kreditlinien bereits signalisiert.

## Investitionsanalyse

Im Geschäftsjahr 2011 hat der R. STAHL Konzern EUR 13,5 Mio. (Vorjahr: EUR 14,9 Mio.) in die Rationalisierung, Erweiterung und Modernisierung des Geschäftsbetriebs investiert, wobei die Schwerpunkte auf dem Ausbau und der Erweiterung unserer IT-Systeme und -Speicherkapazitäten sowie auf dem Erwerb von Maschinen und Anlagen lagen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen EUR 13,1 Mio. (Vorjahr: EUR 10,9 Mio.).

## Liquiditätsanalyse (Kapitalflussrechnung)

R. STAHL erzielte im Berichtszeitraum einen Cashflow von EUR 21,3 Mio. (Vorjahr: EUR 23,4 Mio.).

Wir haben zur Vorratshaltung für die Abwendung drohender Lieferschwierigkeiten bewusst finanzielle Mittel in Anspruch genommen, um Lieferengpässe aufgrund angespannter Beschaffungsmärkte erfolgreich zu vermeiden. Nach deren zwischenzeitlicher Beruhigung haben wir damit begonnen, die Vorräte wieder abzubauen. Wegen des geringeren Jahresergebnisses und aufgrund dieser Vorsorgemaßnahmen fällt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit niedriger aus als im Vorjahr (EUR 19,0 Mio.) und beträgt nun EUR 11,0 Mio.

Wir investierten 2011 wie oben beschrieben planmäßig einen Betrag von EUR 13,5 Mio. (Vorjahr: EUR 14,9 Mio.). Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen in Höhe von EUR 2,6 Mio. sind durch den Erwerb der Lizenzrechte für den Verkauf der explosionsgeschützten Produkte der niederländischen Orloco Products B.V., Barneveld (Niederlande) im Rahmen eines Asset Deals begründet.

Aus unseren geschäftlichen Tätigkeiten resultiert ein Free Cashflow in Höhe von EUR -2,5 Mio. (Vorjahr: EUR +4,1 Mio.).

An unsere Aktionäre schütteten wir EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.) aus und verwendeten für die planmäßige Tilgung der langfristigen Finanzschulden Finanzmittel von EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,5 Mio.). R. STAHLs unternehmerische Aktivitäten finanzierten wir durch kurzfristige Kapitalaufnahmen in Höhe von netto EUR 3,5 Mio.

## VERMÖGENSLAGE

### Vermögensstrukturanalyse

Zum Jahresende 2011 ist die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um EUR 6,9 Mio. oder 3,6 % auf EUR 198,4 Mio. angewachsen.

Auf der Aktivseite sind die langfristigen Vermögenswerte leicht um EUR 0,6 Mio. auf EUR 87,0 Mio. gestiegen. Sie betragen nun 43,8 % (Vorjahr: 45,1 %) der Bilanzsumme.

Insgesamt sind die immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr um EUR 0,4 Mio. angestiegen. Die Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert unserer brasilianischen Tochtergesellschaft ist Ursache für die Reduzierung der immateriellen Vermögenswerte um EUR 1,3 Mio. Im Gegensatz dazu hat die Aktivierung von Entwicklungskosten nach Berücksichtigung von Abschreibungen den Bilanzposten um EUR 2,6 Mio. angewachsen lassen. Aufgrund von Abschreibungen auf allokierte Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben sind die sonstigen immateriellen Vermögenswerte um EUR 1,6 Mio. gesunken.

Im kurzfristigen Vermögensbereich sind die Vorräte um EUR 6,2 Mio. auf EUR 42,3 Mio. angestiegen: Im Systemgeschäft kam es zu einer Zunahme der unfertigen Erzeugnisse, und zur Vorsorge vor Lieferengpässen wurden die Bestände der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgeweitet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind projektbedingt um EUR 5,0 Mio. auf EUR 47,6 Mio. angestiegen.

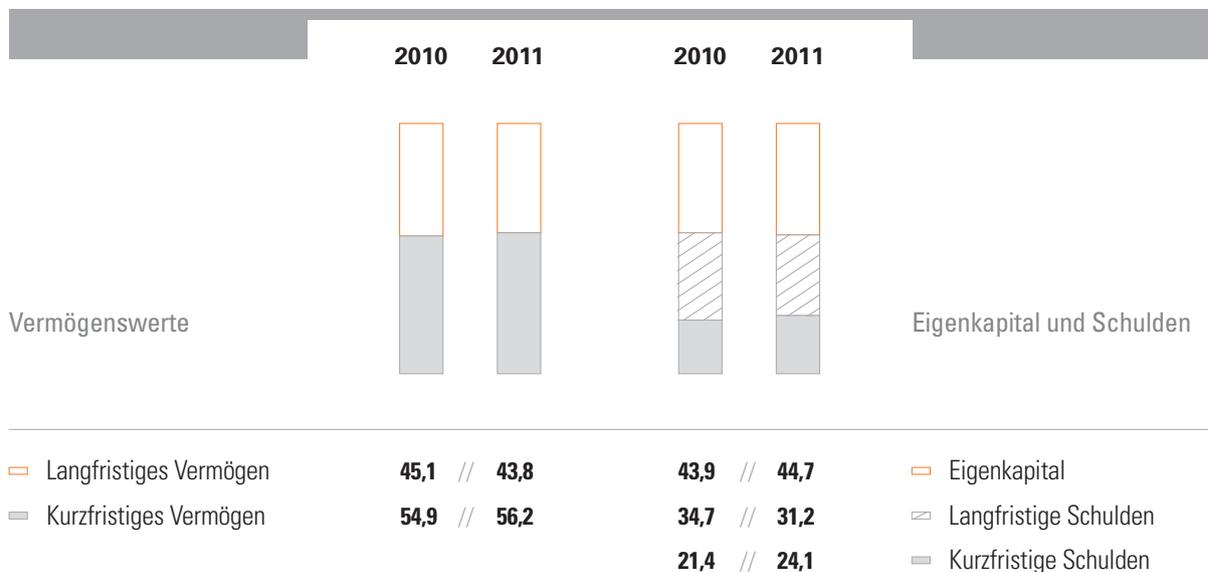
Um EUR 4,4 Mio. auf EUR 15,2 Mio. haben sich die liquiden Mittel des Konzerns im Geschäftsjahr 2011 verringert. Insgesamt sind die kurzfristigen Vermögenswerte um EUR 6,3 Mio. angewachsen, sie betragen nun 56,2 % (Vorjahr: 54,9 %) der Bilanzsumme.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital nach Berücksichtigung der Ausschüttung an unsere Aktionäre (EUR 4,1 Mio.) ergebnisbedingt um EUR 4,6 Mio. auf EUR 88,8 Mio. erhöht. Die Kapitalstruktur wurde weiter verbessert: Unsere Eigenkapitalquote stieg zum Jahresende 2011 von 43,9 % im Vorjahr auf 44,7 % an. Wie zum Jahresende 2010 hatte der R. STAHL Konzern zum 31. Dezember 2011 516.291 Stück eigene Aktien im Bestand. Zu beiden Stichtagen erfolgte ein Abzug der eigenen Aktien in Höhe der Anschaffungskosten (EUR 5,6 Mio.) vom Eigenkapital.

Insgesamt sind die langfristigen Schulden um EUR 4,5 Mio. gesunken und betragen nun 31,2 % (Vorjahr: 34,7 %) der Bilanzsumme. Während die langfristigen Pensionsrückstellungen um EUR 1,7 Mio. angestiegen sind, wurden verzinsliche Finanzschulden in Höhe von EUR 1,8 Mio. getilgt bzw. EUR 1,3 Mio. in den kurzfristigen Darlehensbereich umgegliedert. Aufgrund der Auflösung (EUR 1,1 Mio.) und Umklassifizierung (EUR 1,5 Mio.) von Earn-Out-Verpflichtungen in den kurzfristigen Bereich, haben die sonstigen langfristigen Schulden um EUR 2,6 Mio. abgenommen. Die kurzfristigen Schulden sind um EUR 6,8 Mio. angestiegen, sodass ihr Anteil an den Passiva nun bei 24,1 % liegt (Vorjahr: 21,4 %).

Die bestehende Finanz- und Vermögenslage ist eine solide und komfortable Basis für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Mit diesen Eckdaten ist die zielstrebige und unabhängige Verbesserung der Unternehmensstrukturen möglich – auch unter Nutzung von zukünftigen Akquisitionschancen.

**Bilanzstruktur** %





## NACHHALTIGE PERSONALARBEIT

Wir sichern unser Know-how mit nachhaltiger Personalarbeit und wurden als erstes Unternehmen der Region für unsere Ausbildungsqualität zertifiziert. Jungen Nachwuchskräften geben wir die Möglichkeit, ihren Erfahrungsschatz durch die Mitarbeit in einer unserer Tochtergesellschaften zu erweitern. So gelingt es uns, den Wissensaufbau und -transfer im Unternehmen weltweit erfolgreich zu gestalten.

Mit den Gewerkschaften haben wir uns auf einen neuen Tarifvertrag mit einer Laufzeit von sieben Jahren geeinigt, was uns langfristig Planungssicherheit für weitere Investitionen am Waldenburger Standort gibt. Der Tarifvertrag umfasst unter anderem Regelungen zur Anpassung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 37,5 Stunden ohne Lohnausgleich (bisher: 37 Stunden + 1 Qualifizierungsstunde) sowie eine Neuregelung des Mitarbeiterprämiensystems.

## NACHHALTIGKEITSBERICHT

Explosionsschutz ist eine Sicherheitstechnologie. R. STAHL leistet schon mit seinem Kerngeschäft einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Menschen, Umwelt und Technik. Darüber hinaus sind wir Mitglied im Modell Hohenlohe e. V., einem Netzwerk für betrieblichen Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften. Die Gebäude am Stammsitz in Waldenburg sind nach modernsten ökologischen Gesichtspunkten errichtet und unsere Fertigungsprozesse folgen

strengen Umweltschutz-Grundsätzen. Unser zertifiziertes Arbeitsschutzmanagement-Team stellt sicher, dass die Produktionsprozesse bei R. STAHL höchsten Ansprüchen genügen.

## RISIKOBERICHT

### RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Das in die Aufbau- und Ablauforganisation des R. STAHL Konzerns eingebettete Risikomanagement-System ist integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen für alle Gesellschaften und Zentralfunktionen.

R. STAHLs Risikomanagement-System umfasst die Gesamtheit der installierten IT-Systeme, Prozesse, Abläufe, Anweisungen und Verhaltensregeln, die in allen unseren Gesellschaften weltweit als gültige Standards implementiert sind. Es unterliegt einem permanenten Verbesserungs- und Weiterentwicklungsprozess. Zu seinen Bestandteilen zählen insbesondere die konzernweite **Risikoberichterstattung** auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), ein einheitlicher **Planungs- und Controllingprozess** sowie das interne Überwachungssystem bestehend aus dem **internen Kontrollsystem** mit konzerneinheitlichen Richtlinien und der **internen Revision**. Unser installiertes **Compliance-Management-System** ergänzt das Risikomanagement-System. Dieses ermöglicht der Unternehmensleitung, frühzeitig Risiken zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Das System wird hinsichtlich Effektivität und Effizienz kontinuierlich kontrolliert sowie entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision geprüft.

Zusätzlich simulieren wir nicht vorhersehbare internationale Ereignisse, die Einfluss auf unsere Märkte haben. Dies können zum Beispiel Konflikte in kritischen Weltregionen sein. Wir ermitteln die Auswirkungen auf unser Unternehmen und leiten daraus einen Maßnahmenplan ab.

Diese Simulationen werden dem Aufsichtsrat vorgestellt und entsprechend diskutiert. Durch die Analysen sind wir für die Zukunft besser gerüstet und können beim tatsächlichen Eintreten derartiger Ereignisse schneller und schlagkräftiger reagieren.

### RISIKOBERICHTERSTATTUNG (FRÜHWARNSYSTEM)

Wir haben unsere Risikoberichterstattung in sieben Hauptrisikofelder (Makroumwelt, Markt/Wettbewerb, Operative Risiken, Strategie, Leistungswirtschaft, Führung/Personal und Finanzwirtschaft) unterteilt. Alle Gesellschaften, deren Risikoverantwortliche quartalsweise die Risiken und Chancen melden, sind in dieses Frühwarnsystem eingebunden.

Die so erhobenen Informationen werden in einer zentralen Datenbank erfasst und verarbeitet. Der Risikomanagementbeauftragte der Unternehmensgruppe erstellt daraus für jede Gesellschaft einen Risikobericht, der neben dem Risiko bzw. der Chance auch den potenziellen Risiko- bzw. Chancenwert, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit sowie den Maßnahmenplan zur Vermeidung bzw. Reduzierung des Risikos oder zum Ergreifen der Chance beschreibt.

Bedeutende und insbesondere bestandsgefährdende Risiken müssen frühzeitig dem Management (Vorstand/Konzernleitung) vorgelegt werden. Die quartalsweise Auswertung der Risiken und Chancen dient der Unternehmensleitung als Grundlage, um frühzeitig auf kritische Situationen reagieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Des Weiteren wird eine Zusammenfassung aller Risiken der Konzerngesellschaften – in der alle gemeldeten und bewerteten Risiken aggregiert werden – erstellt, um das Gesamtrisiko für den Konzern ermitteln zu können.

Darüber hinaus sind die Gesellschaften verpflichtet, den Vorstand über zeitkritische oder wesentliche Risiken unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

## PLANUNGS- UND CONTROLLING-PROZESS

Die Mitarbeiter im Konzerncontrolling sind die betriebswirtschaftlichen Ansprechpartner für unser weltweit operierendes Unternehmen. Sie unterstützen die Verantwortlichen in den Tochtergesellschaften in Fragen bezüglich Rechnungslegung, betriebswirtschaftlicher Daten und Auswertungen. Das Konzerncontrolling stellt diverse IT-Systeme zur Erfassung und Auswertung betriebswirtschaftlicher Daten zur Verfügung, wobei die Betreuung unserer Tochtergesellschaften im Mittelpunkt der Aktivitäten steht. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften wird über eine monatliche Berichterstattung analysiert. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der Budgetwerte gelegt. Quartalsweise wird im Bereich Controlling eine Forecast-Betrachtung erstellt.

## INTERNES KONTROLLSYSTEM

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Risikomanagement-Systems ist unser internes Kontrollsystem, das alle zentralen und dezentralen Richtlinien sowie Vorschriften zur Steuerung und Überwachung der Geschäftsprozesse beinhaltet. Es dient zur Sicherstellung der

- Effektivität und Effizienz von Arbeitsabläufen und Prozessen,
- Richtigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Berichterstattung,
- Einhaltung der konzernweiten Richtlinien und Standards.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess beinhaltet alle Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die notwendig sind, um die Effektivität, Zuverlässigkeit und Sicherheit des Rechnungslegungsprozesses einschließlich der Erstellung des Konzernabschlusses und der Abschlüsse der Tochtergesellschaften zu garantieren. Es gewährleistet neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften die Sicherung des Unternehmensvermögens.

Wesentliche Instrumentarien für die Sicherstellung des Rechnungslegungsprozesses sind: Klar definierte und konzernweit gültige Standards für den Finanz- und Verwaltungsbereich, unsere Bilanzierungsrichtlinie, die eindeutige Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten, die Nutzung einheitlicher und zertifizierter IT-Finanzsysteme, detaillierte Berechtigungskonzepte sowie der Einbezug externer Fachleute – zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen. Diese Maßnahmen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die verantwortlichen Personen der Konzerngesellschaften sowie dem Konzerncontrolling.

## INTERNE REVISION

Die interne Revision dient der Risikovorsorge und liefert wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung unserer internen Prozesse, zur Einhaltung unserer Standards im Finanz- und Verwaltungsbereich sowie der internen Kontrollsysteme. Die Abteilung berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der R. STAHL AG.

Prüfungen durch ein unabhängiges externes Beratungsunternehmen erfolgen auf Basis eines jährlich erstellten, risikoorientierten Prüfungsplans. 2011 wurden unsere Tochtergesellschaften in Großbritannien, Spanien und Russland einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Die interne Revision durchleuchtete den Vertriebsprozess der R. STAHL Schaltgeräte GmbH in Waldenburg und begleitete Sonderprojekte im Zusammenhang mit Due Diligence-Aktivitäten sowie der Integration von zugekauften Unternehmen.

### COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Zur Vermeidung von Verstößen gegen Anti-Korruptions-, Kartell- oder auch Datenschutzgesetze und um wirtschaftskriminelle Handlungen zu verhindern, haben wir ein Compliance-Management-System installiert.

Unsere Compliance-Organisation ist direkt dem Vorstand zugeordnet, der Compliance-Beauftragte in die Geschäftsprozesse sowie in das Berichts- und Kontrollwesen eingebunden. Compliance ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im täglichen Handeln selbstverständlich.

### EINZELRISIKEN

Als in unterschiedlichen Branchen und Märkten weltweit tätiges Unternehmen ist R. STAHL verschiedenen Risiken ausgesetzt:

#### Markt/Wettbewerb

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich unsere Wettbewerbssituation nicht wesentlich verändert: Nach wie vor gehen wir von einem intensiven Wettbewerb im Standardgeschäft sowie im internationalen Projektgeschäft aus. In den Märkten Asiens und Lateinamerikas sind die Projekte für die Erstausrüstung großer neuer Anlagen in Chemie und Petrochemie preislich hart umkämpft, da international tätige Unternehmen wie R. STAHL daran interessiert sind, die installierte Basis in diesen Märkten für das zukünftige Wartungsgeschäft zu erlangen. Dieser Anlagenbau ist grundsätzlich durch margenschwache Großaufträge geprägt. Trotz der Unsicherheiten über die weitere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft erwarten wir für 2012 weiteres Wachstum in den für R. STAHL relevanten Märkten.



## Operative Risiken

Entsprechend unseren Erwartungen entwickelten sich 2011 auch die Einkaufsmärkte: Steigende Rohstoffpreise spiegelten sich in unseren Einkaufspreisen wider und die Verfügbarkeit von Komponenten hat sich zunehmend entspannt. Auch wenn das Einkaufsvolumen unserer Tochtergesellschaft in Indien wächst, ist Deutschland weiterhin unser wichtigster Beschaffungsmarkt.

Zu Jahresbeginn liegen die Rohstoffpreise regelmäßig unter den erwarteten Durchschnittspreisen, sodass wir im ersten Halbjahr 2012 einen Schwerpunkt auf die Preisfixierung legen werden. Um die Verfügbarkeit von Komponenten sicherzustellen, arbeiten wir weiterhin an der Erweiterung von Rahmenverträgen, der Installierung von Sicherheitsbeständen und einer besseren Steuerung unserer Lagerbestände, sodass wir in den nächsten Jahren keine Beschaffungssengpässe erwarten.

## Strategische Risiken

Bei Akquisitionen und Post Merger Integrationen sind Risiken möglich, die die geplante Amortisationsdauer beeinträchtigen. Weiterhin können sich bei der Erschließung neuer Märkte und Branchen Risiken ergeben, die im Vorfeld nur schwer erkennbar sind. Dennoch ist die Weiterentwicklung des Unternehmens notwendig und es ist unser Ziel, die Risiken durch geeignete Analysen einzugrenzen.

Das Risiko der Produkt- und Markenpiraterie stufen wir nach wie vor als wenig bedrohlich ein. Bei den Kernprodukten verbessern wir kontinuierlich die Produktionstechnologien, unser Spezialwissen und unsere Erfahrung verhindern das Kopieren der R. STAHL Produkte in vergleichbarer Qualität.

## Leistungswirtschaftliche Risiken

Wir stellen hohe Ansprüche an unsere Produktqualität und an die Zufriedenheit der Kunden, die den hohen R. STAHL Qualitätsstandard schätzen. Unser Leistungsspektrum besteht größtenteils aus sicherheitsrelevanten Produkten, weswegen wir großen Wert auf ein ausgeprägtes Qualitätsmanagement legen. Es beginnt mit der sorgfältigen Auswahl unserer Lieferanten und beinhaltet größtenteils eine 100 %ige Qualitätskontrolle. So sehen wir auch weiterhin keine wesentlichen Risiken, die beispielsweise eine Rückrufaktion begründen würden.

## Führungs-/Personalrisiken

Der demografische Wandel führt insbesondere im ländlichen Raum zu Arbeitsmarktengpässen und begründet die Gefahr, dass zukünftig – vor allem in technischen Berufen – nicht alle Stellen zufriedenstellend besetzt werden können. Im Wettbewerb um Führungskräfte droht der Verlust von Fachwissen durch den Abgang qualifizierter Mitarbeiter. Um dem Personalmangel aktiv zu begegnen, investieren wir in eine qualifizierte Ausbildung. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungseinrichtungen hat bei R. STAHL einen hohen Stellenwert.

## Informationstechnische Risiken

Alle notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung von Verfügbarkeit, Performance und Sicherheit wurden auch 2011 weiter ausgebaut. Regelmäßige Sicherheitstests durch spezialisierte IT-Dienstleister tragen zur Verbesserung des Sicherheitsniveaus bei. Die Tests wurden bisher stets mit guten Ergebnissen abgeschlossen. Im Rahmen der Entwicklung eines integrierten Notfallvorsorgekonzeptes wurden alle IT-Risiken analysiert, bewertet und entsprechende Maßnahmen erarbeitet. Verstöße gegen das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sind nicht aufgetreten.



### Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken resultieren im Wesentlichen aus sich verändernden Wechselkursen. Als weltweit tätiges Unternehmen schließt R. STAHL Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wobei sich Risiken aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen ergeben. Zur Absicherung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Basierend auf Liquiditätsplanungen der einzelnen Gesellschaften werden die Nettopositionen des Konzerns ermittelt und durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Ihr Einsatz erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen.

Die vorhandenen und geplanten Fremdwährungsvolumen werden zu einem großen Teil durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Da die Wechselkursentwicklungen in der jüngsten Vergangenheit durch hohe Volatilität gekennzeichnet waren, ist eine belastbare Prognose der weiteren Entwicklung nicht möglich. In der langfristigen Betrachtung sehen wir aufgrund der kaum vorhersehbaren Preisschwankungen an den Finanzmärkten Risiken für unser Geschäft, die sich in der Ergebnisqualität niederschlagen könnten.

Zur Finanzierung der geschäftlichen Aktivitäten nehmen wir grundsätzlich fristenkongruent Fremdkapital auf. Negative Auswirkungen aus variierenden Zinssätzen können Risiken darstellen, die wir bei Bedarf ebenfalls über derivative Finanzinstrumente absichern. Zinszahlungen für ein bestehendes und zukünftig geplantes Darlehen werden durch Zinsderivate gesichert. Deren Einsatz erfolgt ausschließlich zur Absicherung der Risiken, die sich aus Schwankungen des allgemeinen Marktzinsniveaus bei bestehenden oder geplanten Fremdkapitalaufnahmen ergeben. Aufgrund der bestehenden Finanzierungsstruktur unterliegt R. STAHL keinen wesentlichen Zinsrisiken.

Die Laufzeiten der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte sind grundsätzlich an den Grundgeschäften ausgerichtet. Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung sowie die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Im Wesentlichen gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Aufgrund der fortlaufenden Überwachung der Außenstände sowie der Berücksichtigung von Wertberichtigungen ist das Kreditrisiko vernachlässigbar. Da wir über umfangreiche nicht genutzte Banklinien verfügen, die vertraglich bei mehreren Banken festgeschrieben sind, ist das Liquiditätsrisiko gering. Die Kreditlinien wurden bis 2012 vereinbart und unsere Banken haben die Verlängerung der bilateralen Kreditvereinbarungen bereits signalisiert.

Insbesondere für Cashmanagement, Liquiditätsplanung und Währungsmanagement setzt R. STAHL ein Treasury Management System ein.

Eine detaillierte Beschreibung der zum Bilanzstichtag gehaltenen Sicherungsinstrumente sowie weitere Angaben zu den Währungs-, Zins-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sind im Konzernanhang unter den Punkten »27 Derivative Finanzinstrumente« und »28 Management von Finanzrisiken« zu finden.

## GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Dank der permanenten Beobachtung, Analyse und Bewertung unserer Risikolandschaft sind aus heutiger Sicht die Risiken im R. STAHL Konzern begrenzt und kalkulierbar. Nach Einschätzung des Vorstands bestehen gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzustufen wären. Das Gesamtrisikopotenzial bewegt sich im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau.

Die wichtigsten Risiken gehen nach wie vor vom Markt aus – vor allem wegen des intensiven Wettbewerbs im Standard- und Projektgeschäft, der angespannten Preissituation im Anlagenbau sowie aufgrund von Konjunkturschwankungen.

Dank unseres ausgereiften Geschäftsmodells, der Eigenkapitalstärke und der soliden Finanzierungsstruktur gefährdet auch die Gesamtsumme der einzelnen Risiken nicht den Fortbestand der R. STAHL Gruppe. In Relation zum Eigenkapital ist sie vielmehr als unwesentlich zu bewerten, und im Verhältnis zum Jahresergebnis bewegt sich unser Risiko nach wie vor im normalen unternehmerischen Rahmen. Eine strategisch durchdachte, nachhaltige Unternehmensführung sichert den langfristigen Bestand der Gesellschaft.

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Seit dem Geschäftsjahr 2009 sind alle deutschen Aktiengesellschaften nach § 289a HGB verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Unsere Entsprechenserklärung ist auf der

Unternehmenswebsite [www.stahl.de](http://www.stahl.de) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance öffentlich zugänglich und zudem im Geschäftsbericht abgedruckt.

## ERGÄNZENDE ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

### Kapitalverhältnisse

Am 31. Dezember 2011 betrug das gezeichnete Kapital der R. STAHL AG EUR 16.500.000,00. Es setzte sich aus 6.440.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von EUR 2,56 am Gesellschaftskapital.

Mitglieder der Familien Stahl und Zaiser haben wesentliche Teile des stimmberechtigten Kapitals in einem Konsortialvertrag gepoolt, durch den sie sich verpflichten, ihre Stimmen entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben bzw. ausüben zu lassen. Mit der Meldung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG vom 10. Juli 2006 haben die Konsorten mitgeteilt, dass sie mehr als 25 % der Stimmrechte an der R. STAHL AG halten. Die Gesamtzahl der Stimmrechte, die dem einzelnen Konsorten nach den §§ 21, 22 WpHG zuzurechnen sind, betragen nach dieser Meldung individuell zwischen 36,02 % und 38,35 % der stimmberechtigten Aktien. Die Gesamtzahl der Stimmrechte, die dem Konsortium zuzurechnen sind, können sich seitdem verändert haben, ohne dass sich eine erneute Meldepflicht nach WpHG ergeben hat.

### Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu.

Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung.

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Kapitalseite und den Abschlussprüfer; sie entscheidet über die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung von Sonderprüfungen, über vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

### Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, von denen sechs von der Hauptversammlung und drei nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu wählen sind. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht gesetzlich zwingend andere Mehrheiten vorgeschrieben sind. Ergibt eine Abstimmung Stimmgleichheit, muss unverzüglich neu abgestimmt werden, es sei denn, die Mehrheit des Aufsichtsrats beschließt eine neue Aussprache. Bei dieser erneuten Abstimmung hat nach § 12 Abs. 8 der Satzung der Vorsitzende des Aufsichtsrats bei Stimmgleichheit zwei Stimmen.

### Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung jeweils für höchstens fünf Jahre ist zulässig. Ergänzend bestimmt die Satzung in § 6, dass der Vorstand aus einer oder mehreren Personen besteht. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung und den Widerruf der Bestellung sowie die Anstellungsverträge mit ihm entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

### Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Informationen zu den Befugnissen des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind im Konzernanhang unter dem Punkt »21 Eigenkapital« aufgeführt.

### Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die R. STAHL AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Auch wurden den Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern keine Entschädigungen im Falle eines Übernahmeangebots zugestanden.

### Vergütungssystematik für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Grundzüge des Vergütungssystems für Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernanhang unter dem Punkt »29 Verwaltungsorgane der R. STAHL AG« angegeben und sind Bestandteil des Konzernlageberichts.



## NACHTRAGSBERICHT

Bis zum Redaktionsschluss haben im laufenden Geschäftsjahr 2012 keine bedeutenden Ereignisse stattgefunden.

## PROGNOSEBERICHT

### UNSIKERHEIT HINSICHTLICH WIRTSCHAFTLICHER ENTWICKLUNG

Unsicherheit prägt die Erwartung an die weitere wirtschaftliche Entwicklung, wobei die Euro-Schuldenkrise als Hauptrisiko für die Weltwirtschaft gilt. Dennoch sehen zahlreiche Experten gute Chancen für ein moderates Wirtschaftswachstum: Die Zeichen für eine Belebung der US-Wirtschaft mehren sich und mit einem Abbruch der Wachstumsdynamik auf den asiatischen Märkten ist nicht zu rechnen. Wachstumstreiber sind zudem die Märkte Südamerikas.

### VORSICHTIGER OPTIMISMUS IN R. STAHLS KUNDENBRANCHEN

Nach einem erfolgreichen Jahr soll es 2012 für die Chemische Industrie weiter aufwärts gehen, wenn auch langsamer als 2011. Impulse werden vor allem aus Asien, Lateinamerika und Osteuropa erwartet. Gleichzeitig verfügt die Pharmabranche aufgrund der zunehmenden Weltbevölkerung und der alternden Gesellschaft in den Industrieländern über gute Wachstumsperspektiven.



Die internationale Energieagentur (IEA) geht nach wie vor von einem Anstieg der weltweiten Nachfrage nach Öl und Gas aus, was zu hohen Investitionen in die Förderung dieser Rohstoffe führen sollte.

Vorsichtig optimistisch ist die Stimmung im Maschinenbau. Für die Branche ist entscheidend, dass die Dynamik in den Wachstumsmärkten, allen voran China, erhalten bleibt. Im Schiffbau rechnen die Experten ebenfalls mit einem moderaten Wachstum.

### UMSATZERWARTUNGEN

Eine weitgehend stabile Situation in den wichtigsten Absatzbranchen dürfte auch 2012 eine solide Auftragsentwicklung ermöglichen. Ebenfalls zum Umsatzwachstum beitragen werden unsere in der Vergangenheit getätigten Akquisitionen sowie die jüngsten Tochtergesellschaften. Darüber hinaus wird der Innovationsprozess einen wichtigen Wachstumsbeitrag leisten, sodass wir für 2012 von einer Wachstumsrate im mittleren einstelligen Bereich ausgehen, die wir 2013 leicht steigern wollen.

### ERWARTETE ERTRAGSLAGE

2012 werden wegfallende Einmalkosten und Effizienzsteigerungen zu einem Ergebnisanstieg führen. Das geplante Wachstum wollen wir mit einem kontrollierten Personalaufbau erreichen, sodass wir zukünftig bei höheren Umsätzen eine geringere Personalkostenquote ausweisen. Gesteigerte Produktionsanteile aus unserem Werk in Indien werden die Materialaufwendungen auch bei steigenden Einkaufspreisen begrenzen. Daneben tragen Optimierungsprozesse in den Bereichen Produktion und Verwaltung zu einer Steigerung der Ertragskraft bei. Somit erwarten wir für 2012 eine leicht höhere EBT-Marge, die wir im Folgejahr weiter steigern wollen.

### ERWARTETE FINANZLAGE

Zum Jahresende verfügten wir über eine Net-Cash-Position von EUR 6,3 Mio. und eine Eigenkapitalquote von 44,7 %. Mit unseren Banken bestehen seit 2009 und zusätzlich seit 2011 bilaterale Kreditvereinbarungen, und die Finanzierungspartner haben bereits die Verlängerung dieser Kreditlinien in Höhe von EUR 40,0 Mio. für die nächsten drei Jahre signalisiert.

Damit steht die Finanzierung des Unternehmens auf einer sehr stabilen Basis. Unsere operativen Investitionen können wir aus dem eigenen Cashflow bezahlen. Darüber hinausgehende Erweiterungen werden wir über separate Darlehensverträge finanzieren.

### ERWARTETE INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Im Geschäftsjahr 2012 planen wir, rund EUR 20,0 Mio. zu investieren. Neben den kontinuierlichen operativen Investitionen wollen wir unsere Standorte in Waldenburg und Köln erweitern. Auch an Akquisitionen sind wir nach wie vor interessiert und streben dabei den Erwerb kleinerer und mittelständischer Unternehmen z. B. zur regionalen Ausweitung oder zum Ausbau unseres Produktportfolios an.

### CHANCEN UND RISIKEN DER UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Eine wesentliche Chance sehen wir im weiteren Ausbau unseres Systemgeschäfts. Weiterhin haben wir durch die Stärkung unserer Vertriebsmannschaft in Amerika und Asien gute Chancen, von den aufstrebenden Märkten dort zu profitieren. Mit unseren neuen innovativen Produkten haben wir uns entscheidende Wettbewerbsvorteile geschaffen, um R. STAHLs Marktposition weiter auszubauen.

Mögliche Risiken sehen wir im intensiven Wettbewerb sowie in Konjunkturschwankungen – ausgelöst z. B. von der Euro-Schuldenkrise oder der politischen Situation in Nordafrika und im mittleren Osten. Weiterhin besteht die Gefahr, dass zukünftig aufgrund eines drohenden Fachkräftemangels nicht alle Stellen zufriedenstellend besetzt werden können.

### GESAMTEINSCHÄTZUNG

R. STAHL ist mit einer soliden Finanzierung, guter Ertragskraft und ausgezeichneter Marktposition nach wie vor hervorragend aufgestellt. 2011 haben wir die Unternehmensgruppe durch die konsequente Verfolgung unserer Wachstumsstrategie weiter voran gebracht – R. STAHL ist und bleibt der weltweit führende Lieferant für kundenspezifische elektrische Explosionsschutz-Systemlösungen.

Mit der Fortsetzung unserer kontinuierlichen Dividendenpolitik werden wir unsere Anteilseigner weiterhin angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Bei überschaubaren unternehmerischen Risiken rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr sowie für 2013 mit einem weiteren Umsatzwachstum. Wir gehen davon aus, angesichts der 2011 abgeschlossenen Optimierungsmaßnahmen in den beiden folgenden Jahren wieder höhere EBT-Margen erreichen zu können und bewerten R. STAHLs Lage und Entwicklungspotenziale insgesamt positiv.

#### Waldenburg, 22. März 2012

R. STAHL Aktiengesellschaft

Vorstand

Martin Schomaker

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Anhang TEUR		2011	2010
<b>1</b>	Umsatzerlöse	242.949	222.621
	Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.220	- 923
<b>2</b>	Andere aktivierte Eigenleistungen	3.349	3.316
	<b>Gesamtleistung</b>	<b>248.518</b>	<b>225.014</b>
<b>3</b>	Sonstige betriebliche Erträge	9.016	7.613
<b>4</b>	Materialaufwand	- 88.708	- 75.431
<b>5</b>	Personalaufwand	- 92.444	- 84.510
<b>7</b>	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 13.069	- 10.928
<b>8</b>	Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 46.476	- 42.471
	<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern</b>	<b>16.837</b>	<b>19.287</b>
<b>9</b>	Beteiligungsergebnis	0	- 1
<b>10</b>	Zinsen und ähnliche Erträge	192	189
<b>10</b>	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.968	- 4.092
	<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>13.061</b>	<b>15.383</b>
<b>11</b>	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 4.113	- 4.847
	<b>Jahresergebnis</b>	<b>8.948</b>	<b>10.536</b>
	Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	0	24
	Ergebnisanteil R. STAHL	8.948	10.512
<b>12</b>	<b>Ergebnis je Aktie (EUR)</b>	1,51	1,77

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

TEUR	2011	2010
<b>Jahresergebnis</b>	<b>8.948</b>	<b>10.536</b>
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>		
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	77	2.723
Cashflow-Hedges		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Folgebewertung von Cashflow-Hedges	- 53	- 542
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	- 547	865
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	171	- 92
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>	<b>- 352</b>	<b>2.954</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>8.596</b>	<b>13.490</b>
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter	- 6	31
Gesamtergebnisanteil R. STAHL	8.602	13.459

# Konzernbilanz

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, zum 31. Dezember 2011

Anhang TEUR

## VERMÖGENSWERTE

### Langfristige Vermögenswerte

14	Immaterielle Vermögenswerte
15	Sachanlagen
16	Übrige Finanzanlagen
16	Sonstige Vermögenswerte
16	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
11	Latente Steuern

### Kurzfristige Vermögenswerte

17	Vorräte und geleistete Anzahlungen
18	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
18	Ertragsteuerforderungen
18 19	Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte
20	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

**Summe Vermögenswerte**

	31.12.2011	31.12.2010
	39.520	39.144
	33.667	33.553
	140	141
	1.663	1.869
	9.034	9.329
	2.928	2.334
	<b>86.952</b>	<b>86.370</b>
	42.343	36.117
	47.557	42.540
	1.260	1.285
	5.030	5.505
	15.214	19.640
	<b>111.404</b>	<b>105.087</b>
	<b>198.356</b>	<b>191.457</b>

Anhang TEUR

**EIGENKAPITAL UND SCHULDEN**

	31.12.2011	31.12.2010
<b>21</b> Gezeichnetes Kapital	16.500	16.500
<b>21</b> Kapitalrücklage	522	522
<b>21</b> Gewinnrücklagen	76.234	71.433
<b>21</b> Kumuliertes übriges Eigenkapital	811	1.157
<b>21</b> Abzugsposten für eigene Anteile	- 5.596	- 5.596
<b>Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>88.471</b>	<b>84.016</b>
<b>21</b> Anteile anderer Gesellschafter	280	116
<b>Eigenkapital mit Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>88.751</b>	<b>84.132</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
<b>22</b> Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	51.041	49.342
<b>23</b> Sonstige Rückstellungen	1.410	2.146
<b>24</b> Verzinsliche Darlehen	3.250	6.369
<b>25</b> Sonstige Verbindlichkeiten	3.588	6.145
<b>11</b> Latente Steuern	2.669	2.450
	<b>61.958</b>	<b>66.452</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
<b>22</b> <b>23</b> Rückstellungen	4.609	7.109
<b>25</b> Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.135	11.583
<b>24</b> Verzinsliche Darlehen	8.912	4.132
<b>25</b> Abgegrenzte Schulden	9.989	10.015
<b>25</b> Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.761	2.523
<b>25</b> Sonstige Verbindlichkeiten	10.241	5.511
	<b>47.647</b>	<b>40.873</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>198.356</b>	<b>191.457</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für das Geschäftsjahr 2011

TEUR	2011	2010
<b>I. Operativer Bereich</b>		
1. Jahresergebnis	8.948	10.536
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	13.069	10.934
3. Veränderung der langfristigen Rückstellungen	955	1.531
4. Veränderung der latenten Steuern	- 207	128
5. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 1.443	171
6. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 32	76
<b>7. Cashflow</b>	<b>21.290</b>	<b>23.376</b>
8. Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	- 2.503	- 1.164
9. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 10.545	- 4.592
10. Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.722	1.381
<b>11. Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>	<b>- 10.326</b>	<b>- 4.375</b>
<b>12. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.964</b>	<b>19.001</b>
<b>II. Investitionsbereich</b>		
13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 8.604	- 5.926
14. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	1
15. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 4.794	- 3.641
16. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	115	400
17. Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 2	- 24
18. Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	4	12
19. Zunahme (-)/Abnahme (+) kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	- 27	- 17
20. Auszahlungen für Akquisitionen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	- 159	- 5.704
<b>21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 13.467</b>	<b>- 14.899</b>
<b>22. Free Cashflow</b>	<b>- 2.503</b>	<b>4.102</b>

TEUR	2011	2010
<b>III. Finanzierungsbereich</b>		
23. Auszahlungen an Gesellschafter (Dividende)	- 4.147	- 2.369
24. Einzahlungen/Auszahlungen Minderheitsgesellschafter	170	0
25. Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger verzinslicher Finanzschulden	3.528	- 3.754
26. Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen verzinslichen Finanzschulden	- 1.785	- 1.478
<b>27. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 2.234</b>	<b>- 7.601</b>
<b>IV. Finanzmittelfonds</b>		
28. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 4.737	- 3.499
29. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	311	633
30. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	19.640	22.506
<b>31. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>15.214</b>	<b>19.640</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelbestands</b>		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.214	19.640

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für das Geschäftsjahr 2011

TEUR	Auf Anteilseigner		
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
<b>Stand: 01.01.2010</b>	<b>16.500</b>	<b>522</b>	<b>63.290</b>
Jahresergebnis			10.512
Kumuliertes übriges Eigenkapital			0
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>10.512</b>
Ausschüttung an Gesellschafter			- 2.369
<b>Stand: 31.12.2010</b>	<b>16.500</b>	<b>522</b>	<b>71.433</b>
<b>Stand: 01.01.2011</b>	<b>16.500</b>	<b>522</b>	<b>71.433</b>
Jahresergebnis			8.948
Kumuliertes übriges Eigenkapital			0
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>8.948</b>
Ausschüttung an Gesellschafter			- 4.147
Veränderung Konsolidierungskreis			0
<b>Stand: 31.12.2011</b>	<b>16.500</b>	<b>522</b>	<b>76.234</b>

entfallendes Eigenkapital			Abzugsposten für eigene Anteile	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
Kumuliertes übriges Eigenkapital						Summe
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow- Hedges	Währungs- umrechnung	Summe kumuliertes übriges Eigenkapital				Summe
<b>- 422</b>	<b>- 1.368</b>	<b>- 1.790</b>	<b>- 5.596</b>	<b>72.926</b>	<b>85</b>	<b>73.011</b>
				10.512	24	10.536
231	2.716	2.947		2.947	7	2.954
<b>231</b>	<b>2.716</b>	<b>2.947</b>		<b>13.459</b>	<b>31</b>	<b>13.490</b>
				- 2.369	0	- 2.369
<b>- 191</b>	<b>1.348</b>	<b>1.157</b>	<b>- 5.596</b>	<b>84.016</b>	<b>116</b>	<b>84.132</b>
<b>- 191</b>	<b>1.348</b>	<b>1.157</b>	<b>- 5.596</b>	<b>84.016</b>	<b>116</b>	<b>84.132</b>
				8.948	0	8.948
- 429	83	- 346		- 346	- 6	- 352
<b>- 429</b>	<b>83</b>	<b>- 346</b>		<b>8.602</b>	<b>- 6</b>	<b>8.596</b>
				- 4.147	0	- 4.147
				0	170	170
<b>- 620</b>	<b>1.431</b>	<b>811</b>	<b>- 5.596</b>	<b>88.471</b>	<b>280</b>	<b>88.751</b>

# Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für 2011

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2011
	01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugang	Abgang	Umbuchung	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	19.158	42	4.159	- 22	150	23.487
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.750	29	0	- 1.359	0	13.420
3. Entwicklungskosten	15.749	4	3.974	0	0	19.727
4. Geleistete Anzahlungen	167	0	418	0	- 150	435
5. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11.279	- 58	53	0	0	11.274
	<b>61.103</b>	<b>17</b>	<b>8.604</b>	<b>- 1.381</b>	<b>0</b>	<b>68.343</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.065	4	26	0	0	28.095
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.654	18	1.414	- 145	0	21.941
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.343	- 39	2.791	- 387	65	36.773
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	245	- 15	563	0	- 65	728
	<b>83.307</b>	<b>- 32</b>	<b>4.794</b>	<b>- 532</b>	<b>0</b>	<b>87.537</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Sonstige Beteiligungen	112	1	0	0	0	113
2. Sonstige Ausleihungen	22	0	1	- 4	0	19
3. Wertpapiere	20	0	1	0	0	21
	<b>154</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>- 4</b>	<b>0</b>	<b>153</b>
<b>IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>						
	<b>13.861</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13.861</b>
	<b>158.425</b>	<b>- 14</b>	<b>13.400</b>	<b>- 1.917</b>	<b>0</b>	<b>169.894</b>

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugang	Abgang	31.12.2011	<b>31.12.2011</b>	31.12.2010
12.269	19	3.843	- 22	16.109	7.378	6.889
268	2	1.359	- 1.359	270	13.150	14.482
5.661	3	1.380	0	7.044	12.683	10.088
0	0	0	0	0	435	167
3.761	- 12	1.651	0	5.400	5.874	7.518
<b>21.959</b>	<b>12</b>	<b>8.233</b>	<b>- 1.381</b>	<b>28.823</b>	<b>39.520</b>	<b>39.144</b>
6.914	5	658	0	7.577	20.518	21.151
15.794	13	1.220	- 111	16.916	5.025	4.860
27.046	6	2.663	- 338	29.377	7.396	7.297
0	0	0	0	0	728	245
<b>49.754</b>	<b>24</b>	<b>4.541</b>	<b>- 449</b>	<b>53.870</b>	<b>33.667</b>	<b>33.553</b>
0	0	0	0	0	113	112
0	0	0	0	0	19	22
13	0	0	0	13	8	7
<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>140</b>	<b>141</b>
<b>4.532</b>	<b>0</b>	<b>295</b>	<b>0</b>	<b>4.827</b>	<b>9.034</b>	<b>9.329</b>
<b>76.258</b>	<b>36</b>	<b>13.069</b>	<b>- 1.830</b>	<b>87.533</b>	<b>82.361</b>	<b>82.167</b>

# Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für 2010

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2010
	01.01.2010	Währungs- differenzen	Zugang	Abgang	Zugang Konsolidie- rungskreis	Um- buchung	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>							
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	19.087	264	2.133	- 2.330	0	4	19.158
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.725	678	0	0	7.347	0	14.750
3. Entwicklungskosten	12.060	24	3.665	0	0	0	15.749
4. Geleistete Anzahlungen	77	0	94	0	0	- 4	167
5. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	7.692	608	34	0	2.945	0	11.279
	<b>45.641</b>	<b>1.574</b>	<b>5.926</b>	<b>- 2.330</b>	<b>10.292</b>	<b>0</b>	<b>61.103</b>
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.189	22	29	- 175	0	0	28.065
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.103	244	970	- 932	269	0	20.654
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.454	277	2.393	- 2.903	28	94	34.343
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	133	0	250	- 53	9	- 94	245
	<b>82.879</b>	<b>543</b>	<b>3.642</b>	<b>- 4.063</b>	<b>306</b>	<b>0</b>	<b>83.307</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>							
1. Sonstige Beteiligungen	110	4	0	- 2	0	0	112
2. Ausleihungen an Unterneh- men, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	90	0	0	- 90	0	0	0
3. Sonstige Ausleihungen	0	0	22	0	0	0	22
4. Wertpapiere	17	1	2	0	0	0	20
	<b>217</b>	<b>5</b>	<b>24</b>	<b>- 92</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>154</b>
<b>IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>							
	<b>13.861</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13.861</b>
	<b>142.598</b>	<b>2.122</b>	<b>9.592</b>	<b>- 6.485</b>	<b>10.598</b>	<b>0</b>	<b>158.425</b>

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2010	Währungs- differenzen	Zugang	Abgang	31.12.2010	<b>31.12.2010</b>	31.12.2009
11.433	48	3.117	- 2.329	12.269	6.889	7.654
251	17	0	0	268	14.482	6.474
4.167	12	1.482	0	5.661	10.088	7.893
0	0	0	0	0	167	77
2.316	169	1.276	0	3.761	7.518	5.376
<b>18.167</b>	<b>246</b>	<b>5.875</b>	<b>- 2.329</b>	<b>21.959</b>	<b>39.144</b>	<b>27.474</b>
6.263	8	679	- 36	6.914	21.151	21.926
15.130	134	1.303	- 773	15.794	4.860	4.973
26.854	185	2.776	- 2.769	27.046	7.297	7.600
0	0	0	0	0	245	133
<b>48.247</b>	<b>327</b>	<b>4.758</b>	<b>- 3.578</b>	<b>49.754</b>	<b>33.553</b>	<b>34.632</b>
2	0	0	- 2	0	112	108
90	0	0	- 90	0	0	0
0	0	0	0	0	22	0
5	2	6	0	13	7	12
<b>97</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>- 92</b>	<b>13</b>	<b>141</b>	<b>120</b>
<b>4.237</b>	<b>0</b>	<b>295</b>	<b>0</b>	<b>4.532</b>	<b>9.329</b>	<b>9.624</b>
<b>70.748</b>	<b>575</b>	<b>10.934</b>	<b>- 5.999</b>	<b>76.258</b>	<b>82.167</b>	<b>71.850</b>

# Konzernanhang

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für das Geschäftsjahr 2011

## GRUNDLAGEN UND METHODEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

### I. Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft (im Folgenden: R. STAHL AG) zum 31. Dezember 2011 ist in Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, den dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRSIC) und den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses haben wir einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz zusammengefasst.

Diese Posten sind im Konzernanhang gesondert erläutert. Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Konzernanhang übernommen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht.

### Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen, die aus neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards resultieren.

Im Geschäftsjahr 2011 waren erstmalig folgende Neuregelungen anzuwenden:

- IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- IAS 32: Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichszahlen nach IFRS 7
- IFRIC 14: Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen
- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
- Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS durch das Annual Improvement Project 2008–2010 – Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27, IAS 34, IFRIC 13)

#### **Änderung von IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Zweck der im November 2009 veröffentlichten überarbeiteten Fassung des IAS 24 ist es, die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen zu vereinfachen und dabei bestimmte Unstimmigkeiten zu beseitigen und Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen, von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu befreien.

Die Erstanwendung des geänderten IAS 24 und der übrigen neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte keinen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses.

#### **Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards**

Das IASB und das IFRSIC haben die nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die am 31. Dezember 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und teilweise von der EU auch noch nicht anerkannt waren. Eine vorzeitige Anwendung dieser Neuregelungen ist nicht vorgesehen.

Standard/Interpretation	Anwendungs- pflicht <sup>1)</sup>	Übernah- me durch EU-Kom- mission <sup>2)</sup>	Voraussichtliche Auswirkungen	
IFRS 1	Hyperinflation und fester Umstellungszeitpunkt	01.01.2012	Nein	Keine
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung von finanziellen Vermögenswerten: Ausweis	01.01.2012	Ja	Erweiterte Anhangangaben zum Transfer von Finanzinstrumenten
IFRS 7/ IFRS 9	Finanzinstrumente: Anhangangaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2013	Nein	Erweiterte Anhangangaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2015	Nein	Veränderte Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
IFRS 10	Konsolidierte Abschlüsse	01.01.2013	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2013	Nein	Keine
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2013	Nein	Erweiterte Angaben zum Konzernkreis
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	Nein	Anpassungen und erweiterte Anhangangaben bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2013	Nein	Veränderte Darstellung des sonstigen Ergebnisses
IAS 12	Latente Steuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2012	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	Nein	<sup>3)</sup>
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse	01.01.2013	Nein	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2013	Nein	Keine
IAS 32	Finanzinstrumente: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2014	Nein	Keine
IFRIC 20	Bilanzierung von Abraumbeseitigung im Tagebergbau	01.01.2013	Nein	Keine

1) Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der R. STAHL AG

2) Bis zum 31. Dezember 2011

3) Mit der Neufassung des IAS 19 wird die sogenannte Korridormethode abgeschafft. Dies hat zur Folge, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (zukünftig Wertänderungen genannt) sofort im Jahr ihrer Entstehung als »Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen« (Sonstiges Ergebnis) zu erfassen sind. Diese einmal im Sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden nicht erfolgswirksam. Weiterhin wird zukünftig der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand aus Planänderungen sofort im Jahr der Entstehung erfasst.

## II. Unternehmensdaten

	Firma und Rechtsform
	R. STAHL Aktiengesellschaft (Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)
Sitz:	Waldenburg (Deutschland)
Adresse:	Am Bahnhof 30, 74638 Waldenburg
Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten:	Anbieter von explosionsgeschützten Geräten und Systemen zum Messen, Steuern und Regeln

## III. Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses

Der Vorstand der R. STAHL AG hat den Konzernabschluss 2011 und Konzernlagebericht 2011 am

22. März 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

## IV. Grundsätze der Konsolidierung

### Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der R. STAHL AG 35 (Vorjahr: 33) in- und ausländische Gesellschaften, bei denen die R. STAHL AG die Möglichkeit zur Ausübung eines beherrschenden Einflusses hat. Ein beherrschender Einfluss liegt in der Regel dann vor, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über ein Tochterunternehmen über mehr als 50 % der Stimmrechte verfügt. Einbezogen sind auch wie im Vorjahr zwei Leasingobjektgesellschaften. Für diese Gesellschaften besteht nach SIC-12 i. V. m. IAS 27 als »Special Purpose Entities« Konsolidierungspflicht.

Unternehmen, auf die die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen. Auf eine Konsolidierung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach der Equity-Methode wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verteilen sich wie folgt auf In- und Ausland:

	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	Inland	Ausland	Gesamt	Gesamt
Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	9	27	36	34
Anzahl der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften	0	0	0	0

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 sind die R. STAHL Australia Pty Ltd., Wollongong (Australien), STAHL-Forus Systems AS, Oslo (Norwegen), und die R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln (Deutschland), zusätzlich

in den Konsolidierungskreis einbezogen. Mit Wirkung zum 1. Mai 2011 wurde die Screentec GmbH, Köln (Deutschland), auf die R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln (Deutschland), verschmolzen.

Die Gesellschaft **R. STAHL Australia Pty. Ltd., Wollongong (Australien)**, an der die R. STAHL AG, Waldenburg, 100 % der Anteile hält, wurde neu gegründet. Das aussichtsreiche Öl- und Gasgeschäft auf diesem Kontinent sprechen für ein Engagement in Australien.

Die Gesellschaft **STAHL-Forus Systems AS, Oslo (Norwegen)**, wurde mit einem Partner gegründet und wird unser Systemgeschäft in Norwegen forcieren. Die R. STAHL Norge AS, Oslo (Norwegen), hält 65 % der Anteile an der STAHL-Forus Systems AS.

Über die im Berichtsjahr gegründete **R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln**, – einer Gesellschaft, an der die R. STAHL AG, Waldenburg, mit 75 % und die Orlaco Products B.V. mit 25 % der Anteile beteiligt sind – erfolgt unser Vertrieb der explosionsgeschützten Kamerasysteme, deren Lizenzrechte von der Orlaco Products B.V. erworben wurden.

#### Akquisitionen in 2010

Am 30. April 2010 wurde die britische »Clifford & Snell« von der Firma Digital Angel Corp., South St. Paul (Minnesota, USA), durch unsere Tochtergesellschaft in Großbritannien in Form eines Asset Deals übernommen. Die Assets wurden gekauft, weil den Kunden auf diese Weise eine erweiterte Produktpalette im Bereich Explosionsschutz angeboten werden kann. Clifford & Snell ist ein Spezialist für Signalgeräte sowohl für den explosionsgeschützten als auch für den industriellen Bereich. Der Kaufpreis betrug EUR 2,9 Mio., davon wurden EUR 2,8 Mio. in bar geleistet und TEUR 25 als bedingte Kaufpreisverbindlichkeit bilanziert, da R. STAHL davon ausgeht, die Zahlungen aus dieser Vereinbarung leisten zu müssen. Aus dem Vorgang ergab sich ein Goodwill von EUR 1,0 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

	Buchwert vor Akquisition	Anpassungen	Beizulegender Wert
TEUR			
Immaterielle Vermögenswerte	0	780	780
Sachanlagen	269	0	269
Vorräte	523	0	523
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	738	0	738
Zahlungsmittel	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 422	0	- 422
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0
<b>Nettovermögen</b>	<b>1.108</b>	<b>780</b>	<b>1.888</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			979
<b>Kaufpreis</b>			<b>2.867</b>
davon in bar geleistet			2.842
davon bedingte Kaufpreisverbindlichkeit			25

Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation der Markenname, Technologien, Kundenbeziehungen und der Auftragsbestand aktiviert wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 979 spiegelt vor allem nicht separierbare Werte wie dem Mitarbeiter-Know-how und Synergien in der Ergänzung des Produktprogramms und Kostensynergien sowie die positiven Ertragsaussichten wider. Aufgrund von Währungskursveränderungen zwischen dem Erstkonsolidierungszeitpunkt und dem Bilanzstichtag ergab sich eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwertes um TEUR 15 auf TEUR 994. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der R. STAHL Ltd., Birmingham (Großbritannien), zugeordnet und ist voraussichtlich in voller Höhe steuerlich nutzbar. Der Akquisition zurechenbare Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren in Höhe von TEUR 187 wurden im Aufwand erfasst.

Die erwarteten Nutzungsdauern der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

In Jahren	
Markenname	10
Technologie	10
Kundenbeziehungen	8
Auftragsbestand	1 Monat

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 738 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der »Clifford & Snell« vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR 142; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 2.582. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr EUR 224,0 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 10,6 Mio. betragen.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2010 hat die R. STAHL AG 100 % der stimmberechtigten Anteile an der **R. STAHL do Brasil, Ltda., Rio de Janeiro (Brasilien)**, erworben. In dieser brasilianischen Tochtergesellschaft werden die Aktivitäten des Teilbetriebes Explosionsschutz unserer brasilianischen Vertretung Instrumentos Lince, Ltda. weitergeführt. Der brasilianische Markt, die lokale Präsenz sowie ein angestrebtes profitables Wachstum sprechen für ein Engagement in Brasilien. Der Kaufpreis betrug EUR 1,8 Mio., davon wurden EUR 1,3 Mio. in bar geleistet und EUR 0,5 Mio. als langfristige Earn-Out-Verbindlichkeit passiviert, da R. STAHL davon ausgeht, die Zahlungen aus dieser Vereinbarung leisten zu müssen. Aus dem Vorgang ergab sich ein Goodwill von EUR 1,3 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

	Buchwert vor Akquisition	Anpassungen	Beizulegender Wert
TEUR			
Immaterielle Vermögenswerte	0	608	608
Sachanlagen	16	0	16
Vorräte	74	0	74
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.014	0	1.014
Zahlungsmittel	20	0	20
Passive latente Steuern	0	- 207	- 207
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 682	0	- 682
Sonstige Verbindlichkeiten	- 312	0	- 312
<b>Nettovermögen</b>	<b>130</b>	<b>401</b>	<b>531</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			1.269
<b>Kaufpreis</b>			<b>1.800</b>
davon in bar geleistet			1.283
davon bedingte Kaufpreisverbindlichkeit			517

Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Wettbewerbsverbot, Technologien, Kundenbeziehungen und der Auftragsbestand aktiviert wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.269 spiegelt vor allem nicht separierbare Werte wie dem Mitarbeiter-Know-how und Synergien in der Ergänzung des Produktprogramms und Kostensynergien sowie die positiven Ertragsaussichten der Gesellschaft wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der brasilianischen Tochtergesellschaft zugeordnet und ist voraussichtlich nicht steuerlich nutzbar. Aufgrund von Währungskursveränderungen zwischen dem Erstkonsolidierungszeitpunkt und dem Bilanzstichtag ergab sich eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwertes um TEUR 159 auf TEUR 1.428. Der Akquisition zurechenbare Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren in Höhe von TEUR 85 wurden im Aufwand erfasst.

Die erwarteten Nutzungsdauern der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

In Jahren	
Wettbewerbsverbot	5
Technologie	2,5
Kundenbeziehungen	5
Auftragsbestand	0,5

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 1.014 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Als Teil der Kaufpreiszahlung mit den früheren Eigentümern der R. STAHL do Brasil, Ltda. wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Demnach wird es zu weiteren Barzahlungen an die ehemaligen Eigentümer in Höhe von 13,7 % der erreichten Ergebnisse vor Ertragsteuern (EBT) der Gesellschaft im Zeitraum 2011 bis 2015 kommen, d. h. der minimale Kaufpreis beträgt EUR 1,3 Mio. bzw. der maximale Kaufpreis beläuft sich auf EUR 1,8 Mio. Das Management geht davon aus, dass die bedingte Kaufpreiskomponente in voller Höhe erreicht wird.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der R. STAHL do Brasil, Ltda. vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR -319; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 1.646. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten

Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr unverändert EUR 222,6 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 10,5 Mio. betragen.

Mit Wirkung zum 7. Juli 2010 hat die R. STAHL AG 100 % der stimmberechtigten Anteile an der **Screentec GmbH, Köln**, erworben. Die Screentec GmbH ist erfolgreich auf den Gebieten Ex-PC Terminals und Visualisierungssysteme. Der Kaufpreis betrug EUR 5,6 Mio., davon wurden EUR 1,5 Mio. in bar geleistet und EUR 4,1 Mio. als langfristige Earn-Out-Verbindlichkeit passiviert, da R. STAHL davon ausgeht, die Zahlungen aus dieser Vereinbarung leisten zu müssen. Aus dem Vorgang ergab sich ein Goodwill von EUR 4,6 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

	Buchwert vor Akquisition	Anpassungen	Beizulegender Wert
TEUR			
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.557	1.557
Sachanlagen	15	0	15
Vorräte	33	0	33
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12	0	12
Zahlungsmittel	24	0	24
Passive latente Steuern	0	- 492	- 492
Verzinsliche Darlehen	- 95	0	- 95
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 14	0	- 14
Sonstige Verbindlichkeiten	- 1	0	- 1
Abgegrenzte Schulden	- 5	0	- 5
Kurzfristige Schulden	- 1	0	- 1
<b>Nettovermögen</b>	<b>- 32</b>	<b>1.065</b>	<b>1.033</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			4.573
<b>Kaufpreis</b>			<b>5.606</b>
davon in bar geleistet			1.500
davon bedingte Kaufpreisverbindlichkeit			4.106

Die wesentlichen Anpassungen erfolgten bei den immateriellen Vermögenswerten, bei denen im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Wettbewerbsverbot und Technologien aktiviert wurden. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.573 spiegelt vor allem nicht separierbare Werte wie dem Mitarbeiter-Know-how und Synergien in der Ergänzung des Produktprogramms und Kostensynergien sowie die positiven Ertragsaussichten der Gesellschaft wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln, sowie der Screentec GmbH zugeordnet und ist voraussichtlich nicht steuerlich nutzbar. Der Akquisition zurechenbare Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren in Höhe von TEUR 15 wurden im Aufwand erfasst.

Die erwarteten Nutzungsdauern der erworbenen sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

In Jahren	
Wettbewerbsverbot	5
Technologie	5

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 12 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Als Teil der Kaufpreiszahlung mit den früheren Eigentümern der Screentec GmbH, Köln, wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Demnach wird es zu weiteren Barzahlungen an die ehemaligen Eigentümer kommen, maximal jedoch in Höhe von nominal EUR 4,5 Mio. Ein Teil der bedingten Gegenleistung in Höhe von EUR 1,5 Mio. wird mit Erreichen eines

vertraglich vereinbarten Zielwertes (kumuliertes Ergebnis vor Ertragsteuern) in den folgenden Jahren fällig. Eine zeitliche Beschränkung für diese Zielerreichung besteht nicht. Der weitere Teil der bedingten Gegenleistung in Höhe von EUR 3,0 Mio. bemisst sich an einem vertraglich definierten Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) für die Geschäftsjahre 2012 und 2013. Das Management geht davon aus, dass die EUR 4,5 Mio. in voller Höhe erreicht werden. Der Barwert der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit beläuft sich demnach auf EUR 4,1 Mio.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der Screentec GmbH, Köln, vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR -123; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 484. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr unverändert EUR 222,6 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 10,5 Mio. betragen.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 hat die R. STAHL AG 100,0 % der stimmberechtigten Anteile an der Robert Nissl Ges.m.b.H., Wien (Österreich), erworben. Anschließend erfolgte die Umfirmierung in **R. STAHL Nissl GmbH**. Der Kaufpreis für die Anteile beträgt EUR 1,00. Durch die Übernahme und die Aufnahme in den R. STAHL Verbund wird diese österreichische Gesellschaft auf einen gewinnbringenden Pfad zurück gebracht werden und R. STAHL kann seine Marktpräsenz in dieser Region ausbauen. Aus dem Vorgang ergab sich ein Goodwill von EUR 0,5 Mio.

Die Transaktion wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Der Kaufpreis wurde den erworbenen Vermögenswerten und Schulden im Erwerbszeitpunkt wie folgt zugeordnet:

	Buchwert vor Akquisition	Anpassungen	Beizulegender Wert
TEUR			
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0
Sachanlagen	6	0	6
Aktive latente Steuern	95	0	95
Vorräte	53	0	53
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	397	0	397
Zahlungsmittel	2	0	2
Passive latente Steuern	0	0	0
Langfristige Rückstellungen	- 88	0	- 88
Verzinsliche Darlehen	- 439	0	- 439
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 414	0	- 414
Sonstige Verbindlichkeiten	- 127	0	- 127
Abgegrenzte Schulden	- 10	0	- 10
Kurzfristige Schulden	- 1	0	- 1
<b>Nettovermögen</b>	<b>- 526</b>	<b>0</b>	<b>- 526</b>
Geschäfts- oder Firmenwert			526
<b>Kaufpreis</b>			<b>0</b>
davon in bar geleistet			0
davon bedingte Kaufpreisverbindlichkeit			0

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 526 spiegelt Synergien in der Ergänzung des Produktprogramms und Kostensynergien sowie die positiven Ertragsaussichten der Gesellschaft wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der österreichischen Tochtergesellschaft zugeordnet und ist voraussichtlich nicht steuerlich nutzbar. Der Akquisition zurechenbare Rechts- und Beratungskosten sowie Gebühren in Höhe von TEUR 10 wurden im Aufwand erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte beläuft sich auf TEUR 397 und entspricht dem Nominalbetrag der Forderungen. Keine der Forderungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Der Ergebnisbeitrag nach Steuern der R. STAHL Nissl GmbH, Wien, vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR -62; die in diesem Zeitraum enthaltenen Umsatzerlöse mit Externen belaufen sich auf TEUR 223. Wäre die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogen worden, hätten die konsolidierten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr EUR 223,0 Mio. sowie das Periodenergebnis des Konzerns EUR 10,2 Mio. betragen.

### Währungsumrechnung

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen agiert. Das primäre wirtschaftliche Umfeld, in dem ein Unternehmen auftritt, ist in der Regel das Umfeld, in dem es vorwiegend finanzielle Mittel erzeugt und ausgibt. Dabei sind die Kriterien nach IAS 21.gff. bei der Bestimmung der funktionalen Währung zu berücksichtigen.

Die Darstellungswährung ist die Währung, in der ein Unternehmen seine Abschlüsse aufstellt. Die Darstellungswährung des Konzernabschlusses der R. STAHL AG ist der Euro.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der »modifizierten Stichtagskursmethode«. Daher werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Die Geschäfts- und Firmenwerte, die den ausländischen Tochtergesellschaften zuzuordnen sind, werden ebenfalls mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird im Posten »Währungsumrechnung« ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	<b>31.12.2011</b>	31.12.2010	<b>2011</b>	2010
US-Dollar	1,29390	1,32530	1,39196	1,32789
Britisches Pfund	0,83530	0,85680	0,86788	0,85891
Norwegische Kronen	7,75400	7,82020	7,79338	8,01839

### Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei allen Arten von Unternehmenserwerben nach der Erwerbsmethode (»Purchase Method«) (IFRS 3) durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am übernommenen Reinvermögen der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt.

Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Bei bestehenden Anhaltspunkten für eine Wertminderung wird neben dem jährlichen ein zusätzlicher, unterjähriger Impairment-Test durchgeführt, und bei Wertminderung wird auch diese ergebniswirksam erfasst.

Negative Unterschiedsbeträge werden nicht als passivischer Geschäfts- oder Firmenwert, sondern als Überschuss des Anteils des Erwerbers an dem Nettobetrag des beizulegenden Zeitwertes der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Erworbenen über die Anschaffungskosten bezeichnet. Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, so wird eine Wiedereinschätzung (»Reassessment«) vorgenommen. Hier werden die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch überprüft. Verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, sind als Eigenkapitaltransaktion zu bilanzieren. Unterschiedsbeträge aus derartigen Transaktionen sind mit dem Eigenkapital zu verrechnen. Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften werden als »Anteile anderer Gesellschafter« ausgewiesen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % der Fall (»assoziierte Unternehmen«). Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwerten bewerteten Reinvermögen der assoziierten Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Erwerbsmethode behandelt.

In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens.

Die Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Konzernerheitliche Methoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die konzernerheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der R. STAHL AG angepasst, soweit sie nicht den IFRS entsprechen.

### Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Vermögenswerte und Schulden:

#### *Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes*

R. STAHL überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2011 auf EUR 13,2 Mio. (Vorjahr: EUR 14,5 Mio.). Für weitere Informationen wird auf Abschnitt 14 verwiesen.

#### *Aktiviert Entwicklungskosten*

Entwicklungskosten werden entsprechend der in diesem Abschnitt dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen

Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf EUR 12,7 Mio. (Vorjahr: EUR 10,1 Mio.).

#### *Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen*

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens wird auf der Grundlage historischer langfristiger Renditen und der Struktur des Portfolios festgelegt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2011 EUR 53,6 Mio. (Vorjahr: EUR 51,7 Mio.). Für weitere Informationen wird auf Abschnitt 22 verwiesen.

Weiterhin kommen Schätzungen und Annahmen bei Kaufpreisallokationen, der Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, der Bilanzierung und Bewertung von Vorräten, Forderungen, von Rückstellungen sowie auf die Realisierung zukünftiger Steuerentlastungen zur Anwendung. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

### Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 (»Revenue«) mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Kaufpreis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Soweit Geschäfte vereinbarungsgemäß erst nach einer entsprechenden Abnahmeerklärung des Kunden wirksam werden, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann realisiert, wenn die Abnahmeerklärung eingegangen oder die Frist für ihre Abgabe abgelaufen ist.

Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen.

### Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten sind gemäß IAS 38.42ff. nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 vorliegen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode.

### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (»Earnings per Share«) ermittelt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das Konzernergebnis – ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter – durch die durchschnittliche Anzahl der Stammaktien dividiert wird.

Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie weder für 2010 noch für 2011 zu ermitteln.

### Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte (»Goodwill«), Entwicklungskosten, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte. Lediglich bei den Entwicklungskosten handelt es sich um selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Entgeltlich erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – ohne Geschäfts- oder Firmenwerte (»Goodwill«) – werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich über die vertragliche oder geschätzte Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 10 Jahren.

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt.

Entwicklungskosten werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel 5 bis 7 Jahren abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet.

In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten enthalten.

Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

In Jahren	
Gebäude	15 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Werteverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und der aktivierten Entwicklungskosten überprüft (Impairment-Test). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen, wobei dieser als der höhere Wert eines Vermögenswertes aus dem Verkaufspreis abzüglich der noch anstehenden Verkaufskosten und dem Nutzungswert bestimmt ist. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

## Leasing

Der R. STAHL Konzern nutzt als Leasingnehmer insbesondere Gebäude und Grundstücke. IAS 17 (»Leases«) enthält Vorschriften, nach denen auf Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner beurteilt wird, ob das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand dem Leasingnehmer (»Finance Leases«) oder dem Leasinggeber (»Operating Leases«) zuzurechnen ist. Im R. STAHL Konzern sind lediglich »Operating Leases«-Verhältnisse vorhanden. Die hiermit verbundenen Zahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit verteilt.

## Finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag (»Settlement Date«). Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Dabei werden Transaktionskosten einbezogen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (»Available for Sale«) und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (»Held for Trading«) mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern kein Marktpreis vorhanden ist, wird der Marktpreis der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte anhand geeigneter Bewertungsverfahren, beispielsweise Discounted-Cashflow-Methoden, unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden (»Loans and Receivables«), bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (»Held to Maturity«) sowie alle finanziellen Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden, soweit sie über eine feste Laufzeit verfügen, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten (»Amortised Cost«) unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Verfügen diese finanziellen Vermögenswerte über keine feste Laufzeit, sind sie mit den Anschaffungskosten zu bewerten.

Nach IAS 39 wird regelmäßig ermittelt, ob objektive substanzielle Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder eines Portfolios von Vermögenswerten stattgefunden hat. Liegen derartige Hinweise vor, wird der Wertminderungsaufwand (»Impairment Loss«) im Ergebnis erfasst.

Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Eigenkapital verbucht, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder bis eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung (IAS 39) wird der kumulative Netto-Verlust aus dem Eigenkapital entfernt und im Ergebnis ausgewiesen.

Beteiligungen werden zum notierten Marktpreis oder beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit diese Werte nicht verfügbar sind bzw. nicht verlässlich bestimmt werden können, werden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur jeweiligen Kategorie der finanziellen Vermögenswerte bilanziert. In diesen Positionen werden keine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

#### **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind als Vermögenswerte anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen, der mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verbunden ist, zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

#### **Aktive und passive latente Steuern**

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 (»Income Taxes«) gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (»Liability Method«) grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Weiterhin sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen bilanziert worden. Aktive latente Steuern für alle abzugsfähigen temporären Differenzen sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur in dem Umfang berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen bzw. noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Die latenten Steuern wurden auf Basis der Ertragsteuersätze ermittelt, die gemäß IAS 12 in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt nach der derzeitigen Rechtslage gelten bzw. schon beschlossen wurden.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern dann saldiert, wenn ein einklagbares Recht vorliegt, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn gleiches Steuersubjekt, gleiche Steuerart und gleiche Fristigkeit vorliegen.

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nicht abgezinst.

#### **Vorräte**

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (»Lower of Cost or Net Realizable Value«) bewertet.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs (»Produktionsbezogener Vollkostenansatz«). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, und folglich die Nettoveräußerungswerte gestiegen sind, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwandes erfasst.

#### **Forderungen und Sonstige Vermögenswerte**

Bei den Forderungen und Sonstigen Vermögenswerten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und Wertpapiere des Umlaufvermögens, handelt es sich um vom Konzern ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

#### **Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting**

Derivative Finanzinstrumente werden im R. STAHL Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwerttrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie zum Beispiel Zins- und Währungsswaps oder Zinsoptionen sowie Devisentermingeschäfte zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist. Der Konzern dokumentiert grundsätzlich unter Beachtung von IAS 39 alle Beziehungen zwischen Sicherungsgeschäften und den zugeordneten Basisgeschäften. Dabei werden die Basisgeschäfte mit den Sicherungsgeschäften verknüpft.

Bei R. STAHL kommen derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von geplanten Fremdwährungszahlungen und zur Begrenzung von Zinsaufwendungen aus vorhandenen und zukünftig geplanten Fremdkapitalaufnahmen zum Einsatz (Cashflow-Hedge).

Bei einem Cashflow-Hedge werden die Marktwertveränderungen des als effektiv eingestuftes Teils des Sicherungsinstruments zunächst im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern als ergebnisneutraler Bestandteil des Gesamtergebnisses ausgewiesen bis der künftig gesicherte Zahlungsstrom eintritt. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäftes. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Bei der Absicherung eines beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Schuld handelt es sich um einen Fair Value-Hedge. Fair Value-Hedges gab es im R. STAHL Konzern im Berichtszeitraum nicht.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß IAS 39 erfüllen, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den »Sonstigen finanziellen Vermögenswerten« respektive unter den »Sonstigen finanziellen Schulden« ausgewiesen. Entsprechend des Fälligkeitstages (Settlement Date) werden die kurz- und langfristigen Derivate als kurz- oder langfristig klassifiziert.

#### **Eigene Anteile**

Die eigenen Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen in einem Posten vom Eigenkapital abgezogen.

Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam erfasst.

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen sowohl die Versorgungsverpflichtungen des R. STAHL Konzerns aus leistungsorientierten als auch aus beitragsorientierten Altersversorgungssystemen.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen (beispielsweise Direktzusagen, unmittelbare Pensionsverpflichtungen als Pensionsrückstellung, Unterstützungskassen (mittelbare Pensionsverpflichtungen)) basiert die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen auf dem in IAS 19 (»Employee Benefits«) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (»Projected Unit Credit Method«).

Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst dann erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen wird unter den Personalaufwendungen ausgewiesen, der Zinsanteil von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis gezeigt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen zu kürzen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

#### **Übrige Rückstellungen**

Übrige Rückstellungen sind nach IAS 37 (»Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets«) insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50 % liegen. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Ferner fließen bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen – insbesondere bei Gewährleistungen sowie erwarteten Verlusten aus schwebenden Geschäften – alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden (»Produktionsbezogene Vollkosten«).

Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt.

In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im R. STAHL Konzern bestehen keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen.

### **Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des R. STAHL Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die angegebenen Werte der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

### **Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des R. STAHL Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

In Übereinstimmung mit IAS 7 (»Cashflow Statements«) wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei nach IAS 7.39 gesondert darzustellen und als Investitionstätigkeit zu klassifizieren.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen »Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente« entsprechen dem Finanzmittelfonds. Hinsichtlich der Zusammensetzung der »Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente« verweisen wir auf die Erläuterungen zu den »Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten«.

### **Segmentberichterstattung**

Nach den Regeln des IFRS 8 sind einzelne Informationen über Geschäftssegmente eines Unternehmens anzugeben. IFRS 8 folgt dem so genannten »Management Approach«, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1 Umsatzerlöse

Unterteilt nach Regionen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

TEUR	2011	2010
<b>Aufgliederung nach Regionen</b>		
Zentralregion (Europa, Afrika)	172.027	159.218
davon Inland	(59.681)	(51.483)
Amerika	32.814	30.306
Asien/Pazifik	38.108	33.097
	<b>242.949</b>	<b>222.621</b>

### 2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich insbesondere aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38. Im Berichtsjahr betragen diese TEUR 2.945 (Vorjahr: TEUR 2.815).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt TEUR 13.653 (Vorjahr: TEUR 10.668) Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

### 3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2011	2010
Erträge aus Anlageabgängen	33	30
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.051	1.261
Erträge aus Marktbewertung von Derivaten	248	3
Kursgewinne aus der Währungsumrechnung	2.640	2.371
Übrige Erträge	4.044	3.948
	<b>9.016</b>	<b>7.613</b>

#### 4 Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 84.401	- 71.972
Bezogene Leistungen	- 4.307	- 3.459
	<b>- 88.708</b>	<b>- 75.431</b>

#### 5 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	- 76.592	- 69.997
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 15.852	- 14.513
	<b>- 92.444</b>	<b>- 84.510</b>

#### 6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten und der Auszubildenden der in den Konzernabschluss einbe-

zogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Anzahl	2011	2010
Beschäftigte	1.519	1.427
Auszubildende	74	78
	<b>1.593</b>	<b>1.505</b>

#### 7 Abschreibungen

Der planmäßige Aufwand für Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen beträgt TEUR 11.509 (Vorjahr: TEUR 10.928). Im Berichtsjahr wurde gemäß IAS 36 der Geschäfts- oder Firmenwert der R. STAHL do Brasil

Ltda. (Brasilien) mit TEUR 1.359 sowie ein Wettbewerbsverbot in Höhe von TEUR 201 wertberichtigt. Die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts ergibt sich aus der Tatsache, dass sich der Geschäftsverlauf der Gesellschaft negativ entwickelt

hat und daraufhin die Umsatz- und Ergebniseinschätzungen korrigiert werden mussten. Der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft wird auch nach der Wertminderung fortgeführt, da man langfristig mit positiven Entwicklungsperspektiven rechnet. Die Ermittlung des Abwertungsbedarfs basierte auf dem Nutzungswert. Dabei wurde für die Diskontierung

der Zahlungsströme ein gewichteter Gesamtkapitalkostensatz vor Steuer von 13,4 % sowie eine Wachstumsrate für die ewige Rente in Höhe von 1 % zugrunde gelegt. Zur allgemeinen Vorgehensweise beim Werthaltigkeitstest verweisen wir auf die Ausführungen zu Abschnitt 14 »Immaterielle Vermögenswerte«.

## 8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere folgende Posten:

TEUR	2011	2010
Aufwendungen aus Marktbewertung von Derivaten	- 29	- 475
Kursverluste aus der Währungsumrechnung	- 2.561	- 1.714
Sonstige Steuern	- 380	- 387
Dienstleistungen	- 10.206	- 9.138
Raummieten	- 5.383	- 5.027
Rechts-, Beratungs-, Lizenzkosten und Erfindervergütungen	- 3.542	- 3.555
Reise- und Bewirtungskosten	- 4.111	- 3.376
Allgemeine Transportkosten	- 3.610	- 3.175
Übrige	- 16.654	- 15.624
	<b>- 46.476</b>	<b>- 42.471</b>

## 9 Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis beträgt TEUR o (Vorjahr: TEUR -1).

## 10 Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2011	2010
Zinsen und ähnliche Erträge	192	189
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.968	- 4.092
	<b>- 3.776</b>	<b>- 3.903</b>

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist in Höhe von TEUR 2.971 (Vorjahr: TEUR 3.024) der Zins-

anteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthalten.

## 11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden laufende und latente Steueraufwendungen und -erträge ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzen:

TEUR	2011	2010
Laufende Steuern	- 4.320	- 4.719
Latente Steuern	207	- 128
	<b>- 4.113</b>	<b>- 4.847</b>

Unter den laufenden Steuern werden bei den Inlandsgesellschaften Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer und bei den Auslandsgesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften.

Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Geltendmachung von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten in Höhe von TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 21) angefallen, die den laufenden Ertragsteueraufwand gemindert haben.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt nach dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 %. Unter Berücksichtigung eines Gewerbesteuerhebesatzes in Höhe von 367,0 % sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 % ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Gesamtsteuersatz von 29,0 % (Vorjahr: 29,0 %). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 0,0 % und 38,0 % (Vorjahr: 0,0 % und 41,0 %).

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von TEUR 1.844 (Vorjahr: TEUR 1.370) wertberichtigt, da aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe ihrer Realisierbarkeit bestehen.

Der Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen beträgt TEUR 12.589 (Vorjahr: TEUR 8.471). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig. Die steuerlichen Verluste können nicht mit zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verrechnet werden.

Aus der Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre der R. STAHL AG haben sich weder für 2011 noch für 2010 ertragsteuerliche Konsequenzen ergeben.

Im Rahmen der Akquisitionen sind im Berichtsjahr aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 95) sowie passive latente Steuern in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 699) erfolgsneutral berücksichtigt worden.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2011 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr aus der nachfolgenden Aufstellung.

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
<b>Aktive latente Steuern, brutto</b>		
Steuerliche Verlustvorräte	3.154	2.163
Immaterielle Vermögenswerte	409	264
Sachanlagen	100	96
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1	1
Vorräte	1.455	1.431
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	99	124
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	3
Langfristige verzinsliche Finanzschulden	3	533
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	113	123
Langfristige Rückstellungen	3.410	2.916
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	3	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	202	118
Kurzfristige Rückstellungen	1.029	1.149
Abzüglich Wertberichtigungen	- 1.844	- 1.370
<b>Summe aktive latente Steuern, brutto</b>	<b>8.135</b>	<b>7.552</b>
Abzüglich Saldierung	- 5.207	- 5.218
<b>Summe aktive latente Steuern laut Bilanz</b>	<b>2.928</b>	<b>2.334</b>
<b>Passive latente Steuern, brutto</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	5.429	4.858
Sachanlagen	1.666	1.746
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	197	455
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	295	307
Vorräte	2	1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	78	113
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	24
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	0	9
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	209	151
Kurzfristige Rückstellungen	0	1
<b>Summe passive latente Steuern, brutto</b>	<b>7.876</b>	<b>7.668</b>
Abzüglich Saldierung	- 5.207	- 5.218
<b>Summe passive latente Steuern laut Bilanz</b>	<b>2.669</b>	<b>2.450</b>
<b>Nettosaldo der latenten Steuern</b>	<b>259</b>	<b>- 116</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation

des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem anzuwendenden Gesamtsteuersatz von 29,0 % (Vorjahr: 29,0 %). Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 13.061 (Vorjahr: TEUR 15.383).

TEUR	2011	2010
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>- 3.788</b>	<b>- 4.461</b>
Besteuerungsunterschiede In- und Ausland	120	252
Steuerlich nicht abzugsfähige Ausgaben	- 250	- 574
Steuerfreies Einkommen	331	184
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	- 628	- 402
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	76	21
Steuern für Vorjahre	53	114
Sonstiges	- 27	19
	<b>- 4.113</b>	<b>- 4.847</b>
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>		
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Steueraufwand	- 4.113	- 4.847

Von den in der Bilanz erfassten latenten Steuern wurden insgesamt TEUR 171 eigenkapitalerhöhend (Vorjahr: TEUR 92 eigenkapitalvermindernd) erfasst, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu

beeinflussen. Die Steuereffekte für direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen ergeben sich aus folgender Aufstellung:

TEUR	31.12.2011			31.12.2010		
	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	77	0	77	2.723	0	2.723
Cashflow-Hedges	- 600	171	- 429	323	- 92	231
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	- 523	171	- 352	3.046	- 92	2.954

**12 Ergebnis je Aktie**

	2011	2010
Jahresergebnis, ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (TEUR)	8.948	10.512
Aktienzahl in Stück (gewichteter Durchschnitt)	5.923.709	5.923.709
<b>Ergebnis in EUR je Aktie</b>	<b>1,51</b>	<b>1,77</b>

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (»Basic Earnings per Share«) errechnet sich nach IAS 33 aus der Division des Konzernergebnisses – ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter – und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus so genannten potenziellen Aktien resultieren. Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie für 2010 als auch für 2011 nicht zu ermitteln.

**13 Dividende der R. STAHL AG**

Bis zum Freigabedatum lag kein Gewinnverwendungsvorschlag für den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2011 vor.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden EUR 0,70 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### Langfristige Vermögenswerte

**14 Immaterielle Vermögenswerte**

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich EDV-Software, die aktivierten Entwicklungskosten verschiedener Entwicklungsprojekte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf von der Geschäftsführung für

einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Die für die Cashflow-Prognosen verwendeten Abzinsungssätze vor Steuern betragen zwischen 10,19–14,48 % (Vorjahr: 10,85–12,66 %).

Die Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von EUR 13,2 Mio. (Vorjahr: EUR 14,5 Mio.) sind folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet: R. STAHL HMI Systems GmbH/Screentec GmbH (Deutschland) mit EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.), R. STAHL do Brasil, Ltda. (Brasilien) mit EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR

1,4 Mio.), R. STAHL Ltd. (Großbritannien) mit EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.), R. STAHL Nissl GmbH (Österreich) mit EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.), Tranberg AS (Norwegen) mit EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,3 Mio.), STAHL-Syberg AS (Norwegen) mit EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.), OOO R. STAHL (Russische Föderation) mit EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.), R. STAHL Ltd. (Kanada) mit EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.) und Sonstige mit EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.).

Der Impairmenttest nach dem Discounted Cash Flow Verfahren der R. STAHL do Brasil, Ltda. (Brasilien) führte zur vollständigen Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes der R. STAHL do Brasil, Ltda. (Brasilien).

Die Impairmenttests nach dem Discounted Cash Flow Verfahren der anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten führten zu über den Buchwerten liegenden Zeitwerten. Eine Abschreibung ist dementsprechend nicht erforderlich.

Cashflows nach einem Zeitraum von drei Jahren werden für zwei weitere Jahre fortgeschrieben. Danach werden Cashflows unverändert mit einer Wachstumsrate von 1 % extrapoliert.

#### *Geplante Bruttogewinnmargen*

Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr erzielt wurden, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

### **15** Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Darstellung des Konzernanlagevermögens enthalten.

#### *Preissteigerung von Material- und Personalkosten*

Zur Bestimmung der Preissteigerung von Material- und Personalkosten werden die prognostizierten Preisindizes zugrunde gelegt. Die getroffenen Grundannahmen stimmen mit denen externer Informationsquellen überein.

#### *Kapitalkosten*

Die Kapitalkosten ermitteln sich aus dem gewogenen Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten vor Steuern. Der Betafaktor für die Berechnung der Eigenkapitalkosten wird aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur vergleichbarer Unternehmen von R. STAHL ermittelt. Die Fremdkapitalkosten werden anhand von quasi-sicheren Staatsanleihen und einem Aufschlag, der aus dem Rating vergleichbarer Unternehmen abgeleitet wird, berechnet.

Sensitivitätsanalysen haben gezeigt, dass aus heutiger Sicht auch dann kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten besteht, wenn unterstellt würde, dass die geplanten Ergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) in den Planjahren ab 2012 um 10 % sinken bzw. die Kapitalkosten um weitere 0,5 Prozentpunkte steigen.

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung des Konzernanlagevermögens.

Hinsichtlich der Sachanlagen bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 5.019 (Vorjahr: TEUR 6.039).

## 16 Übrige langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Finanzanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Darstellung des Konzernanlagevermögens enthalten. Die Darstellung des Konzernanlagevermögens sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes sind Bestandteil des Konzernanhangs.

### Übrige Finanzanlagen

Die übrigen Finanzanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 140 (Vorjahr: TEUR 141) setzen sich aus sonstigen Beteiligungen, sonstigen Ausleihungen und Wertpapieren zusammen.

Hinsichtlich der Entwicklung der übrigen Finanzanlagen verweisen wir auf die Darstellung des Konzernanlagevermögens.

### Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte beinhalten Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 1.663 (Vorjahr: TEUR 1.869). Von den langfristigen »Sonstigen Vermögenswerten« unterliegen TEUR 1.469 (Vorjahr: TEUR 1.662) als Sicherheit für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen einer Verfügungsbeschränkung.

Die langfristigen »Sonstigen Vermögenswerte« beinhalten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 11) derivative Finanzinstrumente.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betreffen zwei Grundstücke mit Gebäuden. Nach Veräußerung des Unternehmensbereichs Fördertechnik in 2005 wurden diese an den Käufer vermietet. Da nach dem Verkauf des Unternehmensbereichs Fördertechnik das Ende der Selbstnutzung vorliegt, erfolgte die Übertragung aus den langfristigen Vermögenswerten in den Bestand der »Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien«.

Der Konzern hat auf beide Immobilien das Anschaffungskostenmodell angewendet.

Die Gebäude werden mit Nutzungsdauern von 33 und 50 Jahren linear abgeschrieben.

Hinsichtlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 597 (Vorjahr: TEUR 1.475).

Die im Ergebnis erfassten Mieteinnahmen aus »Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien« betragen TEUR 1.049 (Vorjahr: TEUR 1.426). Direkt zurechenbare Aufwendungen sind in etwa gleicher Höhe angefallen.

Mit einer Immobilie wurden im Berichtsjahr Einnahmen erzielt. Das Mietverhältnis betreffend die andere Immobilie wurde vom Mieter zum 31. Dezember 2010 gekündigt.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien beträgt unverändert ca. EUR 11,5 Mio.

Mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 6.575 (Vorjahr: TEUR 6.782) betrifft der Posten eine Leasingobjektgesellschaft. Der Leasinggegenstand ist während der Laufzeit des Leasingvertrags bis 31. Dezember 2012 nicht veräußerbar. Danach besteht eine Option zum Kauf seitens des Leasingnehmers und somit die Möglichkeit der Weiterveräußerung. Vertragliche Verpflichtungen seitens des Leasingnehmers bestehen im gewöhnlichen Umfang derartiger Immobilienleasingverträge.

## Kurzfristige Vermögenswerte

### 17 Vorräte und geleistete Anzahlungen

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.268	17.259
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	9.614	7.833
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.058	10.959
Geleistete Anzahlungen	403	66
	<b>42.343</b>	<b>36.117</b>

Im Berichtsjahr wurden bei den Vorräten planmäßige Wertminderungen für Gängigkeit in Höhe von TEUR 6.971 (Vorjahr: TEUR 6.897) vorgenommen.

### 18 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.557	47.557	42.540	42.540
Ertragsteuerforderungen	1.260	1.260	1.285	1.285
Sonstige Forderungen	4.741	3.109	5.990	4.157
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	437	437	683	672
	<b>53.995</b>	<b>52.363</b>	<b>50.498</b>	<b>48.654</b>

Vom aktivierten Betrag sind TEUR 52.363 (Vorjahr: TEUR 48.654) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 1.632 (Vorjahr: TEUR 1.844) wird in den langfristigen »Sonstigen Vermögenswerten« ausgewiesen. Neben den gezeigten Posten werden im Berichtsjahr die langfristigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 25) im Langfristbereich ausgewiesen.

### 19 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Von den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind TEUR 1.484 (Vorjahr: TEUR 676) innerhalb eines Jahres fällig; TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 25) sind als langfristig

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit TEUR 1.586 (Vorjahr: TEUR 2.091) wertberichtigt.

Die kurzfristigen »Sonstigen finanziellen Vermögenswerte« beinhalten in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 290) derivative Finanzinstrumente.

### 20 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

zu kategorisieren und in den langfristigen »Sonstigen Vermögenswerten« ausgewiesen.

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Kassenbestände	38	36
Schecks	175	31
Guthaben bei Kreditinstituten, täglich fällig	14.655	15.838
Guthaben bei Kreditinstituten, urspr. fällig in drei Monaten	346	3.735
	<b>15.214</b>	<b>19.640</b>

### 21 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des R. STAHL Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

#### Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert EUR 16.500.000,00, es ist eingeteilt in 6.440.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 2,56. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Das Genehmigte Kapital beträgt am Bilanzstichtag EUR 3.300.000,00. Die Ermächtigung ist bis zum 17. Juni 2015 befristet. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszuschließen und das Bezugsrecht auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen erfolgt.

Darüber hinaus kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien eingetragenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die vorgenannte Begrenzung von 10 % werden eigene Aktien angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital zu entscheiden.

#### **Kapitalrücklage**

Der Posten enthält im Wesentlichen das von Aktionären gezahlte Aufgeld abzüglich angefallener Transaktionskosten. Im Konzernabschluss der R. STAHL AG nach HGB wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2003 offen mit der Kapitalrücklage verrechnet. Soweit aufgrund einer späteren Auflösung der Kapitalrücklagen die Verrechenbarkeit entfallen war, wurden sie mit dem Gewinnvortrag verrechnet. Bei allen Unterschiedsbeträgen, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 (Stichtag für die IFRS-Eröffnungsbilanz) resultieren, wurde die HGB-Bilanzierung beibehalten.

#### **Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen enthalten die vor dem 1. Januar 2004 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen die Verrechnungen von Wertänderungen, resultierend aus allen Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2004 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen, welche nach HGB bis zum 31. Dezember 2003 als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen wurden, sowie die zum 1. Januar 2004 umgebuchten Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten. Ferner werden hier alle restlichen erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS resultierend aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 sowie das erwirtschaftete Eigenkapital seit dem 1. Januar 2004 abzüglich erfolgter Ausschüttungen an Aktionäre ausgewiesen.

#### **Kumuliertes übriges Eigenkapital**

In der Position sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2004 sowie die Veränderungen der unrealisierten Gewinne bzw. Verluste aus Cashflow-Hedges ausgewiesen. Im Einzelnen verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

#### **Abzugsposten für eigene Anteile**

Der Vorstand der R. STAHL AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2010 ermächtigt, bis zum 17. Juni 2015 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen eigenen Aktien zu veräußern, um beispielsweise in bestimmten Fällen eigene Aktien als Gegenleistung bei Unternehmenskäufen oder Beteiligungserwerben zu verwenden. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die eigenen Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen in einem Posten vom Eigenkapital abgezogen.

Die Gesellschaft besitzt 516.291 Stück (Vorjahr: 516.291 Stück) eigene Aktien. Dies entspricht wie im Vorjahr einem Anteil am gesamten Grundkapital von 8,02 % (= TEUR 1.323).

Über die künftige Verwendung der Aktien ist noch kein Beschluss gefasst worden.

#### **Anteile anderer Gesellschafter (Minderheiten)**

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf die R. STAHL Engineering & Manufacturing SDN.BHD, Selangor (Malaysia), OOO R. STAHL, Moskau (Russische Föderation), STAHL-Forus Systems AS, Oslo (Norwegen) und R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln.

#### **Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement**

Die Ziele des Kapitalmanagements des R. STAHL Konzerns liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals und in der Aufrechterhaltung einer akzeptablen Kapitalstruktur.

Die Kapitalstruktur wird je nach Erfordernis durch Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner, Rückkauf eigener Anteile, Ausgabe neuer Anteile und die Aufnahme oder die Tilgung von Fremdkapital beeinflusst.

Die Überwachung dieser Ziele wird durch Kennzahlen wie Umsatzrendite und Eigenkapitalquote vorgenommen.

Die operative Umsatzrendite vor Ertragsteuern liegt bei 5,4 % (Vorjahr: 6,9 %).

Das Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter und das verzinsliche Fremdkapital zeigen im Vergleich zum Vorjahr die folgende Zusammensetzung:

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
<b>Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>88.471</b>	<b>84.016</b>
Langfristige verzinsliche Darlehen	3.250	6.369
Kurzfristige verzinsliche Darlehen	8.912	4.132
<b>Verzinsliches Fremdkapital</b>	<b>12.162</b>	<b>10.501</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>100.633</b>	<b>94.517</b>
<b>Eigenkapitalquote zum Kapitalmanagement (%)</b>	<b>87,9</b>	<b>88,9</b>

Zum Bilanzstichtag 2011 verringerte sich die Eigenkapitalquote zum Kapitalmanagement leicht auf 87,9 %. Das Jahresergebnis (abzüglich der Dividendenausschüttung) trug maßgeblich zur Eigenkapitalerhöhung um TEUR 4.455 bei. Die Darlehen erhöhten sich insgesamt um TEUR 1.661.

## Rückstellungen

### 22 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Pensionsrückstellungen	51.041	49.342
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	2.509	2.392
	<b>53.550</b>	<b>51.734</b>

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter von Gesellschaften des R. STAHL Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Formen der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Höhe des Entgelts der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Im Berichtsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung in Höhe von rund EUR 4,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4,2 Mio.) gezahlt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Im R. STAHL Konzern sind die Versorgungszusagen im Wesentlichen durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert.

Grundlage für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen waren in 2011 die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. »Defined Benefit Obligation« (DBO)) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berechnet. Dabei wurden neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

%	Deutschland		Übrige Länder	
	2011	2010	2011	2010
Rechnungszinsfuß	5,20	5,10	2,25–3,30	2,75–4,50
Gehaltstrend	3,00	3,00	1,50–4,00	1,50–4,50
Rententrend	2,00	2,00	2,50–3,75	1,40–3,75
Erwarteter Vermögensertrag	-	-	2,50–4,80	3,00–5,70

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Aus Erhöhungen und Verminderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste

entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Barwerte der rückerstattungsfinanzierten Versorgungsansprüche	55.653	54.274	49.107	46.554	48.779
Barwerte der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	+ 8.088	+ 6.880	+ 5.501	+ 4.362	+ 5.171
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen (DBO)	63.741	61.154	54.608	50.916	53.950
Fondsvermögen zu Marktwerten	- 5.695	- 5.021	- 3.543	- 2.627	- 3.180
<b>Nettoverpflichtungen</b>	<b>58.046</b>	<b>56.133</b>	<b>51.065</b>	<b>48.289</b>	<b>50.770</b>
Anpassungsbeträge aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne (+) und Verluste (-)	- 4.496	- 4.399	- 712	+ 169	- 3.404
<b>Bilanzwert zum 31.12.</b>	<b>53.550</b>	<b>51.734</b>	<b>50.353</b>	<b>48.458</b>	<b>47.366</b>
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Anwartschaftsbarwertes	- 847	821	355	425	- 1.407

Von den Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 53.550 (Vorjahr: TEUR 51.734) entfallen TEUR 51.338 (Vorjahr: TEUR 49.535) auf inländische Konzerngesell-

schaften. Fondsvermögen in Höhe von TEUR 5.695 (Vorjahr: TEUR 5.021) entfallen auf ausländische Gesellschaften.

Die Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2011	2010
<b>Anwartschaftsbarwerte zum 01.01.</b>	<b>61.154</b>	<b>54.608</b>
+ Laufender Dienstzeitaufwand	1.483	1.350
+ Zinsaufwand	2.971	3.024
+/- versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	54	4.424
+/- Planabgeltungen	6	- 37
- Geleistete Versorgungsleistungen	- 2.497	- 2.681
+ Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	489	0
+ Währungsänderungen	81	466
<b>= Anwartschaftswerte zum 31.12.</b>	<b>63.741</b>	<b>61.154</b>

Die Überleitung für den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2011	2010
<b>Fondsvermögen zum 01.01.</b>	<b>5.021</b>	<b>3.543</b>
+ Erwartete Erträge des Fondsvermögens	266	229
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	- 257	176
+ Zuwendungen durch den Arbeitgeber	740	885
+ Zuwendungen durch den Arbeitnehmer	28	30
- Verwaltungskosten	- 54	- 53
- Geleistete Versorgungsleistungen	- 108	- 105
+ Währungsänderungen	59	316
<b>= Fondsvermögen zum 31.12.</b>	<b>5.695</b>	<b>5.021</b>

In die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag fließen die erwarteten Erträge des Fondsvermögens ein. Grundlage des erwarteten Ertrags sind historische sowie künftig erwartete durchschnittliche Erträge der

betrachteten Anlagekategorien. Der tatsächlich realisierte Ertrag des Fondsvermögens kann vom erwarteten Ertrag abweichen, wenn die tatsächliche Entwicklung auf den Kapitalmärkten nicht den Erwartungen entspricht.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Anteilen nach Kategorien zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010
In % des Fondsvermögens		
Aktien	12,8	12,9
Festverzinsliche Wertpapiere	52,8	56,7
Immobilien	14,6	14,3
Sonstiges	19,8	16,1
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Im Berichtsjahr ergaben sich Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 4.771 (Vorjahr: TEUR 4.138), die sich aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

TEUR	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	1.483	1.350
+ Zinsaufwand	+ 2.971	+ 3.024
- Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	- 266	- 229
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	14	- 7
+ Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	489	0
+ andere Beträge	80	0
<b>= Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen</b>	<b>4.771</b>	<b>4.138</b>

Die tatsächlichen Erträge aus Fondsvermögen betragen TEUR 197 (Vorjahr: TEUR 185).

### 23 Übrige Rückstellungen

Im Einzelnen bestehen folgende übrige Rückstellungen:

TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Personalarückstellungen	2.415	1.005	3.076	930
Prozessrisiken	0	0	270	270
Steuerrückstellungen	0	0	31	31
Sonstige Rückstellungen	1.095	1.095	3.486	3.486
	<b>3.510</b>	<b>2.100</b>	<b>6.863</b>	<b>4.717</b>

Vom passivierten Betrag sind TEUR 2.100 (Vorjahr: TEUR 4.717) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 1.410 (Vorjahr: TEUR 2.146) betrifft insbesondere Personalarückstellungen (Alters-  
teilzeit-, Jubiläumsverpflichtungen) und wird in den

»Sonstigen langfristigen Rückstellungen« unter den »Langfristigen Schulden« ausgewiesen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	2.509	2.392
Kurzfristige übrige Rückstellungen	2.100	4.717
	<b>4.609</b>	<b>7.109</b>

Die kurz- und langfristigen übrigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	01.01.2011	Zugang-Konsolidierungskreis	Währungsänderung	Zuführung	Inanspruchnahme	Auflösung	Umbuchung	31.12.2011
Personalarückstellungen	3.076	0	- 12	655	- 1.193	- 111	0	2.415
Prozessrisiken	270	0	0	0	- 252	- 18	0	0
Steuerrückstellungen	31	0	- 1	0	- 30	0	0	0
Sonstige	3.486	0	5	771	- 1.245	- 1.922	0	1.095
	<b>6.863</b>	<b>0</b>	<b>- 8</b>	<b>1.426</b>	<b>- 2.720</b>	<b>- 2.051</b>	<b>0</b>	<b>3.510</b>

	01.01.2010	Zugang-Konsolidierungskreis	Währungsänderung	Zuführung	Inanspruchnahme	Auflösung	Umbuchung	31.12.2010
TEUR								
Personalarückstellungen	2.691	88	26	1.172	- 868	- 25	-8	3.076
Prozessrisiken	100	0	0	250	- 34	- 46	0	270
Steuerrückstellungen	815	0	30	35	- 849	0	0	31
Sonstige	3.933	1	41	1.589	- 896	- 1.190	+ 8	3.486
	<b>7.539</b>	<b>89</b>	<b>97</b>	<b>3.046</b>	<b>- 2.647</b>	<b>- 1.261</b>	<b>0</b>	<b>6.863</b>

## Verbindlichkeiten

### 24 Verzinsliche Darlehen

Die verzinslichen Finanzschulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 12.162 (Vorjahr: TEUR 9.763) sowie sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 738).

Vom passivierten Betrag sind TEUR 8.912 (Vorjahr: TEUR 4.132) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 3.250 (Vorjahr: TEUR 6.369)

wird in den »Verzinslichen Finanzschulden« unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

Die verzinslichen Darlehen zeigten am 31. Dezember 2011 insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

	31.12.2011	31.12.2010
TEUR		
<b>Verzinsliche Darlehen</b>		
Fällig innerhalb eines Jahres	8.912	4.132
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	3.250	4.619
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	1.750
<b>= Kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen</b>	<b>12.162</b>	<b>10.501</b>

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 3.250 (Vorjahr:

TEUR 6.369) betrifft ein (Vorjahr: drei) Darlehen mit folgender Ausgestaltung:

	31.12.2011	31.12.2010	Fälligkeit	Zinssatz
	TEUR	TEUR		%
1. Darlehen	0	1.534	31.12.2012	6,20
2. Darlehen	0	1.085	31.12.2012	5,58
3. Darlehen	3.250	3.750	01.04.2016	5,03
	<b>3.250</b>	<b>6.369</b>		

## 25 Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Erhaltene Anzahlungen	2.929	2.929	1.478	1.478
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.135	12.135	11.583	11.583
Kaufpreisverbindlichkeiten	4.311	1.498	5.569	15
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.761	1.761	2.523	2.523
Sonstige Verbindlichkeiten	5.586	5.262	3.705	3.595
Abgegrenzte Schulden	9.989	9.989	10.015	10.015
Sonstige finanzielle Schulden	1.003	552	904	423
	<b>37.714</b>	<b>34.126</b>	<b>35.777</b>	<b>29.632</b>

Vom passivierten Betrag sind TEUR 34.126 (Vorjahr: TEUR 29.632) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 3.588 (Vorjahr: TEUR 6.145) wird in den »Sonstigen langfristigen Schulden« ausgewiesen.

Die langfristigen »Sonstigen finanziellen Schulden« enthalten zum 31. Dezember 2011 in Höhe von TEUR 451 (Vorjahr: TEUR 481) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Die kurzfristigen »Sonstigen finanziellen Schulden« enthalten zum 31. Dezember 2011 in Höhe von TEUR 508 (Vorjahr: TEUR 367) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen zum Jahresende 2011 in Höhe von TEUR 451 (Vorjahr: TEUR 481).

Verbindlichkeiten sind in Höhe von TEUR 5.616 (Vorjahr: TEUR 7.514) durch Grundpfandrechte gesichert.

Die abgegrenzten Schulden zeigen folgende Zusammensetzung:

TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Berufsgenossenschaftsbeiträge	467	467	410	410
Sondervergütungen	3.667	3.667	3.260	3.260
Urlaubsansprüche	1.811	1.811	1.538	1.538
Zeitguthaben	1.400	1.400	1.047	1.047
Fehlende Lieferantenrechnungen	594	594	730	730
Sonstige abgegrenzte Schulden	2.050	2.050	3.030	3.030
	<b>9.989</b>	<b>9.989</b>	<b>10.015</b>	<b>10.015</b>

## 26 Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rück-

stellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bürgschaften	832	21
Gewährleistungen	339	588
Wechselobligo	0	0
Sonstige Verpflichtungen	38	80
	<b>1.209</b>	<b>689</b>

Im Rahmen der Veräußerung des Bereichs Fördertechnik in 2005 bestehen betriebsgewöhnliche Haftungen gegenüber dem Käufer. Diese sind bis auf Steuerrisiken und Umwelthaftung auf EUR 5,0 Mio. begrenzt.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen »Sonstige finanzielle Verpflichtungen«, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Grundstücke, Gebäude und andere Sachanlagen. Die Verträge hinsichtlich der Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen haben folgende Laufzeiten:

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Bis zu einem Jahr	3.868	3.724
Länger als ein und bis zu fünf Jahren	9.858	10.043
Länger als fünf Jahre	13.888	15.945
	<b>27.614</b>	<b>29.712</b>

Im Berichtsjahr sind in der Gewinn- und Verlustrechnung TEUR 7.230 (Vorjahr: TEUR 6.553) als Aufwendungen

für Raummieten sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.

### 27 Derivative Finanzinstrumente

Der R. STAHL Konzern schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab. Zielsetzung des R. STAHL Konzerns ist die Begrenzung der in den Grundgeschäften enthaltenen Wechselkursrisiken. Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen resultieren, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen.

Die Währungsrisiken ergeben sich insbesondere aus Kursschwankungen des US-Dollar, des Britischen Pfund, des Kanadischen Dollar, des Australischen Dollar und der Schwedischen Kronen bei den Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Zahlungsströmen.

Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden am 31. Dezember 2011 derivative Finanzinstrumente für die Währungen US-Dollar, Britisches Pfund, Kanadischer Dollar, Australischer Dollar und Schwedische Kronen.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf Zahlungsströme, die sich auf das laufende und das folgende Geschäftsjahr erstrecken. Sie werden erforderlichenfalls entsprechend prolongiert, um eine möglichst optimale Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang oder Zahlungsausgang zu gewährleisten.

Zur Finanzierung von Investitionen und zur Deckung von kurzfristigen Liquiditätsbedarfen nimmt der R. STAHL Konzern Fremdkapital auf. Ziel des Konzerns ist die Begrenzung der Zinsaufwendungen aus diesen Krediten. Zur Begrenzung und Absicherung der Risiken, die sich aus Schwankungen des allgemeinen Marktzinssniveaus ergeben, schließt der Konzern grundsätzlich derivative Finanzinstrumente ab. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung von bestehenden und geplanten Fremdkapitalaufnahmen.

Die Zinsrisiken ergeben sich insbesondere aus variierenden Marktzinssätzen.

Zur Absicherung der Zinsrisiken bestanden am 31. Dezember 2011 ein Payer Swap zur Fixierung von Zinsaufwendungen aus einer bestehenden Fremdkapitalaufnahme und eine Zinsoption zur Begrenzung der Zinsaufwendungen aus geplanten Darlehensaufnahmen.

Die Laufzeiten der Zinsderivate beziehen sich in der Regel auf die Laufzeit der Kreditverträge.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte erfolgt hauptsächlich durch die R. STAHL Aktiengesellschaft und R. STAHL Schaltgeräte GmbH mit Banken erstklassiger Bonität. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt.

Wenn die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß IAS 39 erfüllt sind,

werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten mit dem als effektiv eingestuften Teil zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen. Andernfalls werden die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Schulden unter den »Sonstigen finanziellen Vermögenswerten« respektive unter den »Sonstigen finanziellen Schulden« mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

TEUR	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
<b>Positive Marktwerte</b>				
Währungsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	1.308	6.485	31	278
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	0	1.442	0	12
Zinsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	0	0	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	5.000	5.000	0	11
	<b>6.308</b>	<b>12.927</b>	<b>31</b>	<b>301</b>
<b>Negative Marktwerte</b>				
Währungsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	12.170	2.328	- 448	- 228
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	1.097	795	- 60	- 139
Zinsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	3.750	4.250	- 451	- 481
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0
	<b>17.017</b>	<b>7.373</b>	<b>- 959</b>	<b>- 848</b>

Die Marktwerte entsprechen den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der derivativen Finanzinstrumente am Bilanzstichtag. Die Ermittlung

der Marktwerte erfolgt mit Hilfe standardisierter Bewertungsverfahren.

## 28 Management von Finanzrisiken

### Grundsätze des Risikomanagements

Der R. STAHL Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

### Risikokategorien des IFRS 7

#### Kreditrisiko

Der R. STAHL Konzern ist aus seinem operativen Geschäft einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral und fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken werden mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert bestimmt.

Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen (beispielsweise Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

TEUR	Bruttobuchwert <b>31.12.2011</b>	Weder überfällig noch wertberichtigt	Überfällig und nicht wertberichtigt	Wertberichtigungen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.143	35.650	11.907	1.586
	(44.631)	(35.503)	(7.037)	(2.091)

Die Vorjahreswerte 2010 sind in Klammern angegeben.

Die Handelspartner und Schuldner des R. STAHL Konzerns werden regelmäßig überwacht. Dabei sind sämtliche weder überfälligen noch wertberichtigten Forderungen »Kunden mit guter Bonität« zuzuordnen.

Fälligkeitsanalyse der Bruttobuchwerte überfälliger,  
nicht wertberechtigter finanzieller Vermögenswerte:

TEUR	Überfällig und nicht wertberichtigt <b>31.12.2011</b>	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 30 bis 90 Tage	Überfällig mehr als 90 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.907	7.353	2.932	1.622
	(7.037)	(4.433)	(1.628)	(976)

Die Vorjahreswerte 2010 sind in Klammern angegeben.

Der weit überwiegende Umfang der überfälligen und nicht wertberechtigten finanziellen Vermögenswerte ist kurzfristig überfällig – vorwiegend bedingt durch Rechnungs- und Zahlungsprozesse beim

Kunden. Vertragsänderungen zur Vermeidung der Überfälligkeit von Finanzinstrumenten waren nicht vorzunehmen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2011	2010
<b>Stand 1. Januar</b>	<b>2.091</b>	<b>2.254</b>
Währungsdifferenz	- 42	+ 68
Inanspruchnahme	- 152	- 47
Auflösung	- 1.119	- 808
Zuführung	+ 808	+ 624
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>1.586</b>	<b>2.091</b>

#### Liquiditätsrisiko

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des R. STAHL Konzerns sicherzustellen, wird regelmäßig eine Liquiditätsplanung erstellt, die die Liquiditätszu- und Liquiditätsabflüsse abbildet.

Die Fälligkeitsanalyse (undiskontierte Cashflows) der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Buchwert	Cashflows	Cashflows	Cashflows
TEUR (Vorjahreswerte)	<b>31.12.2011</b> (31.12.2010)	2012 (2011)	2013–2016 (2012–2015)	ab 2017 (ab 2016)
Verzinsliche Darlehen	12.162 (10.501)	9.373 (4.571)	3.357 (4.979)	0 (1.756)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.135 (11.583)	12.135 (11.583)	0 (0)	0 (0)
Kaufpreisverbindlichkeiten	4.311 (5.569)	1.498 (15)	2.813 (5.872)	0 (0)
Derivative Finanzinstrumente				
Devisentermingeschäfte				
– ohne Hedge-Beziehung	60 (139)	60 (139)	0 (0)	0 (0)
– mit Hedge-Beziehung	448 (228)	448 (228)	0 (0)	0 (0)
Zinderivate				
– mit Hedge-Beziehung	451 (481)	128 (146)	292 (405)	0 (16)
	<b>29.567</b> (28.501)	<b>23.642</b> (16.682)	<b>6.462</b> (11.256)	<b>0</b> (1.772)

Die Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2010 sind in Klammern angegeben.

Das Liquiditätsrisiko ist eher als gering einzuschätzen. R. STAHL verfügt über umfangreiche nicht genutzte Kreditlinien bei unterschiedlichen Banken. Im Geschäftsjahr 2009 wurden bei vier Hausbanken Kreditlinien in Höhe von rund EUR 35,0 Mio. für drei Jahre festgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2011 wurde mit einer weiteren Bank eine Kreditlinie in Höhe von EUR 5,0 Mio. mit einer Laufzeit bis zum 31. Mai 2012 vereinbart. Bei drei Banken mit einem Kreditvolumen von zusammen EUR 20,0 Mio. besteht die Verpflichtung, dass die Eigenkapitalquote des Konzerns mindestens 30 % betragen muss (Financial Covenants).

#### Marktpreisrisiken

Im Bereich Marktpreisrisiken ist der R. STAHL Konzern Währungsrisiken, Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken ausgesetzt.

#### Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des R. STAHL Konzerns resultieren primär aus der operativen Tätigkeit. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich resultieren die Fremdwährungsrisiken primär daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung abgewickelt werden. Diese geplanten Transaktionen betreffen insbesondere Umsätze, die in US-Dollar, Britischen Pfund, Kanadischen Dollar, Australischen Dollar und Schwedischen Kronen fakturiert werden.

Zur Sicherung gegen Fremdwährungsrisiken setzt der R. STAHL Konzern grundsätzlich Devisentermingeschäfte ein. Der R. STAHL Konzern war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

#### *Zinsrisiken*

Der R. STAHL Konzern besitzt eine solide Finanzierungsstruktur mit geringem verzinslichem Fremdkapitalanteil. Negative Auswirkungen aus variierenden Zinssätzen stellen für den R. STAHL Konzern Risiken von untergeordneter Bedeutung dar. Trotzdem schützt sich der Konzern vor bestehenden und zukünftig erwarteten Zinsrisiken mit Zinssatzswaps und Zinsscaps. Dabei setzt das Unternehmen die Sicherungsinstrumente im Wesentlichen in Übereinstimmung mit der Laufzeit der Kreditverträge ein und sichert die Zinssätze langfristiger bestehender und geplanter Kredite auch langfristig ab.

#### *Preisrisiken*

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktpreisrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikvariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 hatte der R. STAHL Konzern keine wesentlichen, sonstigen Preisrisiken unterliegende Finanzinstrumente im Bestand.

#### **Sensitivitätsanalysen**

Gemäß IFRS 7 erstellt der R. STAHL Konzern Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre Finanzinstrumente (Wertpapiere, Forderungen, flüssige Mittel und Schulden) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert (oder werden durch den Einsatz von Derivaten in funktionale Währung transferiert). Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können auch diesbezüglich keine Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die ergebnisbezogene Sensitivitätsanalyse einbezogen.

- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechsellkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind, wirken sich auf das Eigenkapital aus. Sie werden daher in die eigenkapitalbezogene Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2011 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 350 (31. Dezember 2010: TEUR 461) höher und die erfolgsneutralen unrealisierten Gewinne aus Finanzinstrumenten um TEUR 1.003 (31. Dezember 2010: TEUR 543) höher bzw. unrealisierte Verluste niedriger ausgefallen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2011 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 428 (31. Dezember 2010: TEUR 564) niedriger und die erfolgsneutralen unrealisierten Gewinne aus Finanzinstrumenten um TEUR 1.226 (31. Dezember 2010: TEUR 663) niedriger bzw. unrealisierte Verluste höher ausgefallen.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designed sind, aus und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.

- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designed wurden, haben Auswirkungen auf das Eigenkapital und werden daher bei der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 42 (31. Dezember 2010: TEUR 164) höher und die erfolgsneutralen unrealisierten Verluste aus Finanzinstrumenten um TEUR 121 (31. Dezember 2010: TEUR 159) niedriger gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2011 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 38 höher (31. Dezember 2010: TEUR 54 niedriger) und die erfolgsneutralen unrealisierten Verluste aus Finanzinstrumenten um TEUR 121 (31. Dezember 2010: TEUR 158) höher gewesen.

#### **Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz**

##### *Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente*

Eine Überleitungsrechnung für die Buch- und Zeitwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen zeigt die folgende Tabelle:

TEUR	Bilanz- position	Buchwerte Finanzinstrumente			Buchwerte Übrige	Fair Value
	<b>31.12.2011</b>	Zum Fair Value bewertet	Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten bewertet	Nicht im Anwen- dungs- bereich des IFRS 7		
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>						
Übrige Finanzanlagen	140	0	27	113	0	140
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.663	0	0	1.469	194	1.663
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.557	0	47.557	0	0	47.557
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.030	31	406	0	4.593	5.030
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	15.214	0	15.214	0	0	15.214
<b>Langfristige Schulden</b>						
Verzinsliche Darlehen	3.250	0	3.250	0	0	3.250
Sonstige Verbindlichkeiten	3.588	3.264	0	0	324	3.588
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.135	0	12.135	0	0	12.135
Verzinsliche Darlehen	8.912	0	8.912	0	0	8.912
Sonstige Verbindlichkeiten	10.241	2.006	0	0	8.235	10.241
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>						
Kredite und Forderungen	63.204		63.204			63.204
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	31	31				31
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	0	0				0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0		0			0
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schulden	24.297		24.297			24.297
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Schulden	4.423	4.423				4.423
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schulden	847	847				847

TEUR	Bilanz- position	Buchwerte Finanzinstrumente			Buchwerte Übrige	Fair Value
		Zum Fair Value bewertet	Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten bewertet	Nicht im Anwen- dungs- bereich des IFRS 7		
	<b>31.12.2010</b>					
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>						
Übrige Finanzanlagen	141	0	29	112	0	141
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.869	11	0	1.662	196	1.869
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.540	0	42.540	0	0	42.540
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.505	290	382	0	4.833	5.505
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.640	0	19.640	0	0	19.640
<b>Langfristige Schulden</b>						
Verzinsliche Darlehen	6.369	0	6.369	0	0	6.369
Sonstige Verbindlichkeiten	6.145	6.035	0	0	110	6.145
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.583	0	11.583	0	0	11.583
Verzinsliche Darlehen	4.132	0	4.132	0	0	4.132
Sonstige Verbindlichkeiten	5.511	382	0	0	5.129	5.511
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>						
Kredite und Forderungen	62.591		62.591			62.591
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	40	40				40
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	261	261				261
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	0		0			0
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schulden	22.084		22.084			22.084
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Schulden	5.910	5.910				5.910
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schulden	507	507				507

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wird grundsätzlich das Anschaffungskostenprinzip angewandt. Eine Ausnahme hiervon bildet die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und bedingten Kaufpreisverpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die positiven Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag betragen TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 301). Negative Marktwerte werden mit TEUR 959 (Vorjahr: TEUR 848) ausgewiesen.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit kaum vom Buchwert ab.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren (Stufe 2)
- Bewertung anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern (Stufe 3)

Die im R. STAHL Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich nach der Fair-Value-Hierarchiestufe 2 bewertet. Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten werden nach der Stufe 3 bewertet.

Im Geschäftsjahr 2011 fanden keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Fair-Value-Hierarchien statt.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2011 im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente der Stufe 2 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

TEUR	2011	2010
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst</b>		
Derivate	219	- 472
<b>Im Eigenkapital erfasst</b>		
Derivate in Sicherheitsbeziehung	- 600	323

Erfolgswirksam zu erfassende Ineffektivitäten bestanden nicht.

Aus der Bewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten nach der Stufe 3 sind im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 76) entstanden. Weiterhin sind TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 4.648) aus Erstkonsolidierungen erfolgsneutral zugegangen. Im Berichtsjahr wurden Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 159 (Vorjahr: TEUR 125) bezahlt und in Höhe von TEUR 1.182 erfolgswirksam aufgelöst, da die rechtlichen Verpflichtungen hierfür entfallen sind.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Übrige	Netto-
		Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung		ergebnis
						Summe
Kredite und Forderungen	192	0	326	286	20	824
	(189)	(0)	(205)	(175)	(84)	(653)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte/ Schulden	- 125	219	0	0	0	94
	(- 76)	(- 472)	(0)	(0)	(0)	(- 548)
Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Schulden	- 872	0	- 314	0	0	- 1.186
	(- 992)	(0)	(402)	(0)	(0)	(- 590)
<b>2011</b>	<b>- 805</b>	<b>219</b>	<b>12</b>	<b>286</b>	<b>20</b>	<b>- 268</b>
<b>2010</b>	<b>(- 879)</b>	<b>(- 472)</b>	<b>(607)</b>	<b>(175)</b>	<b>(84)</b>	<b>(- 485)</b>

Die Vorjahreswerte für das Geschäftsjahr 2010 sind in Klammern angegeben.

## SONSTIGE ANGABEN

### 29 **Verwaltungsorgane der R. STAHL AG**

#### **Mitglieder des Aufsichtsrats**

- Dipl.-Kfm. Hans-Volker Stahl, Starnberg, Vorsitzender
- Dipl.-Kfm. Eberhard Knoblauch, Böblingen, stellvertretender Vorsitzender (ab 27. Mai 2011) *(ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Hewlett-Packard GmbH)*
- Dr.-Ing. Hermann Eisele, Vaihingen/Enz (bis 27. Mai 2011), stellvertretender Vorsitzender *(ehemals Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH/Vorsitzender des Aufsichtsrats der REM AG)*
- Magister Artium (M.A.) Heike Dannenbauer, Empfingen *(Stage Managerin der Apollo Theater Produktionsgesellschaft mbH)*
- Heinz Grund\*), Braunsbach *(Landwirtschaftslehre/Mechaniker)*
- Hans-Dieter Heppner\*), Kupferzell *(Staatl. gepr. Elektrotechniker)*
- Dipl.-Volkswirt Josef Kurth, Öhringen *(ehemals Geschäftsführer der Berner GmbH)*
- Dipl.-Kfm. Peter Leischner, Frankfurt *(Direktor, Leiter Treasury Management der Gutmark, Radtke & Company AG)*
- Dipl.-Ing. Rudolf Meier, Nürnberg (ab 27. Mai 2011) *(Leiter Produktionsmaschinen, Motion Control Systems der Siemens AG)*
- Monika Weidmann\*), Künzelsau *(Technische Zeichnerin)*

\*) Arbeitnehmervertreter(in)

#### **Mitglieder des Vorstands**

- Dipl.-Betriebswirt (BA) Martin Schomaker, Murr, Vorsitzender *(Vorstandsbereich für Strategie, Vertrieb, kaufmännische Funktionen, Wertschöpfung, Einkauf und Qualitätsmanagement)*
- Dr. Peter Völker, Öhringen (bis 31. Dezember 2011) *(Vorstandsbereich für Innovationsmanagement und Entwicklung, Produktmanagement, Marketing, IT/Organisation, Geschäftsfeldentwicklung)*

Mit Wirkung ab 1. Januar 2012 hat Herr Martin Schomaker als Alleinvorstand die Aufgabenbereiche von Herrn Dr. Peter Völker mit übernommen.

#### **Vergütungsbericht**

##### *Gesamtbezüge des Vorstands*

Das Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands ist vertraglich geregelt. Danach beziehen die Mitglieder des Vorstands neben einer Festvergütung eine ertragsabhängige Tantieme. Die ertragsabhängige Tantieme ist auf maximal 80 % der Festvergütung begrenzt. Für das Geschäftsjahr 2011 erhalten die Mitglieder des Vorstands folgende Gesamtbezüge:

	Festvergütung	Ertragsabhängige Tantiemen	Sachbezüge	Summe
TEUR				
<b>Gesamtbezüge Vorstand</b>				
Martin Schomaker	301	119	31	451
	(304)	(143)	(31)	(478)
Dr. Peter Völker	221	119	18	358
	(223)	(143)	(11)	(377)

Die Vorjahreswerte für das Geschäftsjahr 2010 sind in Klammern angegeben.

Für den Vorstand bestehen Einzelzusagen für eine Altersrente. Die Zusagen wurden im Geschäftsjahr angepasst bzw. neu geregelt und vom Aufsichtsrat genehmigt. Demnach erhält Herr Schomaker eine Altersrente bei Ausscheiden aus dem Unternehmen nach Vollendung des 60. (bisher: 62.) Lebensjahres bzw. eine Dienstunfähigkeitsrente in Höhe von 100 % des Altersrentenanspruchs bei Ausscheiden wegen Dienstunfähigkeit. Die monatliche Altersrente bei Ausscheiden zum regulären Rentenbeginn beträgt unverändert TEUR 9,6 für Herrn Schomaker. Wird der Dienstvertrag von Herrn Schomaker vor Beendigung des 60. Lebensjahres aufgehoben oder nicht zu vergleichbaren oder der Gesellschaft zumutbaren Bedingungen verlängert, erhält Herr Schomaker ab dem Zeitpunkt seines Ausscheidens eine laufende Zahlung in der Höhe und nach den Regelungen zur Dienstunfähigkeitsrente, auf die er einen Anspruch hat, wenn er statt dessen wegen Dienstunfähigkeit ausscheiden würde. Die Pensionsrückstellung nach IFRS für Herrn Schomaker beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.451 (Vorjahr: TEUR 1.116). Im Berichtsjahr wurden TEUR 278 als Personalaufwand und TEUR 57 als Zinsaufwand ergebniswirksam berücksichtigt.

Weiterhin wurde mit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Peter Völker als Vorstand zum 31. Dezember 2011 die Altersversorgung abschließend geregelt. Herr Dr. Völker erhält vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2013 ein monatliches Übergangsgeld in Höhe von TEUR 6,5.

Im Anschluss daran bezieht Herr Dr. Völker ab dem 1. Januar 2014 eine monatliche Altersrente in Höhe von TEUR 7,5. Bisher war Herr Dr. Völker eine Altersrente bei Ausscheiden aus dem Unternehmen nach Vollendung des 62. Lebensjahres bzw. eine Dienstunfähigkeitsrente bei Ausscheiden wegen Dienstunfähigkeit in Höhe von TEUR 6,4 zugesagt worden. Die Pensionsrückstellung nach IFRS sowie die Verpflichtung für das Übergangsgeld für Herrn Dr. Völker belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1.460 (Vorjahr: TEUR 1.082). Im Berichtsjahr wurden TEUR 323 als Personalaufwand und TEUR 55 als Zinsaufwand ergebniswirksam berücksichtigt.

Weiterhin wird Herr Dr. Völker vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2014 als Berater für technische Angelegenheiten für die R. STAHL AG tätig sein. Das monatliche Honorar beläuft sich für die Jahre 2012 und 2013 auf TEUR 10, ab 2014 erhält Herr Dr. Völker – bei gleichzeitiger Reduzierung der vereinbarten monatlichen Arbeitszeit – ein Honorar von TEUR 3,3.

#### *Gesamtbezüge des Aufsichtsrats*

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Juni 2007 wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2007 die feste jährliche Vergütung des Aufsichtsrats auf EUR 18.000,00 (bis 30. Juni 2007: EUR 12.800,00) und die Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss auf EUR 3.650,00 (bis 30. Juni 2007: EUR 2.600,00) erhöht. Mit Wirkung ab 1. Juli 2007 erhalten die Vorsitzenden der Ausschüsse das Doppelte der Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der sich hiernach ergebenden Bezüge.

Der variable Anteil der Aufsichtsratsvergütung ist abhängig von der im Berichtsjahr ausgeschütteten Dividende. Für jedes volle ausgeschüttete Prozent Dividende, das über 20 % vom Grundkapital je Aktie hinausgeht, werden EUR 800,00 bezahlt. Durch Beschluss der Hauptversammlung am 27. Juni 2008 wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2008 festgelegt, dass diese zusätzliche Vergütung maximal das Doppelte der festen jährlichen Vergütung des Mitglieds des Aufsichtsrats bzw. der festen jährlichen Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie für

Ausschussmitglieder ferner das Doppelte der zusätzlichen Vergütung für eine Tätigkeit in einem Ausschuss bzw. für eine Vorsitzendentätigkeit in einem Ausschuss beträgt.

Die Festvergütung für den Aufsichtsrat betrug im Berichtsjahr insgesamt TEUR 228 (Vorjahr: TEUR 230). TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 0) wurden als variable Vergütung bezahlt.

TEUR	Festvergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Variable Vergütung	Summe
<b>Aufsichtsrat</b>				
Hans-Volker Stahl	36,0	21,9	11,2	69,1
Eberhard Knoblauch	18,0	11,0	5,6	34,6
Dr. Hermann Eisele (bis 27.05.2011)	7,5	1,5	5,6	14,6
Heike Dannenbauer	18,0	0,0	5,6	23,6
Heinz Grund	18,0	3,7	5,6	27,3
Hans-Dieter Heppner	18,0	0,9	5,6	24,5
Josef Kurth	18,0	5,8	5,6	29,4
Peter Leischner	18,0	0,0	5,6	23,6
Rudolf Meier (seit 27.05.2011)	10,5	0,0	0,0	10,5
Monika Weidmann	18,0	2,7	5,6	26,3
<b>Summe</b>	<b>180,0</b>	<b>47,5</b>	<b>56,0</b>	<b>283,5</b>

Die R. STAHL AG hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme aufgelegt.

#### *Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ehemaliger Geschäftsführer*

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen betragen die Bezüge TEUR 289 (Vorjahr: TEUR 292).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 2.779 (Vorjahr: TEUR 3.142).

#### *Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats an der R. STAHL AG*

Zum Bilanzstichtag befanden sich 18.860 Stück Aktien der Gesellschaft im Besitz der Mitglieder des Vorstands und 377.740 Stück im Besitz der Mitglieder des Aufsichtsrats.

### 30 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 («Related Party Disclosures») müssen Personen oder Unternehmen, welche die R. STAHL Gruppe beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des R. STAHL Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der R. STAHL AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der R. STAHL Gruppe zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der R. STAHL Gruppe ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der R. STAHL Gruppe kann

hierbei auf einem Anteilsbesitz an der R. STAHL AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der R. STAHL AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Die R. STAHL Gruppe wird im Geschäftsjahr 2011 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats berührt. Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 436 (Vorjahr: TEUR 416). Wir verweisen hierzu auf Abschnitt 29 »Verwaltungsorgane der R. STAHL AG, Teilabschnitt Vergütungsbericht«. Mit der am 19. November 2009 entkonsolidierten Gesellschaft Tranberg Systems AS, Vejle (Dänemark), an der der R. STAHL Konzern zum Bilanzstichtag noch 48 % der Anteile hält, wurden in 2011 keine wesentlichen, berichtspflichtigen Geschäfte abgewickelt.

**Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind erfolgt.**

### Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance-Kodex

Den Verhaltensempfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex wurde im vergangenen Geschäftsjahr bis auf Abweichungen in einzelnen Punkten entsprochen. Auch künftig soll der Großteil der Empfehlungen eingehalten werden.

Eine Entsprechenserklärung hierzu ist vorhanden und auf der Website des Unternehmens ([www.stahl.de](http://www.stahl.de)) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance) jederzeit öffentlich zugänglich. Darüber hinaus enthält der Geschäftsbericht 2011 einen gesonderten Bericht über die Corporate Governance.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des R. STAHL Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben.

Dabei sind die Zahlungsströme nach betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede bezogen auf die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der veröffentlichten Konzernbilanz.

Im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind die folgenden Ein- und Auszahlungen enthalten:

TEUR	2011	2010
Erhaltene Zinsen	192	189
Gezahlte Zinsen	- 997	- 1.068
Erhaltene Dividenden	0	3
Erhaltene Ertragsteuern	1.285	1.704
Gezahlte Ertragsteuern	- 6.395	- 6.529

Im Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit sind TEUR 159 (Vorjahr: TEUR 5.704) Auszahlungen für die Akquisition konsolidierter Unternehmen enthalten. Davon betreffen Zahlungen in Höhe von TEUR 159 (Vorjahr: TEUR 125) bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten des Vorjahres.

Hinsichtlich der Informationen zu den Zahlungsmittelströmen aus Unternehmenserwerben verweisen wir auf Abschnitt IV. des Konzernanhangs.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach IFRS 8 erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Finanzberichterstattung an die Hauptentscheidungsträger. Im R. STAHL Konzern ist der Vorstand verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne von IFRS 8.

Der Konzern entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt Geräte und Systeme zum Messen, Steuern, Regeln, Energieverteilen, Sichern und Beleuchten in explosionsgefährdeten Bereichen. Organisatorisch fungiert die R. STAHL AG als Holding der einzelnen Tochtergesellschaften. Gleichlautend basiert die interne

Berichtsstruktur auf den rechtlich selbständigen Unternehmen des Konzerns. Intern wird der Konzern nach diesen einzelnen legalen Einheiten geführt.

Die zentrale Steuerungsgröße für den R. STAHL Konzern ist das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Die interne Berichterstattung entspricht der externen IFRS-Berichterstattung. Folglich ist eine Überleitungsrechnung nicht notwendig. Darüber hinaus überwacht der Vorstand regelmäßig die folgenden finanziellen und wirtschaftlichen Kenngrößen Umsatzerlöse, Auftragseingang und Auftragsbestand.

Kumuliert betrachtet wird der Konzern nach den folgenden Parametern gesteuert:

TEUR	2011	2010
Auftragsbestand	65.568	47.728
Auftragseingang	259.400	225.776
Umsatzerlöse	242.949	222.621
Gesamtleistung	248.518	225.014
Sonstige betriebliche Erträge	9.016	7.613
Materialaufwand	- 88.708	- 75.431
Personalaufwand	- 92.444	- 84.510
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 13.069	- 10.928
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 46.476	- 42.471
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern</b>	<b>16.837</b>	<b>19.287</b>
Zinserträge	192	189
Zinsaufwendungen	- 3.968	- 4.092
Übriges Finanzergebnis	0	- 1
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 3.776</b>	<b>- 3.904</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>13.061</b>	<b>15.383</b>
Segmentvermögen	194.168	187.838
Segmentsschulden	105.175	102.321
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	1.519	1.427
<b>Assoziierte Unternehmen</b>		
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte	82.221	82.026
Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten	13.398	20.166

Die Aufteilung nach Regionen zeigt folgende Darstellung:

	Zentralregion	Amerika	Asien/Pazifik	Summe
TEUR				
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	172.027	32.814	38.108	<b>242.949</b>
	(159.218)	(30.306)	(33.097)	<b>(222.621)</b>
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte	77.774	3.583	864	<b>82.221</b>
	(75.779)	(5.844)	(403)	<b>(82.026)</b>
Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten	12.506	226	666	<b>13.398</b>
	(17.760)	(2.196)	(210)	<b>(20.166)</b>

Die Vorjahreswerte 2010 sind in Klammern angegeben. In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standorts des Kunden aufgeteilt. Die Vermögenswerte des R. STAHL Konzerns werden auf der Grundlage des Standorts der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die die Vermögenswerte bilanziert. Die Vermögenswerte beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme der Finanzinstrumente und latenten Steueransprüche.

Das Segmentvermögen entspricht dem Gesamtvermögen abzüglich der aktiven latenten Steuern und den Ertragsteuerforderungen. Die Segmentschulden entsprechen den Gesamtschulden abzüglich der passiven latenten Steuern, den Ertragsteuerverbindlichkeiten und den Steuerrückstellungen.

Mit keinem einzelnen externen Kunden wurden im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr Umsatzerlöse realisiert, die mehr als 10 % der gesamten Umsatzerlöse betragen.

## BESONDERE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEPFLICHTEN

Folgende Aufstellung zeigt die Honorare, die der Konzernabschlussprüfer für Leistungen an das

Mutterunternehmen sowie deren Tochterunternehmen erhalten hat:

	2011	2010
TEUR		
Abschlussprüfungen	219	204
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	37	31
	<b>256</b>	<b>235</b>

Die R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg, und die R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln, haben die gemäß § 264 Absatz 3 HGB erforderlichen Voraussetzungen

für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Erstellung von Anhang und Lagebericht sowie auf die Offenlegung.

## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Waldenburg, 22. März 2012

R. STAHL Aktiengesellschaft  
Vorstand

Martin Schomaker

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Waldenburg, 22. März 2012

R. STAHL Aktiengesellschaft



Martin Schomaker  
Vorstand

# Bestätigungsvermerk für den vollständigen Konzernabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft

Wir haben den von der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben

im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 23. März 2012

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Russ  
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann  
Wirtschaftsprüfer

# Aufstellung des Anteilsbesitzes

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, zum 31. Dezember 2011

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernrelevante Qualifikation	Anteil am Kapital in %
<b>Inländische Unternehmen</b>		
R. STAHL Beteiligungsgesellschaft mbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln	V; e	75,00
GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln	V; e	100,00
R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL Services GmbH, Oberhausen	V; e	100,00
Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	B; n.e.	49,58
Lectio Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weimar KG, Düsseldorf	V; e	0,00
Supera Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Künzelsau KG, Düsseldorf	V; e	99,00
<b>Ausländische Unternehmen</b>		
R. STAHL Middle East FZE, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	V; e	100,00
R. STAHL Nissl GmbH, Wien (Österreich)	V; e	100,00
R. STAHL Australia Pty Ltd, Wollongong (Australien)	V; e	100,00
STAHL N.V., Dendermonde (Belgien)	V; e	100,00
STAHL Equipamentos Industriais, Ltda., São Paulo (Brasilien)	V; e	100,00
R. STAHL do Brasil Ltda., Rio de Janeiro (Brasilien)	V; e	100,00
R. STAHL Ltd., Edmonton (Kanada)	V; e	100,00
R. STAHL Schweiz AG, Magden (Schweiz)	V; e	100,00
R. STAHL (Hongkong) Co., Limited, Hongkong (China)	V; e	100,00
R. STAHL Ex-Proof (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	V; e	100,00
Tranberg Systems AS, Vejle (Dänemark)	B; n.e.	48,00
Industrias STAHL S.A., Madrid (Spanien)	V; e	100,00
ST Solutions ATEX, Nanterre (Frankreich)	V; e	100,00
R. STAHL Ltd., Birmingham (Großbritannien)	V; e	100,00
R. STAHL (P) Limited, Chennai (Indien)	V; e	100,00
R. STAHL S.r.L., Mailand (Italien)	V; e	100,00
R. STAHL Kabushiki Kaisha, Kawasaki (Japan)	V; e	100,00
R. STAHL Co. Ltd., Seoul (Korea)	V; e	100,00

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernrelevante Qualifikation	Anteil am Kapital in %
R. STAHL Engineering & Manufacturing SDN.BHD., Selangor (Malaysia)	V; e	87,00
E. M. STAHL B.V., Hengelo (Niederlande)	B; n.e	100,00
Electromach B.V., Hengelo (Niederlande)	V; e	100,00
STAHL-Forus Systems AS, Oslo (Norwegen)	V; e	65,00
R. STAHL Norge AS, Oslo (Norwegen)	V; e	100,00
STAHL-Syberg AS, Oslo (Norwegen)	V; e	100,00
Tranberg AS, Stavanger (Norwegen)	V; e	100,00
OOO R. STAHL, Moskau (Russische Föderation)	V; e	60,00
R. STAHL Svenska AB, Järfälla (Schweden)	V; e	100,00
R. STAHL Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	V; e	100,00
R. STAHL Inc., Houston/Texas (USA)	V; e	100,00

Die Gesellschaften sind entsprechend ihrer konzernrelevanten Qualifikation als vollkonsolidiertes Unternehmen (V) oder sonstige Beteiligung (B) unter Angabe ihrer Einbeziehung (e) oder Nichteinbeziehung (n. e.) gekennzeichnet.

# Jahresabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft

Der von der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Interessierte Aktionäre können die hier nicht veröffentlichten Teile des Jahresabschlusses bei der Gesellschaft anfordern.

## Hinweis zum Vorjahresabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft

Im handelsrechtlichen Jahresabschluss der R. STAHL AG und ihrer deutschen Tochtergesellschaften kamen die neuen Regeln des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für das Geschäftsjahr 2010 erstmalig zur Anwendung.

Die darin begründete Änderung der Bewertungsmethode für Pensionsrückstellungen führte zu einem außerordentlichen Aufwand von EUR 3,3 Mio. und einem reduzierten Beteiligungsergebnis von EUR 11,6 Mio. Insbesondere diese außerordentliche Ergebnisbelastung von insgesamt EUR 14,9 Mio. bedingte den Jahresfehlbetrag der R. STAHL AG von EUR -4,2 Mio im Geschäftsjahr 2010.

# Gewinn- und Verlustrechnung

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

TEUR	2011	2010
<b>1. Umsatzerlöse</b>	14.594	14.080
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.110	2.983
	<b>17.704</b>	<b>17.063</b>
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	48	13
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.542	6.040
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.984	1.452
	<b>8.526</b>	<b>7.492</b>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.542	2.883
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.384	7.027
	<b>-1.796</b>	<b>- 352</b>
7. Erträge aus Beteiligungen	7.072	7.553
8. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	53	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	127	71
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.933	0
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	5.144
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.581	1.524
	<b>3.738</b>	<b>956</b>
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.942</b>	<b>604</b>
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	3.264
15. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)	-51	1.494
16. Sonstige Steuern	22	21
<b>17. Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)</b>	<b>1.971</b>	<b>- 4.175</b>
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.842	35.164
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b>8.813</b>	<b>30.989</b>

# Bilanz

der R. STAHL Aktiengesellschaft, Waldenburg, zum 31. Dezember 2011

TEUR	31.12.2011	31.12.2010
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.109	3.555
2. Geleistete Anzahlungen	0	101
	<b>2.109</b>	<b>3.656</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.770	5.918
2. Technische Anlagen und Maschinen	30	35
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	693	568
	<b>6.493</b>	<b>6.521</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	59.724	57.837
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.100	0
3. Beteiligungen	36	36
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.265	4.714
	<b>66.125</b>	<b>62.587</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.670	4.912
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.593	1.575
	<b>8.263</b>	<b>6.522</b>
<b>II. Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	0	51
	<b>0</b>	<b>51</b>
<b>III. Flüssige Mittel</b>	<b>1.824</b>	<b>4.026</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>239</b>	<b>102</b>
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>32</b>	<b>102</b>
	<b>85.085</b>	<b>83.567</b>

TEUR

**PASSIVA****A. Eigenkapital****I. Ausgegebenes Kapital**

1. Gezeichnetes Kapital
2. Rechnerischer Wert eigener Anteile

16.500 16.500

-1.323 -1.323

**15.177 15.177****II. Kapitalrücklage****5.083 5.083****III. Gewinnrücklagen**

Andere Gewinnrücklagen

23.002 3.002

**23.002 3.002****IV. Bilanzgewinn****8.813 30.989****52.075 54.251****B. Rückstellungen**

1. Rückstellungen für Pensionen
2. Steuerrückstellungen
3. Sonstige Rückstellungen

15.127 14.460

0 706

1.242 1.561

**16.369 16.727****C. Verbindlichkeiten**

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,  
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Sonstige Verbindlichkeiten

5.023 623

899 1.315

9.029 10.147

10 10

1.680 494

**16.641 12.589****85.085 83.567**

# Die Standorte und Adressen der R. STAHL Technologiegruppe

## Europa

### Deutschland

**R. STAHL Aktiengesellschaft/  
R. STAHL Schaltgeräte GmbH**

*Waldenburg (Württ.)*

Tel.: +49 7942 943 0

E-Mail: info@stahl.de

**R. STAHL HMI Systems GmbH**

*Köln*

Tel.: +49 221 59 808 200

E-Mail: office@stahl-hmi.de

### Belgien

**STAHL N.V.**

*Dendermonde*

Tel.: +32 52 21 13 51

E-Mail: info@stahl.be

### Frankreich

**ST Solutions ATEX S.A.S.**

*Nanterre Cedex*

Tel.: +33 1 41 19 48 58

E-Mail: info@stahl.fr

### Großbritannien

**R. STAHL Ltd.**

*Birmingham*

Tel.: +44 121 767 64 00

E-Mail: info@rstahl.co.uk

### Italien

**R. STAHL S.R.L.**

*Peschiera Borromeo (Mailand)*

Tel.: +39 02 55 30 80 24

E-Mail: info@stahl.it

### Niederlande

**Electromach B.V.**

*Hengelo*

Tel.: +31 74 24 72 472

E-Mail: info@electromach.nl

### Norwegen

**STAHL-Syberg AS**

*Oslo*

Tel.: +47 24 08 44 10

E-Mail: mail@stahl-syberg.no

**Tranberg AS**

*Stavanger*

Tel.: +47 51 57 89 00

E-Mail: info@tranberg.com

### Österreich

**R. STAHL Nissl GmbH**

*Wien*

Tel.: +43 1 616 39 290

E-Mail: office@rstahl-nissl.at

### Portugal

**Industrias STAHL S.A.**

*Linda-a-Velha (Conçeo Oeiras)  
(Lissabon)*

Tel.: +351 21 41 45 315

E-Mail: stahl@stahl.pt

### Russland

**OOO R. STAHL**

*Moskau*

Tel.: +7 49 56 16 32 52

E-Mail: info@stahl.ru.com

### Schweden

**R. STAHL Svenska AB**

*Järfälla*

Tel.: +46 8 38 91 00

E-Mail: info@rstahl.se

### Schweiz

**R. STAHL Schweiz AG**

*Magden*

Tel.: +41 618 55 40 60

E-Mail: info@stahl-schweiz.ch

### Spanien

**Industrias STAHL S.A.**

*Alcobendas (Madrid)*

Tel.: +34 916 61 55 00

E-Mail: stahl@stahl.es

**Amerika****Brasilien****R. STAHL do Brasil, Ltda.***Bonsucesso, Rio de Janeiro*

Tel.: +55 21 21 12 51 66

E-Mail: vendas@rstahl.com.br

**Kanada****R. STAHL Ltd.***Edmonton, Alberta*

Tel.: +1 800 782 43 57

E-Mail: sales-canada@rstahl.com

**USA****R. STAHL Inc.***Houston, Texas*

Tel.: +1 713 792 93 00

E-Mail: sales@rstahl.com

**Asien****China****R. STAHL Ex-Proof Co., Ltd.***Shanghai*

Tel.: +86 21 64 85 00 11

E-Mail:

benjamin@rstahl.com.cn

**Indien****R. STAHL (P) Ltd.***Chennai*

Tel.: +91 44 247 666 74

E-Mail: sales@rstahl.net

**Japan****R. STAHL K.K.***Kawasaki-shi, Kanagawa*

Tel.: +81 44 959 26 12

E-Mail:

sakae-nishimine@par.odn.ne.jp

**Korea****R. STAHL Co. Ltd.***Seoul*

Tel.: +82 24 70 88 77

E-Mail: korea@stahl.co.kr

**Malaysia****R. STAHL Co. Ltd.***Sri Kembangan, Selangor*

Tel.: +60 389 62 18 89

E-Mail: dshii@rstahl.my

**Singapur****R. STAHL Pte. Ltd.***Singapur*

Tel.: +65 6271 95 95

E-Mail: rstahl@rstahl.com.sg

**Vereinigte Arabische Emirate****R. STAHL Middle East FZE***Dubai*

Tel.: +971 48 83 58 55

E-Mail: info@stahl.ae

**Australien****R. STAHL Australia Pty. Ltd.***Wollongong*

Tel.: +61 242 54 47 77

E-Mail: info@stahl.com.au

# Glossar

## Wichtige finanzwirtschaftliche Begriffe

### Cashflow

Geld-Überschuss, der aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit heraus erwirtschaftet wird. Die Kennzahl erlaubt die Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens.

### Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien.

### Corporate Governance

Eine verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

### Derivat, derivative Finanzinstrumente

Finanzinstrument, dessen Bewertung von der Preisentwicklung eines zugrunde liegenden Finanztitels (Basiswert) abhängt.

### Devisentermingeschäft

Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf fremder Währungen zu einem zuvor festgesetzten Termin und Kurs.

### Directors' Dealings

Wertpapiergeschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Aktiengesellschaften und diesen nahestehenden Personen oder Gesellschaften mit Wertpapieren des eigenen Unternehmens.

### Dividendenrendite

Diese Kennzahl gibt an, welche jährliche Rendite der Aktionär für seine zum Jahresschlusskurs bewertete Aktienanlage durch die Gewinnausschüttung erhält.

### Due Diligence (engl. für »gebührende Sorgfalt«)

Systematische Überprüfung der finanziellen, rechtlichen und wirtschaftlichen Situation des Unternehmens.

### EBIT (Earnings Before Interest and Tax)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Die EBIT-Marge ergibt sich als Verhältnis von EBIT zu Umsatz.

### EBITDA (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Die EBITDA-Marge ergibt sich als Verhältnis von EBITDA zu Umsatz.

### EBT (Earnings Before Tax)

Ergebnis vor Steuern. Die EBT-Marge ergibt sich als Verhältnis von EBT zu Umsatz.

### Eigenkapitalquote

Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital. Die Quote lässt Rückschlüsse über die Stabilität eines Unternehmens zu.

### Freefloat

Anteil des Aktienkapitals, der sich im Streubesitz befindet.

### IFRS (International Financial Reporting Standards)/ IAS (International Accounting Standards)

International geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderen Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung.

### Marktkapitalisierung

Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der Aktienanzahl.

## Wichtige unternehmensrelevante Begriffe

### Anlagensicherheit

Industrieanlagen können aufgrund des Vorhandenseins von gefährlichen Stoffen sowie der darin ablaufenden technischen Prozesse ein hohes Gefahrenpotenzial darstellen. Zweck der Anlagensicherheit ist es, das Auftreten von gefährlichen Ereignissen zu verhindern bzw. deren Auswirkungen auf Menschen, Sachwerte und Umwelt zu begrenzen.

### Automatisierung

Disziplin, welche die selbsttätige Steuerung, Regelung, Überwachung und Optimierung technischer Prozesse zum Gegenstand hat.

### Elektrische Sicherheit

Schutz vor Gefährdung durch Elektrizität.

### EPC (Engineering, Procurement and Construction)

Bezeichnet im Anlagenbau die übliche Form der Projektabwicklung und der dazugehörigen Vertragsgestaltung, bei welcher der Auftragnehmer als Generalunternehmer oder Generalübernehmer auftritt. Er verpflichtet sich, dem Auftraggeber eine Anlage schlüsselfertig zu liefern.

### Engineering

Entwicklung und Konstruktion von Maschinen und Anlagen.

### Explosionsschutz

Fachgebiet, das sich mit dem Schutz vor der Entstehung von Explosionen und deren Auswirkungen befasst. Es gehört zum Bereich der Sicherheitstechnik und dient der Vorbeugung von explosionsbedingten Schäden.

### HMI (Human Machine Interface)

Mensch-Maschine-Schnittstelle, Gerätetechnik zum Bedienen und Beobachten von Prozessen.

### LED (Light Emitting Diode)

Lichtemittierende Diode.

### LNG (Liquefied Natural Gas)

Flüssigerdgas.

### RFID (Radio Frequency Identification)

Funk-Identifikation. Methode zur automatischen Identifikation und Datenerfassung von Objekten über kontaktloses Lesen und Schreiben von Daten.

### Schaltschrank

Schaltschränke dienen der Unterbringung und dem Schutz der nicht direkt an einer Maschine oder in einer Anlage montierten, für deren Bedienung, Überwachung, Steuerung und Regelung erforderlichen elektrischen und elektronischen Betriebsmittel.

### Schutzart

Die Schutzart ist einerseits die Eignung von elektrischen Betriebsmitteln für verschiedene Umgebungsbedingungen, andererseits der Schutz potenzieller Gefährdung von Menschen bei deren Benutzung.

### Task Force

Projektgruppe, Arbeitsgruppe. Gremium zur Lösung, Betreuung und Überwachung spezieller Probleme.

### USV (Unterbrechungsfreie Stromversorgung)

USV-Geräte und -Anlagen sind Anordnungen, die bei Netzspannungsausfall eine kontinuierliche Versorgung der Verbraucher über eine gewisse Zeit sicherstellen.

### VCI (Verband der Chemischen Industrie)

### VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.)

### Wireless Automation

Sammelbegriff für kabellose Kommunikationstechnologien in der industriellen Automatisierung. Erlaubt den Verzicht auf Signalleitungen und erhöht damit die Flexibilität von Anlagen.

### Zertifizierung

Maßnahme, in deren Rahmen eine neutrale, dafür akkreditierte Stelle überprüft, bewertet und schriftlich bestätigt (Zertifikat), dass Produkte, Dienstleistungen, Systeme, Verfahren, Unternehmen oder Personen bestimmten dafür anerkannten in Vorschriften oder Normen fixierten Kriterien entsprechen.

# Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008	2007
TEUR					
Umsatzerlöse	242.949	222.621	202.595	221.150	211.616
Deutschland	59.681	51.483	52.682	57.991	59.020
Zentralregion (ohne Deutschland)	112.346	107.735	94.910	111.249	105.050
Amerika	32.814	30.306	22.605	18.088	14.368
Asien/Pazifik	38.108	33.097	32.398	33.822	33.178
Auslandsanteil (%)	75	77	74	74	72
Auftragseingang	259.400	225.776	208.101	223.589	220.078
Deutschland	61.311	54.324	50.463	63.156	59.856
Zentralregion (ohne Deutschland)	110.307	106.478	99.421	108.435	112.852
Amerika	36.458	30.880	24.182	19.210	14.917
Asien/Pazifik	51.324	34.094	34.035	32.788	32.453
Auftragsbestand	65.568	47.728	42.584	39.035	38.480
EBIT	16.837	19.287	12.585	21.479	26.934
EBT	13.061	15.383	8.890	18.475	24.604
Jahresergebnis	8.948	10.536	5.590	12.612	16.182
Ergebnis je Aktie (EUR)	1,51	1,77	0,90	2,03	2,65
Dividendensumme	4.147 <sup>1)</sup>	4.147	2.369	5.331	6.516
Dividende je Aktie (EUR)	0,70 <sup>1)</sup>	0,70	0,40	0,90	1,10
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13.398	9.567	12.515	14.080	13.887
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13.069	10.928	9.140	8.993	8.794
EBIT-Marge (% der Umsatzerlöse)	6,9	8,7	6,2	9,7	12,7
EBT-Marge (% der Umsatzerlöse)	5,4	6,9	4,4	8,4	11,6
Umsatz je Mitarbeiter	160	156	145	168	173
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Azubis)	1.519	1.427	1.397	1.320	1.222
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag (ohne Azubis)	1.544	1.492	1.404	1.369	1.274

1) Vorschlag an die Hauptversammlung

# Finanzkalender 2012

- Bilanz-Pressekonferenz in Stuttgart // 18. April 2012
- Analystenkonferenz in Frankfurt // 18. April 2012
- Zwischenbericht zum 31. März 2012 // 9. Mai 2012
- Hauptversammlung in Neuenstein // 25. Mai 2012
- Zwischenbericht zum 30. Juni 2012 // 8. August 2012
- Small Cap Conference in Frankfurt // 27.–29. August 2012
- Zwischenbericht zum 30. September 2012 // 7. November 2012
- Eigenkapitalforum in Frankfurt // 12.–14. November 2012

## IMPRESSUM

### Herausgeber

R. STAHL Aktiengesellschaft  
Am Bahnhof 30  
74638 Waldenburg (Württ.)  
www.stahl.de

*Der Bericht liegt auch in englischer Sprache vor.*

### Weitere Informationen

Kerstin Wolf

### Kommunikation/Investor Relations

Tel.: +49 7942 943 43 00  
Fax: +49 7942 943 40 43 00  
kerstin.wolf@stahl.de

### Konzept, Text und Design

Impacct Communication GmbH, Hamburg  
www.impacct.de

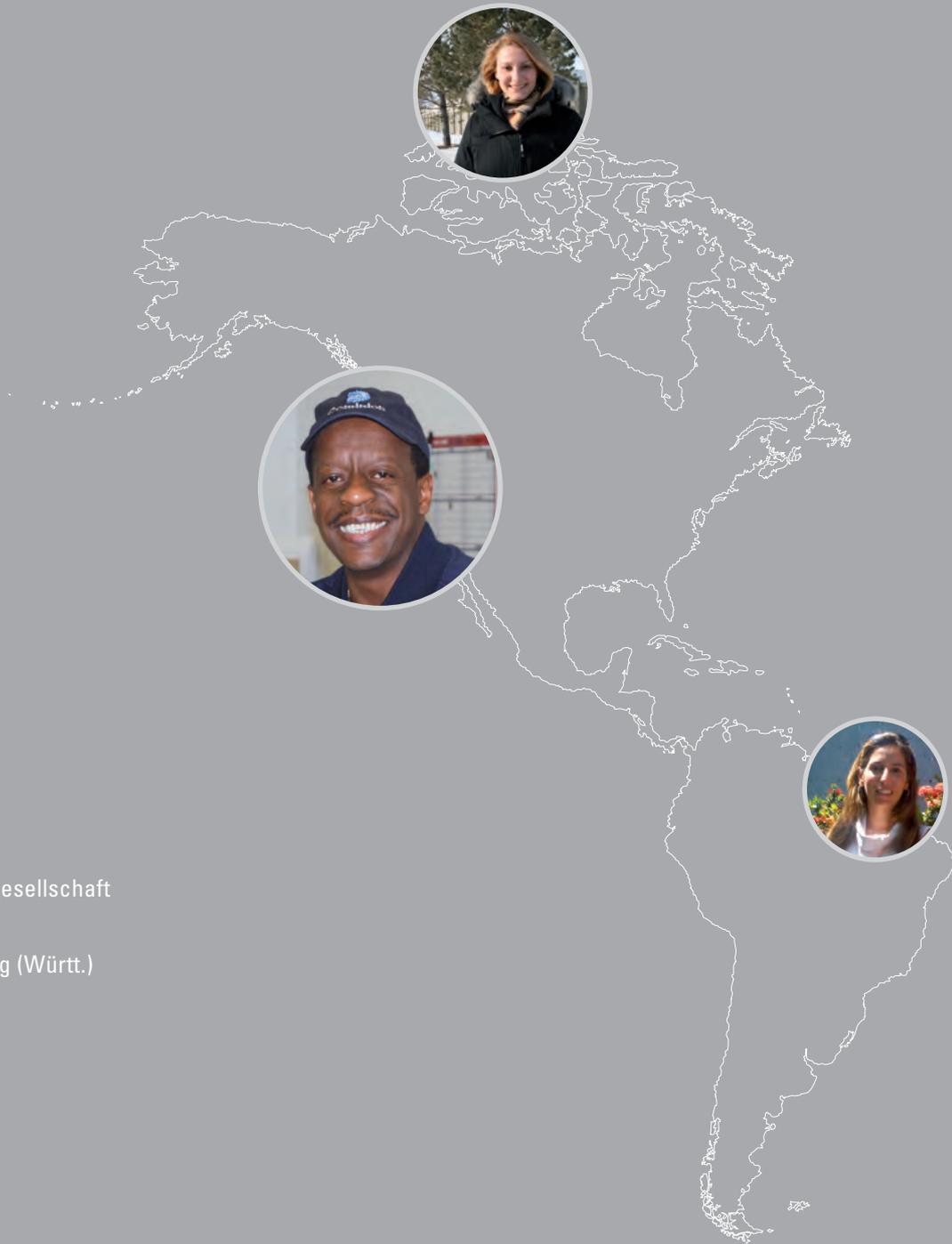
### Druck

Passavia Druckservice GmbH & Co. KG, Passau

### Fotografie

R. STAHL Mitarbeiter  
istockphoto.com  
Armin Brosch, München

*Soweit gesetzliche Pflichtangaben in diesem Geschäftsbericht nicht enthalten sind, verweisen wir auf den vollständigen, geprüften Jahresabschluss, der bei der Gesellschaft angefordert werden kann.*



R. STAHL Aktiengesellschaft  
Am Bahnhof 30  
74638 Waldenburg (Württ.)  
[www.stahl.de](http://www.stahl.de)